

# **SCHULPROGRAMM**

Stand: 13. Mai 2022

# **Inhaltsverzeichnis**

Teil 1: Unser Fundament – Traditionelle Arbeitsfelder	6
1.1 Präambel unseres Schulprogramms	6
Unsere pädagogische Grundorientierung	6
1.2 Geschichte und momentane Situation der Schule	6
Die Geschichte der Werner-von-Siemens Realschule	6
Die Schule in Zahlen im Schuljahr 2018/2019	7
1.3 Regeln für das Miteinander	8
Unsere Schulordnung	8
1.4 Unterricht an unserer Schule	10
Die pädagogische Konzeption der fachlichen Arbeit	10
Die Hauptfächer: Fach Deutsch	11
Die Hauptfächer: Fach Englisch	11
Die Hauptfächer: Fach Mathematik	12
Differenzierung/Wahlpflichtfächer	12
Arbeitsgemeinschaften und Zusätzliche Unterrichtsveranstaltungen	13
Raumprinzip und Stundenrhythmus als Elemente effektiven Unterrichts	15
1.5 Aufgaben und Mitwirkung der Eltern	16
Aufgabe der Eltern	16
Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule	17
1.6 Erprobungsstufe	18
Anlass und Ziel	18
Eintritt in die Werner-von-Siemens-Realschule	18
1.7 Berufswahlvorbereitung	21
Berufswahlvorbereitung in Klasse 8 (SBO 6.1)	21
Berufswahlvorbereitung in Klasse 9 (SBO 6.2)	22
Berufswahlvorbereitung in Klasse 10	23
1.8 Wertevermittlung in der Praxis	23
Praktische Philosophie	23
Streitschlichtung	23

Gottesdienste	23
Weihnachtsbazar	24
Unsere Patenschaft in Tansania	24
1.9 Sport- und Gesundheitserziehung	24
Erste-Hilfe Kurs	24
Sport an unserer Schule	25
Stadtmeisterschaften – Fußball und Basketball	25
1.10 Beratung an der Werner-von-Siemens-Realschule	26
1.11 Klassenfahrten und Wandertage	28
Klassenfahrten in der Jahrgangsstufe 5/6	28
Klassenfahrten in der Jahrgangsstufe 7/8	28
Klassenfahrten in den Jahrgangsstufen 9/10	29
1.12 Öffnung von Schule	29
Kooperationen im schulischen Umfeld	29
Kooperationen mit außerschulischen Partnern	31
1.13 Fortbildungen	35
Vorbemerkungen	35
Grundsätzliches zur Fortbildungsplanung	36
Zielgruppen	36
Fortbildungsformen	36
Fortbildungsträger	37
Fortbildungsplanung an der Werner-von-Siemens-Realschule	37
Fortbildungsplanung und Schulprogramm	40
Systematische Ermittlung des Fortbildungsbedarfes	40
Teil 2: Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	41
2.1 Naturwissenschaftliches Profil	41
Hintergrund	41 41
Leitgedanken Naturwisssenschaftliche Profilklasse	
	42
MINTfreundliche SCHULE	44
Teutolab Chemie/Universität Bielefeld	44

2.2 Musisch-künstlerisches Profil/Kulturelle Bildung und Erziehung	45
Leitgedanken zur künstlerisch-kulturellen Bildung und Erziehung	45
Musikerziehung – Klassenunterricht und Arbeitsgemeinschaften	46
Konzertprojekte	46
Kunsterziehung	47
2.3 Förderung der Lesekompetenz	47
Zum Begriff Lesen und Lesekompetenz	47
Förderung der Lesekompetenz: Zur Grundkonzeption	48
Die Maßnahmen im Einzelnen	49
2.4 Medienkonzept	52
Vorwort	52
Unsere Vision / unser Ziel	53
Aspekt der Ausstattung	53
Aspekt der Fortbildung	54
Aspekte der Medienpädagogik	55
Aspekte der Pädagogik / Unterrichtsentwicklung	57
App-Curriculum	64
Außerschulische Partner	65
Aspekt der Prozessorientierung	65
2.6 Pädagogische Übermittagsbetreuung und Lernzeit	66
Organisation und Zielsetzung	66
Informationen zur Lernzeit	66
Regeln für die Lernzeit	67
2.7 Intensivierung der Elternarbeit	68
Zur Ausgangssituation	68
2.8 Begabtenförderung	70
Begabtenförderung an der Werner-von-Siemens-Realschule	70
Teil 3: Entwicklungsschwerpunkte	72
2 1 Erweiterung des Medienkonzents	72
3.1 Erweiterung des Medienkonzepts  Digitales Lespen/Digitale Schule	
Digitales Lernen/Digitale Schule	72
3.2 Aufbau einer systematischen Feedback-Kultur	72

Konkrete Maßnahmen	73
Schülersprechtag	73
Unterrichtsevaluation mit Edkimo	74
Lobkultur	74
Schulplaner	75
3.3 Gesunde Schule	75
Projekte rund um die Schule:	75
Projekte für Schüler:	76
Projekte für Lehrer:	76
Ausblick:	76
Anhang	77
Anhang zum Fortbildungskonzept	77
A1: Übersicht der Fortbildungen in den Jahren 2015 – 2019	77
A.2 Fragebogen: systemischer Fortbildungsbedarf	79
A.3 Systemischer Fortbildungsbedarf im Schuljahr/	80
A.4 Fragebogen: fachgruppenspezifischer Fortbildungsbedarf	83
A.5 Fachgruppenspezifischer Fortbildungsbedarf im Sj/	84
A.6 Antrag zur Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung	86
A.7 Evaluation der besuchten Fortbildung	87
Anhang zum Beratungskonzept	88
Kooperationseinrichtungen der Werner-von-Siemens-Realschule	88
Angebote und Aufgaben der Beratung und AnsprechpartnerInnen	90
Präventionsprojekte nach Jahrgangsstufen und AnsprechpartnerInnen	94

# Teil 1: Unser Fundament – Traditionelle Arbeitsfelder

# 1.1 Präambel unseres Schulprogramms

## Unsere pädagogische Grundorientierung

Wir verstehen unsere Schule als einen Lernort, an dem Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam Verantwortung für die Lernprozesse übernehmen.

Neben dem Ziel der Wissensvermittlung ist die Erweiterung der Methodenkompetenz auf der Basis von Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit eine wichtige Zielsetzung unserer Arbeit.

Die Förderung von zunehmender Eigenverantwortlichkeit für die individuelle Entwicklung sowie die Verantwortung für andere sind uns ein besonderes Anliegen des erziehenden Unterrichts.

Unser Bestreben ist es, unsere Schüler und Schülerinnen individuell zu fordern und zu fördern. Der Erwerb der für die Anforderungen einer modernen Berufswelt unverzichtbaren Schlüsselqualifikationen ist unser Ziel. Im Mittelpunkt steht dabei der Begriff der Teamfähigkeit, der soziale und fachliche Kompetenz vereint.

Unsere Schule ist auch ein Begegnungsort, an dem Menschen zusammenkommen. Das Einüben und Einhalten bestimmter Regeln und Umgangsformen wie Pünktlichkeit, Höflichkeit und ein rücksichtsvolles Verhalten im Umgang miteinander ermöglichen, dass dieses Zusammenleben sich für alle positiv gestaltet.

Grundlage für eine konstruktive Zusammenarbeit und ein friedliches Miteinander in unserer Schule sind dabei die gegenseitige Achtung der Persönlichkeitsrechte der Einzelnen und die Toleranz.

# 1.2 Geschichte und momentane Situation der Schule

#### Die Geschichte der Werner-von-Siemens Realschule

Die Geschichte der Schule beginnt im Jahr 1956, in dem die Stadt als Schulträger den Bau einer Realschule an der Rethelstraße versprach. 1958 beginnen die Bauarbeiten auf dem Grundstück des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Rethel-Gymnasiums, das inzwischen ins Goethe-Gymnasium integriert wurde.

Am 27.05.1960 finden die Einweihungsfeier der neuen Jungen-Realschule und ihre Taufe auf den Namen Werner-von-Siemens-Realschule statt. Die Namensgebung signalisierte sogleich den naturwissenschaftlichen Schwerpunkt, den sich die Schule bis heute erhalten hat. Er ist

u. a. daran zu erkennen, dass es uns möglich und auch Anliegen ist, in der Differenzierung in den Jahrgangsstufen 7, 8, 9 und 10 alle drei naturwissenschaftlichen Schwerpunkte (Biologie, Chemie, Physik) durchgängig anzubieten.

Die Schülerschaft rekrutiert sich zu Beginn aus Schülern der 1958 geteilten Jungen-Realschule an der Franklinstraße.

Der erste Schulleiter Bernd Hinke wird 1963 von seinem Stellvertreter Ernst-Wilhelm Heß abgelöst. 1964 bereits wird der Verein der Freunde und Förderer gegründet.

1973 ist es soweit, dass die Männerdomäne von weiblichen Wesen gestürmt wird: Die ersten 27 Schülerinnen werden in die Klassen 5 aufgenommen. Drei Jahre nach Einführung der Koedukation wird auch die Differenzierung eingeführt.

Nach zwanzig Jahren im Amt übergibt Ernst-Wilhelm Heß 1983 die Schulleitung an Bernhard Weinert. Zugleich wurde die Franklin-Realschule, die ihren Schülernachwuchs nicht hatte sichern können, aufgelöst und jahrgangsweise in die WvS integriert.

Unsere Schule durfte zwei Jahre später mit einer rauschenden Ballnacht in der vollbesetzten Rheinterrasse ihr 25 jähriges Jubiläum feierlich und fröhlich begehen und wurde auch seitdem nie von Nachwuchssorgen geplagt, sondern sieht sich – inzwischen drei- bis vierzügig – vielmehr vor das Problem gestellt, jedes Jahr Dutzende von Aufnahmewünschen ablehnen zu müssen.

Nach zwanzig Jahren im Amt übergibt Bernhard Weinert im Sommer 2003 die Schulleitung an Gerhard Weiß, der bis zu seinem plötzlichen Tod am 07.07. 2018 für die Schulgemeinschaft ein äußerst geschätzter Ansprechpartner und Pädagoge mit sicherem Gespür für soziale Verantwortung war. Die unerwartete Nachricht von seinem Tod erfüllte die Schulgemeinde mit Fassungslosigkeit und tiefer Trauer. Sein großes menschliches Verständnis und sein ausgeprägter Sinn für Humor prägten entscheidend unser Schulklima.

Seit dem 08.07.2018 leitet Thomas Euler in seiner Funktion als Stellvertretender Schulleiter die Schule kommissarisch.

# Die Schule in Zahlen im Schuljahr 2018/2019

Aufgrund konstant hoher Anmeldezahlen sieht sich die Schule veranlasst, die seit mehreren Jahren bestehende Erweiterung ihrer eigentlichen Zügigkeit (21 Klassen) weiter beizubehalten. So werden nun aktuell ca. 680 Schülerinnen und Schüler in 23 Klassen von 42 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet.

Die Schülerzahlen in den einzelnen Klassen und Jahrgangsstufen sind unterschiedlich, sie bewegen sich zwischen 28 bis 33 SchülerInnen pro Klasse.

Von montags bis donnerstags jeweils in der Zeit von 13:20 Uhr bis 15:40 Uhr wird für die Kinder der 5. und 6. Klassen eine Übermittagsbetreuung unter der Leitung des DRK als Träger angeboten. Diese beinhaltet auch die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen in der Mensa einzunehmen. Daran schließt sich eine vom Trägerverein organisierte Lernzeit an, in

der die Schülerinnen und Schüler neben der Bearbeitung ihrer Hausaufgaben auch den Lernstoff üben können. Der Schultag endet mit einer ebenfalls von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angeleiteten Spiel- und Freizeitphase, die verschiedene Angebote umfasst. Derzeit wird das Übermittagsangebot von mehr als 80 Schülerinnen und Schülern genutzt.

# 1.3 Regeln für das Miteinander

# **Unsere Schulordnung**

Unsere Schule ist ein

- → Lernort, an dem man Neues lernt, Wissen erwirbt und ein rücksichtsvolles Verhalten im Umgang miteinander einübt,
- → Begegnungsort, an dem SchülerInnen, LehrerInnen zusammenkommen, um miteinander zu reden, zu arbeiten, zu planen und um Wichtiges und Schönes zu erleben.

Hierzu brauchen wir einige Regeln, an die sich alle, die diese Schule besuchen, halten müssen.

- Die SchülerInnen müssen pünktlich die Klassenräume betreten, um unnötige Störungen des Unterrichts zu vermeiden.
- In den 5-Minuten-Pausen bleiben die SchülerInnen in ihren Klassenräumen, wenn sie nicht den Klassenraum wechseln müssen.
- In den großen Pausen müssen alle SchülerInnen zügig auf den Hof gehen.
- Die Benutzung von fahrbaren Untersätzen, wie z.B. Mofas, Fahrrädern, Skateboards, Rollern u.ä. auf dem Schulgelände sowie ihr Mitnehmen ins Schulgebäude ist aus Sicherheitsgründen untersagt.
- Weil die Verletzungsgefahr zu groß ist, ist es verboten, im Haus zu toben und zu rennen. Im Winter muss das Schneeballwerfen unterbleiben.
- Auf dem gesamten Schulgelände besteht grundsätzlich Rauchverbot.
- Es ist untersagt, während der Unterrichtszeit das Schulgelände zu verlassen, da die gesetzlich vorgeschriebene Aufsicht sonst nicht gewährleistet werden kann.
- Während der Unterrichtszeit dürfen sich Erwachsene und Jugendliche, die nicht unserer Schule angehören, nur mit Genehmigung der Schulleitung im Gebäude und auf dem Hof aufhalten.
- Handys mit all ihren Funktionen stören die Konzentration auf den Unterricht. Daher müssen diese Geräte während der allgemeinen Unterrichtszeit (ab 8.00 Uhr einschließlich der Pausen) ausgeschaltet in den Taschen verbleiben und dürfen nur vor oder nach der Unterrichtszeit und außerhalb des Schulgeländes benutzt werden. Gleiches gilt für MP3-Player, Discman und andere elektronische Unterhaltungsmedien.

- Bei Verlust, Diebstahl oder Beschädigungen derartiger Geräte besteht keinerlei Haftung seitens der Schule oder des Schulträgers.
- Im Unterricht ist es nicht gestattet, zu essen, zu trinken oder Kaugummi zu kauen.
   Kopfbedeckungen müssen während des Unterrichts abgenommen, Jacken und Mäntel ausgezogen werden.
- Selbstproduzierter Müll wird grundsätzlich nach jeder Stunde entsorgt. SchülerInnen, die Abfälle auf den Boden werfen, werden zu einem Ordnungsdienst herangezogen.
- Im gesamten Umkreis unseres Schulgeländes sollte auf Sauberkeit geachtet und Nachbarn und Passanten mit Rücksicht begegnet werden.
- Wegen der begrenzten Anzahl von Tischtennisplatten können nur die SchülerInnen der Klassen 5 bis 7 in den Pausen dort spielen und sich dort aufhalten.
- Der Garten ist für den Pausenaufenthalt der Klassen 10 bestimmt, vorausgesetzt, dass sie sich ordentlich verhalten.
- Mit Arbeitsmaterialien, Einrichtungen und Anlagen muss jeder sorgfältig umgehen.
   Für Sachbeschädigungen sind die SchülerInnen, bzw. deren Erziehungs-berechtigte haftbar.
- Niemand darf in der Schule diskriminiert werden. Verbale und körperliche Brutalität werden in unserer Schule nicht geduldet.
- Die Schule ist eine drogenfreie Zone. Der Besitz, der Handel und der Konsum von Drogen und Alkohol in der Schule und auf Schulveranstaltungen wie Klassenfahrten usw. führen in der Regel zur Entlassung von der Schule.

Um die Schul- und Hausordnung einhalten zu können, insbesondere um ein gewaltfreies Miteinander zu gewährleisten, erwarten wir von allen SchülerInnen, dass sie:

- LehrerInnen informieren, wenn sie Vorfälle körperlicher Gewalt beobachten
- LehrerInnen informieren, wenn sie Kenntnis haben, dass derartige Aktionen geplant sind
- Hilfe rufen, wenn sie beobachten, dass Gewalt droht (im Notfall auch Telefonnummer 110)
- die LehrerInnen unterstützen, die in Konfliktsituationen schlichtend eingreifen.

Wer die Regeln der Schulordnung nicht beachtet, muss mit entsprechenden Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen rechnen.

Folgende Ordnungsmaßnahmen können angewandt werden:

- der schriftliche Verweis
- die Überweisung in eine parallele Klasse oder Lerngruppe
- der vorübergehende Ausschluss vom Unterricht oder sonstigen Schulveranstaltungen
- die Androhung der Entlassung von der Schule
- die Entlassung von der Schule.

Die Ordnungsmaßnahmen werden von pädagogischen Maßnahmen begleitet, die begreiflich machen sollen, dass man etwas für die Gemeinschaft tun muss, die man vorher gestört und deren Regeln man missachtet hat (Einsicht durch Wiedergutmachung).

# 1.4 Unterricht an unserer Schule

# Die pädagogische Konzeption der fachlichen Arbeit

Übergeordnetes Ziel des Lehrens und Lernens im Fachunterricht oder in fächerübergreifenden und projektorientierten Unterrichtsveranstaltungen ist das erfolgreiche Durchlaufen des Bildungsgangs der Realschule. Damit verknüpft sind das Erreichen der angestrebten Abschlüsse und das Ermöglichen eines weiteren erfolgreichen Lernens im Beruf oder an weiterführenden Schulen.

Daher steht im Zentrum des Unterrichts aller Fächer der Erwerb der in den Bildungsstandards, den Kernlehrplänen und den Schuleigenen Lehrplänen dargelegten fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Darüber hinaus beinhaltet nachhaltiger und zukunftsfähiger Unterricht auch die individuelle Entwicklung personaler, sozialer und überfachlicher Kompetenzen (z.B. Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Methoden- und Medienkompetenz u.a.)

Vor diesem Hintergrund sieht sich das Kollegium der Werner-von-Siemens-Realschule u.a. folgenden Grundsätzen zur Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse verpflichtet:

- Die Lehr- und Lernprozesse sind systematisch und kontinuierlich auf die individuelle fachliche Kompetenzentwicklung gemäß den Vorgaben der Schuleigenen Lehrpläne hin ausgerichtet, berücksichtigen aber auch eine umfassende Persönlichkeitsentwicklung und die Ausbildung überfachlicher Qualitäten.
- Die Gestaltung des Unterrichts geschieht schülerorientiert und fördert zunehmend selbstständiges und selbstreguliertes Lernen. Dazu gehört auch die aktive Mitgestaltung von Unterrichtsprozessen durch die Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehr- und Lernprozesse sind problemorientiert gestaltet, sie spiegeln die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler wider und ermöglichen realitätsnahe Lernerfahrungen.
- Durch zielgerichteten Einsatz von Medien (digital und nicht digital) und durch Methodenvielfalt werden verschiedene Lernzugänge eröffnet und unterschiedliche Lerntypen berücksichtigt.
- Unterrichtsgänge und das Lernen an außerschulischen Lernorten und/oder mit Hilfe außerschulischer Experten ermöglichen weitergehende Lernerfahrungen.

- Lehrkräfte und Schüler schaffen eine angenehme und produktive Lernumgebung in den Unterrichtsräumen und damit eine positive Arbeitsatmosphäre.
- Der Umgang miteinander ist geprägt von Respekt, Vertrauen und Geduld. Mit Fehlern im Lernprozess wird grundsätzlich positiv umgegangen.
- Schülerinnen und Schüler erfahren angemessene Würdigung und Wertschätzung ihrer Leistungen und ihres Verhaltens.

## Die Hauptfächer: Fach Deutsch

Im Deutschunterricht werden die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, d.h. ihre Verstehens-, Ausdrucks- und Verständigungsfähigkeit weiterentwickelt. Den Lernenden wird der Zugang zur Welt der Sach- und Gebrauchstexte, der Medien und der Literatur eröffnet. Dabei werden neben der klassischen Lektürearbeit auch andere Zugänge zur Welt der Literatur (z.B. Besuch einer entsprechenden Theateraufführung) genutzt.

Neben dem Zugang zur Literatur soll auch die Lesefähigkeit geschult werden, denn Texte verstehen, ihnen Informationen entnehmen, die Wirkungsweisen von Medien kennen und einschätzen, ist nicht nur während der Schullaufbahn von großer Bedeutung, sondern auch für die berufliche Zukunft unerlässlich. Dabei stellt der Deutschunterricht das methodische Instrumentarium, die erforderlichen Kenntnisse, Strategien und Arbeitstechniken zur Verfügung, um Texte zu analysieren und Literatur zu verstehen.

Das Fach Deutsch fördert den bewussten Umgang mit Sprache. Dazu gehört neben der Reflexion über die Sprache auch die Reflexion über ihre Strukturen, Regeln und Besonderheiten.

# Die Hauptfächer: Fach Englisch

Englisch besitzt eine besondere Stellung als Weltverkehrssprache, ist aber auch als Sprache allgegenwärtig z.B. in der Werbung, der Wirtschaft, der Politik und anderen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Schule hat daher die Aufgabe, den kompetenten Fremdsprachennutzer heranzubilden.

Zentrale Aufgabe des Faches ist es daher, durch die Auseinandersetzung mit Sprache, Texten, Kommunikation und Medien zur eigenverantwortlichen Bewältigung der Anforderungen von Ausbildung, Arbeitswelt und gesellschaftlichen Alltag zu befähigen. Die Schülerinnen und Schüler müssen vor allem im Bereich der kommunikativen, interkulturellen und methodischen Kompetenzen sowie hinsichtlich der sprachlichen Mittel und ihrer Verfügbarkeit und des Sprachbewusstseins gefördert und in der Ausbildung von individueller Mehrsprachigkeit unterstützt werden.

Der Englischunterricht zu Beginn der Sekundarstufe I versucht dabei, so weit wie möglich an den in der Grundschule erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzuknüpfen (Englisch als Kontinuum). Im weiteren Verlauf werden die fremdsprachlichen Kompetenzen im Bereich von "Hörverstehen"/"Hör-Sehverstehen", "Sprechen",

"Leseverstehen", "Schreiben" und "Sprachmittlung" weiterentwickelt – nicht zuletzt im Hinblick auf die mündliche Prüfung (anstelle einer Klassenarbeit) und die Zentrale Prüfung am Ende der Klasse 10.

Inhaltlich werden u.a. auch landeskundliche Inhalte (Großbritannien, USA, "down under") vermittelt.

## Die Hauptfächer: Fach Mathematik

Im Mathematikunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler Erscheinungen aus Natur, Kultur und Gesellschaft mit Hilfe der Mathematik wahrzunehmen und zu verstehen. Sie lernen komplexe Probleme zu strukturieren und reale Probleme in geeigneter Weise mathematisch zu beschreiben. Sie entwickeln zunehmend Kompetenzen im problemlösenden Arbeiten, im Argumentieren und mathematikbezogenen Kommunizieren, im Bilden und Analysieren von Modellen und im Umgang mit Medien und mathematischen Werkzeugen (z.B. Formen, technische Elemente, Symbole)

Diese prozessbezogenen Kompetenzen bilden sich heraus bei der Auseinandersetzung mit den inhaltlichen Fragestellungen aus den Kernbereichen des Faches: Arithmetik/Algebra, Geometrie, Funktionen und Wahrscheinlichkeitsrechnung.

Dabei sollte der Unterricht eine breite Palette unterschiedlichster Unterrichtsformen aufweisen, die von der lehrerzentrierten Wissensvermittlung bis zu einer selbstständigen Erarbeitung neuer Inhalte reicht und handlungsorientiertes und entdeckendes Lernen in unterschiedlichen Sozialformen ermöglicht.

# Differenzierung/Wahlpflichtfächer

Unsere Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich in ihren Lernbedürfnissen, und zwar entsprechend ihren Neigungen und Begabungen, ihrer Leistungsbereitschaft und in ihren sich noch sehr vagen Berufswünschen. Um die unterschiedlichen Interessen und Begabungen angemessen zu fördern, wird in den Jahrgangsstufen (Jgst.) 7 – 10 eine Neigungsdifferenzierung angeboten, die folgende Wahlmöglichkeiten beinhaltet:

- 1. Den fremdsprachlichen Schwerpunkt mit Französisch als Neigungsfach
- Den sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt mit Sozialwissenschaften (auslaufend) bzw. Politik/ökonomische Grundbildung (neues Fach PöG seit Schuljahr 2015/16) als Neigungsfach
- 3. Den naturwissenschaftlichen Schwerpunkt mit Biologie oder Physik oder Chemie als Neigungsfach.

Die Schülerinnen und Schüler müssen sich am Ende der Klasse 6 für einen Schwerpunkt und ein Neigungsfach entscheiden. Das gewählte Fach wird ab der 7. Klasse dann als Hauptfach bis zur 10. Klasse unterrichtet. Ein entsprechender zeitlicher Rahmen sorgt dafür, dass auch komplexe Problemstellungen differenziert bearbeitet werden können.

Grundsätzlich sollte der Unterricht auch im Wahlpflichtbereich handlungsorientiert gestaltet werden, an der Lebenswirklichkeit und den Interessen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen und zunehmend selbstständiges, sowohl kooperatives als auch individuelles Lernen ermöglichen. In allen Fächern der Neigungsdifferenzierung spielt die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und das Lernen an außerschulischen Lernorten eine besondere Rolle. Als Beispiele seien genannt:

- Chemieprojekt mit dem Lore-Lorentz-Berufskolleg (Chemiekurs, Jgst. 9)
- Landtag NRW (PöG-Kurs, Jgst. 8)
- Natur- und physikalisch-technische Museen und Institute (Biologie und Physik-Kurse)
- Siemens-Stand auf der Hannover-Messe (Physikkurs Jgst. 9 und 10)

# Arbeitsgemeinschaften und Zusätzliche Unterrichtsveranstaltungen

In jedem Schuljahr bietet die Werner-von-Siemens-Realschule ein breit gefächertes Angebot an Arbeitsgemeinschaften und Zusätzlichen Unterrichtsveranstaltungen an. Die Schwerpunkte liegen der Profilbildung entsprechend im mathematischnaturwissenschaftlichen und im musisch-künstlerischen Bereich. Zu den Wahlmöglichkeiten zählen jedoch auch sozial-gesellschaftlich orientierte, sportliche und sprachliche Unterrichtsangebote. So können unsere Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse eine dritte Fremdsprache (Spanisch) lernen oder ein Fremdsprachenzertifikat erwerben.

AGs des mathematisch-naturwissenschaftlichen Profils		
AG	Jahrgangsstufe	Anmerkungen
Nawi-AG	7 – 10 in allen natur- wissenschaftlichen Profilklassen	
Mathematik-AG	10 im 2. Halbjahr	Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe
Informatik-AG	9, 10	

AGs des musisch-künstlerischen Profils		
AG	Jahrgangsstufe	Anmerkungen
Unterstufenchor	5 – 7	
Oberstufenchor	8 – 10	
Band-AG	alle Jahrgangsstufen	Für Rock-/Pop-Instrumente
Gitarren-AG	5, 6,	Unterricht in Kleingruppen. Externer Lehrer. Geringe Kostenbeteiligung.
Multimedia-AG	8 – 10	
Kunst-AG	9, 10	

Theater-AG	7 – 10	
Foto-AG	9, 10	

AGs im gesellschaftlich-sozialen Bereich		
AG	Jahrgangsstufe	Anmerkungen
Rechtskunde-AG	9, 10	Leitung durch eine Richterin am Landgericht
AG Streitschlichtung	8 – 10	Vor der Tätigkeit als Streit- schlichter erfolgt eine ein- jährige Ausbildung
AG Lernzeit	10	Ältere Schüler helfen jüngeren bei der Bearbeitung der Hausaufgaben und des Lernstoffs
AG Medienscouts	8 – 10	Vor der Beratertätigkeit als Medienscout erfolgt eine entsprechende Ausbildung
AG Abschlusszeitung	10	
Courage-AG	10	

AGs im sportlichen Bereich		
AG	Jahrgangsstufe	Anmerkungen
Fußball AG	9, 10	Teilnahme an Stadtmeister- schaften

AGs im sprachlichen Bereich		
AG	Jahrgangsstufe	Anmerkungen
Englisch-AG	9, 10	In dieser AG geht es hauptsächlich um Kommunika- tion in der Fremdsprache
Spanisch-AG	9, 10	Dritte Fremdsprache
Französisch-Zertifikatskurs (DELF)	9, 10	

## Raumprinzip und Stundenrhythmus als Elemente effektiven Unterrichts

#### Das Lehrerraumprinzip

Grundidee des Lehrerraumprinzips ist, dass die Unterrichtsräume nicht an Klassen, sondern an Lehrer gebunden sind: Lehrerinnen und Lehrer haben ihre eigenen Räume. Neben einer Reihe organisatorischer Vorteile hat die Werner-von-Siemens-Realschule das Lehrerraumprinzip aus folgenden Gründen eingeführt und nach einer Erprobungsphase beibehalten.

- Die Qualität von Unterricht oder zumindest die Voraussetzungen für guten Unterricht hinsichtlich Planung und Flexibilität werden verbessert. Medien sind vor Ort und müssen nicht kurzfristig organisiert werden. Arbeitsmaterialien und Bibliotheken sind griffbereit und ermöglichen ein höheres Maß an selbstständigem und eigenverantwortlichem Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Insgesamt wird von einer positiven Entwicklung des Lernklimas und der Arbeitsumgebung und – atmosphäre berichtet.
- Unterschiedliche Lehrer unterschiedliche Räume unterschiedliche Sitzordnungen:
   SchülerInnen lernen auf diese Weise unterschiedliche Organisations- und Sozialformen kennen.
- **Vertretungsunterricht kann effektiver organisiert werden,** da auf vorhandene Materialsammlungen jederzeit zurückgegriffen werden kann.
- Es wird mehr Unterricht erteilt. Im herkömmlichen System gehen i.d.R. einige Minuten durch Lehrerwechsel verloren. Auch die Situation, dass Lehrer in eine nach der Pause unruhige Klasse kommen, bindet Zeit, die dem Unterricht fehlt. Erfahrungen anderer Schulen zufolge macht die "verlorene" Zeit eine Größenordnung von etwa 5% pro Stunde aus. Diese Zeit steht im Lehrerraumsystem grundsätzlich zur Verfügung.
- **Die Auslastung der Räume kann verbessert werden, d.**h. die Möglichkeiten zur alternativen Nutzung von Räumen (zusätzlicher Fachraum, Klassenarbeitsraum u.ä.) werden größer.

#### Stundenrhythmus – Das 67,5 Minutensystem

Formen des selbst gesteuerten Lernens, der Problemorientierung, des Überdenkens des Lernweges und hohe Schüleraktivität benötigen Zeit. Sie werden von den Richtlinien gefordert, sind aber in 45 Minuten schwer zu schaffen.

Auch viele Lehrer praktizieren gern handlungsorientierten, auf Gruppenarbeit aufbauenden Unterricht, um damit selbstständiges Lernen "Problemlösungs- und Handlungskompetenz" zu ermöglichen. Zeitdruck, etwa im Rahmen 45-Minuten-Einheiten führen dagegen oft dazu, dass dem Frontalunterricht und dem Unterrichtsgespräch der Vorzug gegeben wird.

**Eine längere Schulstunde** von z. B. **67,5 Minuten** erscheint daher aus pädagogischer sowie didaktisch-methodischer Sicht **sinnvoll**. Damit werden Formen des Unterrichts unterstützt oder erst ermöglicht, die das **selbstständige Lernen** fördern und Problemorientierung, Handlungsorientierung und reflexive Phasen erleichtern. Übung, Reflexion, Sicherung, Experiment erhalten eine "erweiterte" Bedeutung, d.h. es steht mehr Zeit für Vertiefung von Unterrichtsstoff und höhere **Schüleraktivitäten** zur Verfügung.

Rechnerisch betrachtet reduziert sich die Zahl der Stunden pro Tag von sechs (x 45 Minuten) auf vier (x 67,5 Minuten). Gleiches gilt für die Zahl der Unterrichtsfächer.

Insbesondere die jüngeren Schülerinnen und Schüler profitieren lernpsychologisch betrachtet davon, wenn sie sich nicht mehr auf sechs verschiedene Fächer und im Extremfall auf sechs verschiedene Lehrpersonen einstellen müssen.

Infolge eines geringeren Maßes an Raumwechseln läuft auch der Schulalltag insgesamt ruhiger, entspannter und nicht zuletzt zeitsparender ab, ein positives Lernklima wird damit unterstützt.

Die SchülerInnen benötigen weniger Bücher und Arbeitsmaterialien für einen Unterrichtstag und haben daher auch weniger schwere Schultaschen zu tragen.

Die 67,5-Minuten-Einheiten lassen sich weitgehend problemlos aus dem 45-Minuten-System ableiten (drei x 45 Minuten entsprechen zwei x 67,5 Minuten). Die Gesamtlernzeit während der Sekundarstufe I bleibt gleich, die Lernzeiten in den einzelnen Jahrgangsstufen und für die einzelnen Fächer entsprechen im Wesentlichen den Lernzeiten im 45-Minuten System.

Allerdings müssen einige Fächer epochal unterrichtet oder für bestimmte Jahrgangsstufen ausgesetzt werden. Auch sind die Abstände zwischen den Unterrichtseinheiten eines Faches größer.

# 1.5 Aufgaben und Mitwirkung der Eltern

# Aufgabe der Eltern

Die Aufgabe von uns Eltern ist die Wahrnehmung unserer Verantwortung für die Erziehung unserer Kinder.

Artikel 6 Absatz 2 des Grundgesetzes (Verfassung) der Bundesrepublik Deutschland besagt, dass die Pflege und Erziehung der Kinder das natürliche Recht von uns Eltern und die uns zuallererst obliegende Pflicht ist, d. h. die Schule und die LehrerInnen können und dürfen uns Eltern diese Verantwortung nicht abnehmen.

Deshalb wollen wir Eltern aufgrund der Verantwortung für die Erziehung unserer Kinder die Werner-von-Siemens-RS als unsere Schule nach bestem Wissen und Gewissen unterstützen, denn eine Schule, die aktiv von den Eltern der SchülerInnen unterstützt wird, ist die beste Grundlage für eine positive Entwicklung unserer Kinder.

Wir wollen unsere Kinder lehren, die Würde aller Menschen, insbesondere die ihrer MitschülerInnen und LehrerInnen, zu achten und zu schätzen.

Wir wollen unsere Kinder unterstützen, die sinnvollen Regeln und Umgangsformen, die das gesellschaftliche Miteinander lebenswert machen, zu erlernen und umzusetzen. Darüber hinaus wollen wir uns bemühen, unser Recht auf Mitwirkung in der Schule, in den verschiedenen Gremien und bei den Veranstaltungen als unsere natürliche Pflicht zu sehen. Durch unser Interesse an der Schule und unsere aktive Mitwirkung in ihr, lassen sich entstehende Schwierigkeiten unserer Kinder schneller und leichter lösen bzw. verhindern. Diese gelebte Mitwirkungskultur ist letztlich auch Vorbild für zukünftige Eltern

#### Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule

#### Pflegschaft

Klassenpflegschaft und Schulpflegschaft sind offizielle Organe der Elternmitwirkung an Schulen, die bezüglich ihrer Rechte, Pflichten und Aufgaben durch die Allgemeine Schulordnung und das "Eltern-Mitwirkungsgesetz" grundsätzlich geregelt sind.

Die Werner-von-Siemens-RS strebt eine Mitwirkung der Eltern an, die über die gesetzlichen Regelungen hinausgeht. Eine Situation, in der Eltern und LehrerInnen gemeinsam mit den SchülerInnen Probleme anpacken und Lösungswege suchen, kommt allen Beteiligten zugute und kann den SchülerInnen die Möglichkeit bieten, sich in einem sozialen Umfeld zu entwickeln, das nicht nur einseitig von der Schulordnung geprägt ist, sondern durch den Einfluss und die Mitarbeit der Eltern ein soziales Gefüge erhält, mit dem die SchülerInnen sich auch außerhalb der Schule identifizieren können.

#### Elternpflegschaftssitzungen

Mindestens zweimal pro Jahr sollten in der Schule Elternpflegschaftssitzungen stattfinden. Um das Interesse der Elternschaft zu fördern und gleichzeitig eine Atmosphäre der "gemeinsamen Sorge zum Wohl der SchülerInnen" zu erreichen, müssen KlassenlehrerInnen und Klassenpflegschaftsvorsitzende zusammenarbeiten.

Pflegschaftssitzungen sollen gemeinsam vorbereitet werden und sowohl Themen aus dem Schulalltag behandeln als auch Themen, die für die Eltern von allgemeinem Interesse sind.

#### Mitarbeit der Eltern

Oft empfinden Eltern die neue, weiterführende Schule als anonym im Gegensatz zu ihren Erfahrungen mit der Grundschule, wo es in der Person des Klassenlehrers eine klare Bezugsperson für Kinder und Eltern gab. Die Konfrontation mit vielen unterschiedlichen Lehr- und Bezugspersonen verunsichert viele Eltern und baut eine gewisse Hemmschwelle gegenüber der aktiven Mitarbeit in der Schule auf. Um dies zu verhindern, sollten die KlassenlehrerInnen nicht nur für die SchülerInnen, sondern im Bedarfsfall auch für die Eltern den ersten Kontakt zu den FachlehrerInnen herstellen. Im Gegenzug soll die Klassenpflegschaft die Eltern, auch im persönlichen Gespräch, darauf hinweisen, dass sie die Anonymität durchbrechen können, indem sie Elternabende, etwaige Elternstammtische und andere Veranstaltungen (z. B. Weihnachtsbasar) besuchen.

#### Elternsprechtage

Es liegt im eigenen Interesse der Eltern, die regelmäßigen Elternsprechtage zu nutzen, um einen ersten Kontakt mit den verschiedenen FachlehrerInnen herzustellen und Informationen über Leistung und Verhalten ihrer Kinder einzuholen. Für ausführliche Gespräche bieten diese Termine nicht genügend Zeit. Ist ein ausführliches Gespräch erforderlich, sollten die Eltern einen separaten Termin für ein persönliches Gespräch vereinbaren.

# 1.6 Erprobungsstufe

#### **Anlass und Ziel**

In Erprobungsstufen- und Zeugniskonferenzen, im Rahmen von Elternberatungen, aber auch in zahlreichen informellen Gesprächen zwischen Kolleginnen und Kollegen, Eltern und Schülern wurden und werden nicht selten qualitativ und quantitativ zunehmende Defizite unserer Schüler in allen Jahrgangsstufen beklagt. Dazu gehören u. a.:

- Mangelnde Lern- und Leistungsbereitschaft
- Unruhe, Unkonzentriertheit und leichte Ablenkbarkeit
- Mangelnde Methodenkompetenz und Kommunikationsfähigkeit und damit das Fehlen wichtiger Voraussetzungen für selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen
- Defizite im Sozialverhalten, abnehmende Bereitschaft, Regeln zu akzeptieren und sich daran zu halten, zusammenzuarbeiten und Gemeinschaft zu pflegen.

Deutlich wurde aber auch, dass – frei nach dem Motto "Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr" – der Hebel in der Erprobungsstufe anzusetzen ist, nicht zuletzt in der Hoffnung, dass allen Beteiligten die Bildungs- und Erziehungsarbeit auch in den mittleren und oberen Jahrgangsstufen erleichtert werden möge.

Eine Reihe konsensfähiger und bewährter Steuerungsmöglichkeiten und ihre konsequente Umsetzung sollen dieser Feststellung Rechnung tragen.

Ziel des Erprobungsstufenkonzepts der Werner-von-Siemens-Realschule ist es:

- a) den Schülerinnen und Schülern den Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule und die Integration zu erleichtern
- b) die Schülerinnen und Schüler behutsam mit den Arbeitsweisen und Lernformen der Realschule vertraut zu machen, eigenständiges und selbstverantwortliches Arbeiten zu fördern und die Lernfreude möglichst lange wach zu halten
- c) positive zwischenmenschliche Beziehungen und ein angemessenes Sozialverhalten zu fördern.

#### Eintritt in die Werner-von-Siemens-Realschule

#### Vor dem Übergang

Mehr als ein halbes Jahr vor dem Übergang können sich Schülerinnen und Schüler der 4. Grundschulklassen im Einzugsgebiet und ihre Eltern über die Werner-von-Siemens-Realschule und ihr spezielles Bildungs- und Erziehungsangebot im Rahmen der Informationswoche informieren.

Neben weiteren und vertieften Informationen bietet der einige Wochen später stattfindende "Tag der offenen Tür" die Gelegenheit, das Schulgebäude und die Ausstattung kennen zu lernen, praxisnahe Einblicke in die schulischen Angebote zu gewinnen und die Schulatmosphäre im Allgemeinen wahrzunehmen.

Eine Vorbereitungsveranstaltung kurz vor den Sommerferien, zu der Eltern und Schüler/innen der künftigen 5. Klassen eingeladen werden, dient dem Informationsaustausch über benötigte Arbeitsmaterialien, den Ablauf der ersten Schultage, der Hausaufgabenbetreuung und des Förderunterrichts, der Vorstellung des Fördervereins und seiner Arbeit sowie weiteren funktionellen und organisatorischen Fragestellungen. Anschließend werden die Schüler/innen ihren neuen Klassen zugeordnet und von ihren KlassenlehrerInnen in die jeweiligen Räume geleitet.

#### Der erste Schultag/ die erste Schulwoche

Die Einschulung findet am ersten Schultag nach den Sommerferien statt. Bevor die FünftklässlerInnen für eine Doppelstunde mit ihren KlassenlehrerInnen in die neuen Klassen gehen, werden sie von der Schulleitung und SchülerInnen der Schule mit einer festlichen Einführung begrüßt. Chor und Schulband stellen sich vor und regen zur Teilnahme an. Neben der Ausgabe der Lehrbücher und des Stundenplans stehen die Weitergabe erster unterrichtsorganisatorischer Informationen (Unterrichts- und Pausenzeiten) sowie Spiele zum Vorstellen und Kennenlernen auf dem Programm.

Während dieser Zeit steht die Schulleitung den Eltern zur Abklärung von Fragen und Problemen zur Verfügung. Ein von Schülern und Eltern einer 6. Klasse im Schulgarten vorbereiteter kleiner Imbiss und Getränke helfen, die Wartezeit zu verkürzen.

In der ersten Woche werden die Kinder behutsam, aber zielgerichtet in die neue Unterrichtsorganisation eingeführt. Damit ein intensives Kennenlernen der neuen Lerngruppe ermöglicht wird, findet an den ersten drei Tagen Klassenlehrerunterricht statt.

Durch eine Schul-Rallye lernen die SchülerInnen die neue Schule kennen. Fragen wie "Wie heißt die Schulsekretärin?" und "Um wie viel Uhr macht der Hausmeister Mittagspause?" ermöglichen eine erste Orientierung innerhalb des Schulgeländes. Darüber hinaus erkunden die SchülerInnen die Umgebung der Schule und trainieren dabei das verkehrsgerechte Verhalten auf ihrem neuen Schulweg.

Darüber hinaus werden Hinweise zu unterrichtsorganisatorischen Aspekten, zum Verhalten in der Schule und zum Umgang miteinander gegeben und ihre Umsetzung soweit wie möglich geübt. Hierzu zählen z. B.:

Führen des Schulplaners

- Mitbringen der erforderlichen Unterrichtsmaterialien ("Wie packe ich meine Schultasche?")
- auszugsweises Besprechen der Hausordnung (Verhalten in der Klasse, Verhalten in den Pausen)
- Führen der Arbeitshefte und ihre einheitliche Beschriftung
- erste Gesprächs- und Verhaltensregeln für die Klassengemeinschaft.

Patenschaften durch SchülerInnen der Oberstufe und eine ansprechende Raumgestaltung helfen, Unsicherheit und Angst schnell abzubauen.

#### Klassenbildung

Bereits bei der Klassenbildung wird versucht, bestehende Gemeinschaften aus der Grundschulzeit zu berücksichtigen, d. h. Kinder aus einer Schule bzw. Klasse bleiben auch weiterhin zusammen, sofern keine anders lautenden Wünsche seitens der Schüler bzw. ihrer Eltern (oder ehemaligen Klassenlehrern) geäußert werden. Diese "personale" Kontinuität soll u. a. dazu beitragen, den Übergang in ein neues, zunächst fremdes Umfeld zu erleichtern.

#### Klassenlehrer/innen und Lehrerteams in den Klassen 5/6

Bei der Unterrichtsverteilung wird insbesondere in den 5. Klassen darauf geachtet, dass möglichst wenig Kollegen/Kolleginnen pro Klasse eingesetzt werden. Dieser kleine und überschaubare Kreis von Bezugspersonen erleichtert den Schülerinnen und Schülern die Gewöhnung an das neue Umfeld, den Aufbau vertrauensvoller Beziehungen zu den Lehrerinnen und Lehrern und schafft klare Handlungsorientierungen.

Darüber hinaus machen diese Regelungen es den Lehrerinnen und Lehrern möglich, die Entwicklung der Schüler intensiv zu begleiten und zu beobachten, nicht zuletzt, um am Ende der Erprobungsstufe eine pädagogisch-fundierte Entscheidung über die weitere Schullaufbahn der Kinder treffen zu können.

Wie die Kinder es aus der Grundschulzeit gewöhnt sind, suchen und benötigen sie insbesondere zum Klassenlehrer/zur Klassenlehrerin ein enges persönliches Verhältnis. Der Klassenlehrer wird daher mit möglichst vielen Stunden möglichst gleichmäßig über die Wochentage verteilt eingesetzt.

Damit die Schüler/innen eine angemessene Lern- und Arbeitshaltung sowie ein akzeptables Sozialverhalten entwickeln können, sind Absprachen zwischen den in einer Klasse unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen notwendig.

Einheitliche Absprachen – nicht zuletzt auch im Hinblick auf Einhaltung der Schulordnung und Konsequenzen bei Regelverstößen – sollen den Kindern helfen, entsprechende Verhaltensweisen einzuüben, Klarheit und Sicherheit zu gewinnen und einer möglichen Orientierungslosigkeit nach dem Schulformwechsel entgegenzuwirken.

#### Förderunterricht

Förderunterricht wird dem Schulgesetz NRW gemäß im Rahmen der Ergänzungsstunden erteilt. Darüber hinaus soll je nach Verfügbarkeit von Lehrkräften in den Jahrgangsstufen 5

und 6 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch zusätzlicher Förderunterricht angeboten werden.

Die FachlehrerInnen teilen die SchülerInnen ein. Die Teilnahme am Förderunterricht ist verbindlich. Der Förderunterricht wird durch LehrerInnen der Schule zusätzlich zum regulären Unterricht erteilt. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, liegt die Gruppenstärke bei etwa 12 SchülerInnen.

Regelmäßige Rücksprachen zwischen FachlehrerInnen und LehrerInnen des Förderunterrichts ermöglichen eine schnelle Reaktion auf Leistungsdefizite. Im Deutsch-Förderunterricht ist auf Anraten der Schulpsychologischen Beratungsstelle die tägliche Hilfe der Eltern beim Aufholen von Schwächen im Lese- und Rechtschreibbereich unerlässlich (15 Minuten pro Tag sind dafür ausreichend).

# 1.7 Berufswahlvorbereitung

Berufs- und Studienorientierung ist Teil der Allgemeinbildung (§2 SchulG). Daher bildet sie einen besonderen Schwerpunkt an der Werner-von-Siemens-Realschule und erfolgt in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 im Rahmen der Landesinitiative "Kein Abschluss ohne Anschluss" (KAoA). Die Arbeit der "Studien- und Berufsorientierung" (StuBo) orientiert sich an den vier Handlungsfeldern des Gesamtkonzeptes des Ausbildungskonsens NRW. Die praktische Umsetzung dieser Handlungsfelder wird gewährleistet durch die Arbeit des StuBo, der auf Grundlage seiner fachlichen Qualifikation für seine Tätigkeit zudem durch regelmäßige Teilnahme an den "StuBo-Arbeitskreissitzungen" der "Kommunalen Koordinierung" weitergebildet wird. Inhaltlich wird die Studien- und Berufsberatung durch die Standardelemente des KAoA-Programms strukturiert. Sie ist grundsätzlich im Curriculum der Schule implementiert und als fächerübergreifende prozessorientierte Unterrichtsvorhaben in den Lehrplänen verschiedener Fächer (etwa im Fach "Politischökonomische Grundbildung") umgesetzt.

# Berufswahlvorbereitung in Klasse 8 (SBO 6.1)

Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 nehmen verbindlich an der Potenzialanalyse teil. Sie markiert den Beginn der Berufs- und Studienorientierung und erfolgt in Kooperation mit der "Deutschen Angestellten-Akademie" (DAA).

Ganztägige Betriebserkundungen – etwa bei der Flughafen GmbH oder der Siemens AG – bieten den Schülerinnen und Schülern einen ersten Einstieg in die Arbeitswelt. Technikinteressierte Schülerinnen besuchen jedes Jahr den "Girls-Day", an dem Mädchen aus der Jahrgangsstufe 8 einen praxisorientierten Einblick in technische Berufe gewinnen. Daneben bieten die im KAoA-Programm verankerten Tage der Berufsfelderkundung optional die Möglichkeit, an drei Tagen innerhalb des 8.Schuljahres im Rahmen von Tagespraktika verschiedene Berufe kennen zu lernen (SBO 6.1.1).

## Berufswahlvorbereitung in Klasse 9 (SBO 6.2)

Die Berufswahlvorbereitung in Klasse 9 erfolgt schwerpunktmäßig im Politikunterricht. Sie wird fächerübergreifend im Deutschunterricht (Thema "Bewerbungsverfahren") fortgeführt. In beiden Fächern wird mit den Materialien der Bundesagentur für Arbeit ("Mach's richtig!" und "Beruf aktuell") eine Einführung in die Berufsfindung (Fähigkeitenund Interessenanalyse) geleistet.

Auf Grundlage der Konzeption des KAoA-Programms wird der "Berufswahlpass" (das Portfolioinstrument) eingeführt. Die Arbeit an und mit dem "Berufswahlpass" fördert die Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler bei der individuellen Lernplanung, dient der Dokumentation unterschiedlicher Projekte und Maßnahmen im Rahmen der Berufsorientierung, unterstützt den beruflichen Entscheidungsprozess und regt die gedankliche Auseinandersetzung mit den eigenen beruflichen Vorstellungen und Zielen an.

Begleitet wird die Studien- und Berufswahl an der Werner-von-Siemens-Realschule ab Klasse 9 durch obligatorische Informationsveranstaltungen der Berufsberatung der Arbeitsagentur Düsseldorf (BIZ) sowie durch ebenfalls obligatorische individuelle Beratungsgespräche der Schülerinnen und Schüler bei der Berufsberatung. Letztere werden regelmäßig im BOB der Schule unter Einbeziehung der Eltern geführt.

Zu Beginn des 2. Halbjahres der Jahrgangsstufe 9 findet die "Praxisphase" (das dreiwöchige Betriebspraktikum) statt. Die Vor- und Nachbereitung sowie die Begleitung dieses Praktikums fallen in den Aufgabenbereich der Klassenleitung. Unterrichtlich wird dieses Projekt in Kooperation mit dem PÖG-Unterricht umgesetzt und hat so etwa arbeitsrechtliche Bestimmungen, Fragen der Tarifpolitik oder die fachgerechte Abfassung eines Praktikumsberichtes zum Gegenstand.

Optional können die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 an der Ausbildungsmesse "Vocatium" des Institutes für Talententwicklung (IfT West GmbH) teilnehmen. Diese Tagesveranstaltung wird grundsätzlich im Rahmen einer Informationsveranstaltung mit der gesamten Jahrgangsstufe vorbereitet und vom StuBo begleitet. Dieses Angebot wurde in den vergangenen Jahren sehr intensiv genutzt.

Als Partnerschule der Siemens AG werden Schülerinnen und Schüler unserer Schule bei Bewerbungen zu Praktika und Teilnahme an den Tagen der Berufsfelderkundung bevorzugt berücksichtigt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler an einem Testtraining für Lehrstellenbewerber – moderiert von Ausbildern und Auszubildenden der Siemens AG – teilnehmen zu lassen. Ein verstärktes Engagement der Siemens AG im Zusammenhang mit der aktuellen Digitalisierungsoffensive ist mit der Schulleitung der Werner-von-Siemens-Realschule fest verabredet.

Abgerundet wird die Studien- und Berufsorientierung der Jahrgangsstufe 9 durch ein Bewerbungstraining, welches in Kooperation mit einer Fachkraft aus dem Personalmanagement der Firma "Vodafone" durchgeführt wird.

## Berufswahlvorbereitung in Klasse 10

Mit Blick auf die hohe Zahl von Schülerinnen und Schülern, die nach Erreichen des "Mittleren Bildungsabschlusses" an der Werner-von-Siemens-Realschule an weiterführende Schulen der Sekundarstufe II wechseln, bietet die Werner-von-Siemens-Realschule eine Reihe von Informationsveranstaltungen zum Thema "Weiterführende Schulen" an. Diese werden in Zusammenarbeit mit Gymnasien und Berufskollegs durchgeführt und haben das Ziel, unseren Schülern die Bewerbung an einer SII-Schule zu erleichtern und ihnen die Struktur der gymnasialen Oberstufe transparent zu machen. Für alle Fragen rund um die Wahl einer geeigneten Schule steht grundsätzlich der StuBo zur Verfügung.

Schülerinnen und Schülern, die nach dem Ende ihrer Schullaufbahn an der Werner-von-Siemens-Realschule eine "Duale Ausbildung" beginnen möchten, finden im schuleigenen Schaukasten (1. Etage) aktuelle Lehrstellenangebote und ein Verzeichnis mit aktuellen Internetadressen zur Lehrstellensuche. Die Berufsberaterin der Arbeitsagentur bietet diesen Schülerinnen und Schülern verstärkt Beratungstermine an. Auch hier steht der StuBo als Ansprechpartner für Bewerbungen mit einem Höchstmaß an Flexibilität zur Verfügung.

# 1.8 Wertevermittlung in der Praxis

## Praktische Philosophie

An der Werner-von-Siemens-Realschule findet das Fach "Praktische Philosophie" für alle diejenigen Schülerinnen und Schüler statt, die nicht den christlich-konfessionellen Religionsunterricht besuchen wollen. Ziele sind die Wertevermittlung, Auseinandersetzung mit vorgegebenen gesellschaftlichen Werten bzw. mit Werten der Mitschüler in der Lerngruppe sowie mit der in der individuellen Entwicklung der Jugendlichen auftretenden Werteproblematik und der (Weiter-) Entwicklung eines persönlichen Wertesystems.

# Streitschlichtung

An der Werner-von-Siemens-Realschule werden Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 im Rahmen einer etwa 35 Wochen dauernden Ausbildung zu "Mediatoren" (Streitschlichtern) ausgebildet. Ziel ist es, innerhalb der Schülerschaft auftretende Konflikte unter Einbeziehung der Streitschlichter durch gemeinsame Verständigung zu lösen und langfristig bei allen Schülerinnen und Schülern das Gefühl der Eigenverantwortung für das eigene Tun und seine Konsequenzen zu stärken. Die Eltern werden bei der Einschulung ihres Kindes über dieses Modell informiert.

#### Gottesdienste

Über das Schuljahr verteilt feiern wir vier Gottesdienste. Thematische Schwerpunkte ergeben sich aus den Festen des Kirchenjahres. Je nach Thema richtet sich der Gottesdienst an alle oder nur an einzelne Jahrgangsstufen. Ein Gottesdienst ist immer das Agape-Mahl, das wir anlässlich der Schulentlassung der Jahrgangsstufe 10 gemeinsam mit Schüler- und Lehrerschaft, Eltern und Verwandten feiern. Ökumenische Schulgottesdienste sind ein

wesentlicher Beitrag zur Erziehung zur Offenheit für den ökumenischen Dialog. Die Fachkonferenzen evangelische und katholische Religion haben deshalb festgelegt, dass die Gottesdienste in der Regel ökumenisch sind. Die enge Zusammenarbeit mit den Pastoren der Paulus-Kirche und der Matthäi-Kirche ist selbstverständlich.

#### Weihnachtsbazar

Der Weihnachtsbazar hat an unserer Schule eine lange Tradition. Der Anfang lag im Jahr 1975. Im Religionsunterricht der fünften Klassen entstand bei der Besprechung des Themas Weihnachten der Wunsch, bedürftigen Menschen eine Weihnachtsfreude zu machen. Von Jahr zu Jahr wurde die Zahl der Klassen, Eltern und KollegInnen, die sich am Weihnachtsbazar beteiligten, größer und das Angebot vielfältiger und kreativer. Der Erlös der Aktion ging über viele Jahre an die "Aktion Robinson", in den letzten Jahren aber auch an "Fifty Fifty", die Kinderkrebsklinik und vor allem den "Knackpunkt für wohnungslose Mädchen". Eine Gruppe unserer SchülerInnen überreicht in jedem Jahr persönlich den Scheck an die ausgewählten Institutionen, damit die Jugendlichen auch eine Vorstellung erhalten, wofür das mühsam erarbeitete Geld verwendet wird. Inzwischen ist der Weihnachtsbazar zu einer festen Institution für alle Beteiligten geworden.

#### Unsere Patenschaft in Tansania

Die von einem katholischen Schwesternorden (Sisters of the Precious Blood) geleitete "Kifungilo Secondary School" mit angeschlossenem Internat vermittelt Bildung - in einem Entwicklungsland wie Tansania als besonders kostbares Gut. Jedes Jahr bewerben sich rund 7000 Mädchen um Neueinschulung, von denen leider nur etwa 90 angenommen werden können. Die Auswahl wird durch einen Aufnahmetest getroffen, an denen auch immer wieder überaus begabte junge Mädchen teilnehmen, deren Eltern nicht in der Lage sind, das Schulgeld zu tragen. Für eines dieser Mädchen übernehmen seit einigen Jahren die jeweiligen fünften und sechsten Klassen der Werner-von-Siemens-Realschule die Patenschaft, die inzwischen zu einer festen Institution unserer Schule gehört. Somit wird nicht nur das Schulgeld, sondern auch die Unterbringung im Internat sowie die Verpflegung getragen. Es besteht ein persönlicher Kontakt zu "Kifungilo Secondary School", insofern ist gewährleistet, dass die finanzielle Unterstützung zu 100% die Adressatin erreicht.

# 1.9 Sport- und Gesundheitserziehung

#### **Erste-Hilfe Kurs**

Jeweils in der zweiten Schuljahreshälfte bieten wir für die Stufe 9 einen Erste-Hilfe-Kurs an. In acht Doppelstunden erhalten die SchülerInnen die theoretischen und praktischen Kenntnisse vermittelt, die es ihnen ermöglichen sollen, im Bedarfsfall erste Hilfsmaßnahmen zu treffen. Es ist uns ein Anliegen, die soziale Kompetenz unserer SchülerInnen zu erweitern. Wer regelmäßig an allen Veranstaltungen erfolgreich teilgenommen hat, bekommt eine Bescheinigung ausgestellt, die auch vorgelegt werden

muss, wenn ein Führerschein beantragt wird. Die Durchführung dieses Kurses wird von den Johannitern organisiert.

## Sport an unserer Schule

Aufgrund der großen Schülerschaft der Werner-von-Siemens-RS wird der Sportunterricht teilweise in anderen Sporthallen aufgefangen. Hier bietet sich die Möglichkeit, ins Rather Waldstadion sowie in die Turnhalle Lichtenbroich auszuweichen. Der Vorteil des Rather Waldstadions liegt nicht nur allein in der Größe der Sporthalle, sondern auch in der Möglichkeit, die leichtathletischen Außenanlagen mitzubenutzen. Die Turnhalle Lichtenbroich - eine weitere Großturnhalle - ist ebenfalls für ein umfangreiches Sportprogramm, z. B. Badminton, ausgestattet.

Die Sportmöglichkeiten an unserer Schule sind, sofern es den Unterricht in der Sporthalle betrifft, gut, nur die leichtathletischen Disziplinen sind aufgrund der begrenzten Außenanlagen nur bedingt durchführbar.

Auch der Schwimmunterricht, in dem die verschiedenen Schwimmdisziplinen vermittelt werden, muss nach Schließung des hauseigenen Lehrschwimmbeckens in Bädern der Umgebung (Unterrath, Wrangelstraße, Sonnenstraße), die allerdings auch Lehrschwimmbecken sind, stattfinden.

Der Schwerpunkt des Sportunterrichts soll beim Sammeln von Bewegungserfahrungen und Spaß an der Bewegung und nicht vorrangig beim Training und methodischen Übungsreihen liegen. Dem wollen wir auch durch das Angebot neuer Sportarten wie z.B. "Flag Football" und "Tanz" – auch in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern – Rechnung tragen werden.

Da aufgrund der Situation unserer Sportanlagen sowie der hohen SchülerInnenzahl organisatorisch keine Teilnahme an den Bundesjugendspielen möglich ist, bieten wir den SchülerInnen einen sportlichen Wandertag an, der durch unterschiedliche Sportspielvarianten gestaltet wird und nach Jahrgangsstufen aufgeteilt ist. Als zusätzliche außerschulische Sportveranstaltung nehmen wir jährlich am Radschlägerturnier der Stadt Düsseldorf teil. Dies ist allerdings nur für die Jahrgangsstufen 5 und 6 (altersabhängig) vorgesehen.

In der Pause bieten wir unseren SchülerInnen im Rahmen der "Bewegten Pause" ein umfangreiches Bewegungsprogramm an. Dieses besteht aus Badminton, Basketball, Tischtennis, Fußball mit dem Softball und Einradfahren.

#### Stadtmeisterschaften – Fußball und Basketball

Die Werner–von–Siemens–Realschule meldet für jedes Schuljahr altersbezogen verschiedene Mannschaften für die Stadtmeisterschaften "Fußball". Die Jungen traten in den letzten Jahren in den Wettkampfklassen WK IV, WK III und WK II gegen andere Düsseldorfer Schulen an. Im Schuljahr 2018/19 konnten wir in der WK III erfolgreich als Gruppensieger die Vorrunde bestreiten, mussten uns jedoch leider in der Zwischenrunde

gegen andere starke Mannschaften geschlagen geben. Die Jungen unserer neunten und zehnten Klassen gewannen in ihrer Leistungsklasse die Stadtmeisterschaft, durften somit an den Bezirksmeisterschaften teilnehmen und schieden hier leider sehr unglücklich aufgrund eines schlechteren Torverhältnisses ungeschlagen aus.

Auch bei den Mädchen wird das Interesse am Fußball spielen immer größer, so dass wir auch hier für die Wettkampfklassen WK IV und WK III Mannschaften melden. Aufgrund des meist sehr großen Interesses können leider nicht alle gemeldeten SchülerInnen berücksichtigt werden, sodass von Seiten der SportlehrerInnen eine Auswahl getroffen werden muss.

Regelmäßig startet eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern beim "Düsselmarathon". Im Schuljahr 2005/2006 errang die Mannschaft der Werner-von-Siemens–Realschule den 2. Platz in ihrer Klasse. Es ist außerdem geplant, im kommenden Schuljahr an einem Basketballturnier teilzunehmen, welches für alle Düsseldorfer Real- und Hauptschulen bestimmt ist.

# 1.10 Beratung an der Werner-von-Siemens-Realschule

Zu den pädagogischen Aufgaben aller Lehrer/innen gehört auch die Beratung von Schüler/innen und ihrer Erziehungsberechtigten in Bezug auf die schulische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, zum Beispiel bei Lernschwierigkeiten, aber auch bei Verhaltensauffälligkeiten und weiteren den Bildungsweg berührenden besonderen oder psychosozialen Problemlagen. Daher ist unser schulisches Beratungskonzept ist nicht nur für Schüler/innen entwickelt worden, es richtet sich auch an deren Angehörige.

Wir achten unsere Schüler/innen als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert einnimmt wie die eines Erwachsenen. Dabei steht für uns immer das Wohl des Kindes bzw. des Jugendlichen in seiner jeweiligen Lebenssituation im Mittelpunkt. Ein wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die Begleitung der Persönlichkeitsentwicklung und die Stärkung der Sozialkompetenz. Wir erziehen die Kinder und Jugendlichen zu verantwortungsbewusstem Handeln und friedlichem Miteinander, stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

Eine Schullaufbahn verläuft selten gradlinig, vielmehr ist sie von Phasen unterschiedlicher Intensität geprägt. Dazu zählen auf der einen Seite schöne Erlebnisse und Erfolge, andererseits gehören auch belastende Lebensereignisse dazu. Eine Krise entsteht immer dann, wenn sich die persönlichen Lebensumstände in einer Weise verändern, die die bisherigen Bewältigungsstrategien unwirksam erscheinen lassen. Es gibt die unterschiedlichsten Auslöser einer Krise, wie zum Beispiel Schulwechsel, Pubertät, Krankheit, Trennung der Eltern, Verlust eines geliebten Menschen oder der erste Liebeskummer. Unabhängig davon, was die Krise hervorgerufen hat, steht im Mittelpunkt oft das Erleben von Überforderung. Ein permanentes Zuviel an Leistungsanforderung, Verantwortung oder Anpassung an neue Lebensumstände kann zur Beeinträchtigung der emotionalen und sozialen Kompetenzen führen und im ungünstigsten Fall zur Bedrohung werden.

Wenn sich Schüler/innen plötzlich mit einer Herausforderung konfrontiert sehen, für die sie erst neue Fähigkeiten entwickeln müssen, können sich eine gezielte Begleitung und die konkrete Unterstützung in Form einer externen vertrauten Bezugsperson als hilfreich erweisen. Nicht selten sind die Lehrer/innen die vertrauten Bezugspersonen, die ein Kind oder Jugendlicher in einer Notlage um Hilfe bittet. Von daher möchten wir unseren Schüler/innen nicht nur Fachwissen vermitteln, sie beurteilen und erziehen, sondern ihnen auch in schwierigen privaten Phasen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wir nehmen diese Aufgabe sehr ernst und nehmen uns im Rahmen unserer Beratungsarbeit die Zeit, die es braucht, um gemeinsam eine individuelle Lösung zu finden.

In ihrer Beratungstätigkeit werden die Klassenleitungen und Fachlehrkräfte durch das Beratungsangebot der Schulleitung, des Beratungsteams sowie der Lehrer/innen mit besonderen Spezialisierungen, wie zum Beispiel der Streitschlichtung, Medienerziehung, Medienscouts-Beratung, Berufsorientierung oder Begabungsförderung konkret unterstützt.

Darüber hinaus gibt es an unserer Schule das Angebot der Schulsozialarbeit, das seit 2008 in Kooperation mit dem DRK Kreisverband Düsseldorf durchgeführt wird.

Unsere Schulsozialarbeiterin stehen allen Schulangehörigen als Ansprechpartnerinnen für Fragen und bei Schwierigkeiten im Alltag zur Verfügung. Diese besondere Form der Alltagsberatung ist als eine ihrer Hauptaufgaben zu sehen, da bei Kindern und Jugendlichen Probleme häufig von dem einen Moment auf den anderen entstehen können. Das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit ist daher niedrigschwellig, beruht auf Freiwilligkeit und unterliegt der Schweigepflicht.

Ein weiterer Aufgabenbereich des Beratungsteams und insbesondere der Schulsozialarbeit ist die Mitwirkung bei der Entwicklung und Durchführung von Präventionsangeboten.

#### Diese umfassen im Wesentlichen:

- Training sozialer Kompetenzen in den Jahrgängen 5 und 6
- Aufklärung hinsichtlich Pubertät und Entwicklung
- medienpädagogische Angebote
- freizeitpädagogische Angebote
- Suchtaufklärung
- Aufklärung zum Thema "Psychische Erkrankungen"
- schulspezifische Themen (z.B. Migration, Inklusion und Mädchenarbeit)
- Schulverweigerung
- Schulangst
- Präventionsarbeit: Medienerziehung

Ein sehr wichtiges Aufgabenfeld umfasst auch die Netzwerkarbeit. Dabei geht es zum einen um die schulinterne Vernetzung, um in Krisenfällen auf entsprechende Handlungskonzepte zurückgreifen zu können. Zum anderen gibt es zahlreiche Kooperationen mit regionalen Beratungsstellen. Wichtige Partner sind:

- das Zentrum f
   ür Schulpsychologie
- die Erziehungsberatungsstellen
- die Jugendberatungsstellen
- die Kinderhilfezentren
- die Kinder- und Jungendpsychotherapeuten
- die Notfallseelsorge Düsseldorf
- das Haus der Talente

Im Anhang sind dazu detailliert aufgeführt:

- Kooperationseinrichtungen der Schule, thematisch sortiert
- Angebote/Aufgaben der Beratung der Werner-von-Siemens-Realschule und die entsprechenden Ansprechpartner/innen
- Präventionsprojekte nach Jahrgangstufen und Ansprechpartner/innen

# 1.11 Klassenfahrten und Wandertage

# Klassenfahrten in der Jahrgangsstufe 5/6

Nach der Phase der Eingewöhnung in die neue Schulform findet die Klassenfahrt im Verlauf der Klassen 5 oder 6 statt. Der Schwerpunkt liegt auf der Stärkung der Klassengemeinschaft im Rahmen der Erprobungsstufe.

Das Ziel sollte unter dem Aspekt einer naturnahen Wanderfahrt ausgewählt werden. Als Großstadtkinder können die SchülerInnen durch den direkten Kontakt mit der Natur neue Erfahrungen gewinnen und ihren Horizont erweitern.

Die Fahrt sollte 3 bis 5 Tage dauern Die Kosten sollten je nach Länge 90.- Euro bis 150,- Euro nicht überschreiten.

# Klassenfahrten in der Jahrgangsstufe 7/8

In einer der beiden Jahrgangsstufen dient die Klassenfahrt der Klassengemeinschaftsentwicklung und der Persönlichkeitsentwicklung der SchülerInnen. Meistens werden Angebote aus der Abenteuerpädagogik gebucht, die die Eigen- und Fremdwahrnehmung stärken, als auch den Sinn von Gemeinschaft fördern.

Der Kostenrahmen beträgt je Dauer 110,- Euro bis 250,- Euro.

## Klassenfahrten in den Jahrgangsstufen 9/10

Abschlussfahrten sind für die 10. Klasse vorgesehen und werden von allen Klassen zeitgleich durchgeführt. Sie bieten Gelegenheit, praktisch zu erleben und sich auch außerhalb der Schule sozial verantwortlich zu entscheiden und zu handeln. Die Bereitschaft, die Unterschiedlichkeit von Menschen zu akzeptieren, ihre Wertvorstellungen kennen zu lernen und sich damit tolerant und rational auseinanderzusetzen, soll gefördert werden.

Klassenfahrten können einem unkritischen Konsum von Freizeitangeboten entgegenwirken, ohne dabei die Bedürfnisse der Schüler zu übergehen. Gleichzeitig sollte erlerntes Wissen auch in der Praxis erfahrbar werden. Sprachliche, künstlerische, geschichtliche sowie sportliche Aspekte können bei der Zielauswahl bestimmend sein.

Der Kostenrahmen sollte 320,- Euro nicht überschreiten.

# 1.12 Öffnung von Schule

# Kooperationen im schulischen Umfeld

#### Tag der offenen Tür

Seit nunmehr vielen Jahren gehört der "Tag der offenen Tür" zum festen Bestandteil unseres Schullebens.

An einem Samstagmorgen Mitte Januar bieten wir interessierten SchülerInnen der vierten Grundschulklassen und deren Eltern die Möglichkeit, rechtzeitig vor den Anmeldeterminen der weiterführenden Schulen vor Ort Entscheidungshilfen für die Wahl der geeigneten Schulform bzw. Schule zu finden.

SchülerInnen unserer Klassen 5 empfangen die Besucher am Eingang, verteilen Informationsmaterial, führen durch das Gebäude und bringen ihre eigenen Erfahrungen mit ein.

Alle Fachbereiche stellen sich mit Lehr- und Lernmitteln vor, die betreuenden LehrerInnen informieren über inhaltliche und methodische Aspekte. In den naturwissenschaftlichen Räumen ergänzen Ausstellungen und SchülerInnenexperimente das Angebot und stellen diesen Bereich als besonderen Schwerpunkt heraus. Der musisch-künstlerische Bereich präsentiert sich mit Aktionen im Kunstraum und in der Aula. Ferner finden sportliche Veranstaltungen in der Turnhalle und auf dem Schulhof statt.

Die Schulleitung und mehrere Eltern stehen während des Morgens zur Beratung in Einzelund Gruppengesprächen zur Verfügung. In der Cafeteria haben alle Beteiligten weitere Möglichkeit zu Information, Beratung und Gedankenaustausch in lockerer Atmosphäre.

#### Realschultag

Im Herbst laden wir viele Grundschulen zu unserem Realschultag ein. Die kleinen Besucher erleben an drei ausgewählten Beispielen, wie der Unterricht und das Miteinander an unserer

Schule gestaltet werden. Von Musik über Sport geht es in die Naturwissenschaften - hier gibt es nicht nur Informationen, sondern vor allem reichlich Praktisches zum Ausprobieren.

Viele Fragen rund um das gemeinsame Lernen und Spielen werden hier beantwortet. Am Abend gibt es eine Informationsveranstaltung für interessierte Eltern.

Der Realschultag erfreut sich an unserer Schule großer Beliebtheit, so dass wir aufgrund der steigenden Nachfrage sogar zwei Realschultage anbieten.

#### Abschlussfeier für die 10. Klassen

Schulleben gibt allen Beteiligten - LehrerInnen, Eltern, SchülerInnen - Raum für verantwortungsbewusstes Handeln, für Engagement, für Kreativität und eigene Initiativen. In diesem Rahmen erweist sich die Abschlussfeier der 10. Klassen als eine schulische Aktivität, die über Unterricht hinausgeht. Diese Veranstaltung intensiviert den persönlichen Kontakt zwischen den Beteiligten und führt zu einer abschließenden Identifikation mit "den demokratischen Grundsätzen von Schule und Gesellschaft". An der Werner-von-Siemens-RS werden die AbgängerInnen seit dem Jahrgang 97/98 im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung vierzehn Tage vor dem Ende des offiziellen Schuljahres entlassen, um den besonderen Anlass zu würdigen. Die Entlassfeier beginnt am Nachmittag mit einem Agapemahl in der Matthäi-Kirche, an dem SchülerInnen, Eltern, Verwandte und LehrerInnen teilnehmen.

Fortgesetzt wird die Feierlichkeit dann in der Schule mit einem Programm, an dessen Gestaltung Eltern, SchülerInnen und KlassenlehrerInnen der 10. Klassen konzeptionell und aktiv beteiligt sind. Dieser offizielle Teil endet mit der Zeugnisausgabe.

Im Anschluss laden Eltern und SchülerInnen der 10. Klassen zu einem geselligen Beisammensein mit Buffet, Getränkebar und Musik auf dem Schulhof und im Garten der Schule ein.

#### Netzwerkarbeit mit Grundschulen

Schulische Übergänge wie der von der Grundschule auf die weiterführende Schule gehen für Kinder mit komplexen Veränderungen einher: Sie müssen neue Freundschaften schließen, ihren Platz im Klassengefüge finden und das Umfeld kennenlernen. Höhere Leistungserwartungen, eine andere Art des Lernens und auch die Beziehung zwischen Lehrenden und SchülerInnen verändern sich.

Beim Übergang auf die Schulen der Sekundarstufe stellen viele bestehende Übergangsprojekte die Sichtweise von Erwachsenen und die schulischen Inhalte in den Vordergrund. "buddY-Stufenwechsel" verfolgt einen anderen Ansatz, indem es Kinder aktiv in dieser Phase des Umbruchs beteiligt. Das stärkt ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen und ihr Selbstkonzept. Es hilft Kindern, den Übergang positiv und nicht als folgenreichen Bruch in ihrer Bildungsbiografie zu erleben. (Quelle: <a href="https://www.education-y.de">www.education-y.de</a>)

Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern einen möglichst guten Start an unserer Schule ermöglichen und haben uns daher mit einigen umliegenden Grundschulen in einem Netzwerk zusammengeschlossen. Das Ziel der Netzwerkarbeit ist ein konstanter Austausch über Leistungsanforderungen, fachliche Grundlagen und bewährte

Unterstützungsangebote. Mit diesen Kenntnissen können sowohl Grundschulen ihre Viertklässler besser auf den Übergang an unsere Schule vorbereiten als auch wir auf den dann bekannten Kenntnissen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht aufbauen.

## Kooperationen mit außerschulischen Partnern

#### Partnerschaft mit der Siemens AG

Seit Beginn des Schuljahrs 2008/2009 wird die langjährige gute Zusammenarbeit zwischen der Firma Siemens AG und der Werner-von-Siemens-Realschule als Namensträgerschule im Rahmen einer noch engeren Kooperationsform, der Schulpartnerschaft, ausgebaut.

Die inhaltliche Umsetzung des Partnerschulprogramms dient allgemein der Entwicklung hoher Bildungsstandards mit dem Schwerpunkt auf technischen, naturwissenschaftlichen und wirtschaftlichen Themen sowie der Förderung sozialer Kompetenzen. So liegt der Fokus der Kooperationsvereinbarung auf

- einer theoretischen und praxisorientierten Vorbereitung auf die Arbeitswelt
- der Weitergabe von Erfahrungen mit modernen Technologien und Innovationen
- der Förderung naturwissenschaftlicher, mathematischer und technischer Kompetenzen
- dem Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge
- der Förderung von Schlüsselqualifikationen und der Vermittlung sozialer Kompetenzen

Dementsprechend erhoffen wir uns mit der Unterstützung der Siemens AG die Berufswahlvorbereitung zu optimieren und – dem Profil der Schule entsprechend – naturwissenschaftliche Themen und zukünftige Berufsfelder im Bereich der Fächer Biologie, Physik und Chemie, aber auch Informatik, noch stärker in den Fokus zu nehmen. Wir greifen aktuelle Entwicklungen auf und bringen sie den Schülerinnen und Schülern durch Fachvorträge, wie z.B: "Zum Thema Digitalisierung in der Ausbildung" näher. Ein Workshop zum virtuellen Schweißen mit VR-Brillen ist derzeit in Planung.

Für unsere Schule ist der Status als Siemens-Partnerschule insbesondere mit einem hohen Identifikationspotential verbunden, da der Name "Siemens" für Kreativität und Innovation, eine gute Ausbildung und hohe Qualitätsanforderungen steht.

#### zdi-Netzwerk und female Innovation Hub

Seit der Gründung des zdi-Netzwerks in Düsseldorf im Jahr 2018 ist die Werner-von-Siemens-Realschule ein fester Kooperationspartner.

"Zukunft durch Innovation.NRW" (kurz: zdi) ist eine Gemeinschaftsoffensive von Partnern aus Wissenschaft, Schule, Politik und Wirtschaft zur Förderung des naturwissenschaftlichtechnischen Nachwuchses in Nordrhein-Westfalen. Unsere Zusammenarbeit in den MINT-Fächern bringt seither innovative Technologien direkt in den Unterricht zu den Schülerinnen und Schülern.

Spannende Unterrichtsreihen mit dem "Anlegen von Bakterienkulturen in Biologie" und ganztägige Workshops mit "Konstruktion sowie Druck von 3D-Modellen" sind zwei gute Beispiele für die gewinnbringende und praxisorientierte Ergänzung des Unterrichts mit zukünftigen Berufsfeldern und innovativen Technologien. Zeitnah werden wir auch den Workshop "Chatbots - Wie funktioniert eigentlich Alexa?" ins Programm nehmen. Hier lernen interessierte Schülerinnen und Schüler, auf welcher Grundlage Sprachassistenten funktionieren.

Eine Besonderheit der Kooperation bildet der Workshop zur App-Entwicklung im Team. Dieser Workshop wird (gefördert durch das zdi) in intensiver Zusammenarbeit mit dem "female Innovation Hub" realisiert. Eine aktive Mädchengruppe von 23 Schülerinnen erarbeitete in einem viertägigen Workshop Prototypen einer App. Aufgrund des großen Anklangs können wir das Projekt weiterführen und arbeiten nun mit einer kleineren Mädchengruppe an einer alltagstauglichen Schul-App und einem Blog als Schülerzeitung.

#### Kooperation mit der Lore-Lorentz-Berufsschule

Die langjährige und gewinnbringende Kooperation mit der Lore-Lorentz-Berufsschule im naturwissenschaftlichen Bereich wurde jetzt auch mit einer Kooperationsvereinbarung besiegelt. Unser gemeinsames Ziel: Neugier auf die Naturwissenschaften wecken und MINT-Nachwuchs fördern!

Seit vielen Jahren arbeiten die Werner-von-Siemens-Realschule und die Düsseldorfer Berufsschule insbesondere im Bereich Chemie wie auch der Physik eng zusammen.

In der 8. Jahrgangsstufe untersuchen die Schülerinnen und Schüler des Chemie-Schwerpunktkurses die Wasserqualität des Eselsbaches unter Anleitung der angehenden Umwelttechnischen Assistenten. Im Bach lebende Tiere sowie der Sauerstoffgehalt spielen dabei eine entscheidende Rolle.

In der 9. Jahrgangsstufe widmen sich die Realschüler dann der Frage, wie groß der Fettanteil in Sonnenblumenkernen, Sesam und Leinsamen ist.

Unter fachkundiger Anleitung durch die Berufsschüler extrahieren und destillieren die neugierigen jungen Forscher in den Laboratorien der Lore-Lorentz-Schule das Fett aus den Pflanzensamen. Mit Hilfe von Molekülbaukästen veranschaulichen sie dann die Struktur der Fettmoleküle.

Nebenbei erfahren die RealschülerInnen viel über die Lore-Lorentz-Schule und die hier angebotenen Ausbildungsmöglichkeiten.

Das praktische Arbeiten im Labor und der Einblick in mögliche Berufsbilder finden großen Anklang bei den jungen SchülerInnen. Ergänzend dazu nehmen wir regelmäßig am Tag der Naturwissenschaften und Schnupperpraktika der Berufsschule teil. Die Kooperation bildet daher für uns eine wichtige Säule der Berufsorientierung in MINT-Berufen.

#### Kooperation mit der Flughafen Düsseldorf GmbH

Im Schuljahr 2002/03 verständigten sich die Flughafen Düsseldorf GmbH und die Wernervon-Siemens-RS auf ein nachhaltiges Kooperationskonzept.

Das Unternehmen soll den SchülerInnen im Verlauf ihrer Schullaufbahn als Modell der unternehmerischen Arbeitswelt in verschiedenen Jahrgangsstufen und in unterschiedlichen Fächern begegnen. Wesentliche Zielsetzungen sind durch die Begriffe Berufswahl- und Arbeitsweltorientierung, Öffnung von Schule und Unterricht und Handlungsorientierung umrissen.

Angestrebt wird eine Kooperation, die sich in jährlicher Routine wiederholt.

In Anlehnung an die schuleigenen Lehrpläne wurden für die Fächer Biologie, Erdkunde, Englisch, Physik, Politik und Sozialwissenschaften nachstehende Kooperationsformen festgelegt:

- Besuch des Flughafens: Flug und Fliegen
- Schweiß-Kurs
- Betriebserkundung
- Experten in Schule und Unterricht
- Interviews in englischer Sprache

In regelmäßigen Abständen werden die Kooperationspartner ihre Erfahrungen austauschen und ihre Vereinbarungen ggf. verändern und verbessern.

#### Kooperation mit der Tonhalle Düsseldorf und den Düsseldorfer Symphonikern

Etwa mit Beginn des Schuljahrs 2005/2006 wurde die Werner-von-Siemens-Realschule Patenschule der Tonhalle Düsseldorf und der Düsseldorfer Symphoniker. Nach dem Motto "Schüler kommen in die Tonhalle, und die Musik kommt in die Schule" wurde ein intensiver Austausch zwischen einem renommierten Kulturträger und unserer Schule ermöglicht.

Damit wird in die Praxis umgesetzt, was seit PISA immer häufiger in Zielvorgaben seitens der Politik gefordert wird: Eine gewinnbringende Verzahnung von Kultur und Bildung.

Im Einzelnen sind mit dieser Kooperation folgende Zielvorstellungen verbunden:

- 1. Zugang zur klassischen Musik durch verschiedene Lerneingangskanäle
- 2. Begegnungen mit den handelnden Personen (Instrumentalmusiker, Dirigent, Intendanz) und ihren Instrumenten und Funktionen
- 3. Auseinandersetzung mit dem musikalischen Kunstwerk

Die Absicht, Neugier für klassische Musik, für das Orchester und das Konzerthaus zu wecken, zielt auch auf eine längerfristige Bindung der jungen Generation generell an die Tonhalle, die Düsseldorfer Symphoniker und damit grundsätzlich an das kulturelle Leben der Stadt Düsseldorf.

Diese Zielvorstellungen sollen durch einen Katalog von Maßnahmen und Einzelprojekten verwirklicht werden.

- Ermäßigter Eintritt zu allen Veranstaltungen für die Schülerinnen und Schüler
- Möglichkeit zur Teilnahme an Generalproben
- Schulbesuch und Konzert von Mitgliedern der Düsseldorfer Symphoniker

- Mitgestaltung von Jugendkonzerten
- Vorstellung von Instrumenten/Instrumentengruppen im Unterricht
- Konzertbesuche mit Schülern, Eltern und Lehrern

#### Kooperation mit dem Schauspielhaus Düsseldorf

Unter dem Motto "Theaterfieber" kooperiert seit Oktober 2008 die Werner-von-Siemens-Realschule mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus und dem Jungen Schauspielhaus.

Ziel der Partnerschaft ist es, jungen Menschen nachhaltig auch für darstellende Künste zu begeistern und ihnen damit neue Perspektiven und Anregungen zum kulturellen Leben zu eröffnen. Dazu besuchen möglichst viele Schülerinnen und Schüler einmal im Jahr eine ausgewählte Inszenierung und lernen dabei über einen Zeitraum von zunächst 3 Jahren die gesamte Bandbreite von Theater kennen: einen Klassiker, ein zeitgenössisches Stück, ein Kinder- und/oder Jugendstück. Die Möglichkeit einer theaterpädagogischen Vor- und Nachbereitung unterstützt die Nachhaltigkeit dieses Ansatzes.

Neben den kulturellen Aspekten im engeren Sinne eröffnet die Kooperation auch zusätzliche Möglichkeiten der Berufswahlvorbereitung. An einem speziell für die 9. Klassen organisierten "Tag der offenen Tür" können die Schülerinnen und Schüler hinter die Kulissen des Theaterbetriebs schauen und Informationen zu mehr als 30 Theaterberufen erhalten.

#### Außerschulische Lernorte und Unterricht mit Gästen

Als Schule verstehen wir uns als Bindeglied zwischen den Schülerinnen und Schülern und dem sozialen, wirtschaftlichen und politischen Umfeld. Deshalb haben außerschulische Lernorte und der Unterricht mit Experten eine besondere Bedeutung.

Der Unterricht mit Experten und der Besuch von außerschulischen Lernorten ist ein ständiges Element der Unterrichtsarbeit an der Werner-von-Siemens-Realschule. Die verschiedenen Aktivitäten werden allerdings ständig erweitert und verändert, da sie den aktuellen Erfordernissen des Unterrichts genügen müssen.

Folgende Lernchancen versprechen wir uns davon:

- Verstärkung der Motivation
- Ganzheitliches Lernen (Theorie und Praxis)
- Vielfältige Möglichkeiten handlungsorientierten Arbeitens
- Anwendung fachspezifischer Arbeitsverfahren
- Möglichkeiten der Selbststeuerung des Lernprozesses
- Begegnungen und Austausch mit Experten
- Festigung des Zusammenhalts der Klasse

Hier einige Beispiele aus dem Schulalltag:

- Besuch des Berufsinformationszentrums
- Betriebserkundungen und Bewerbungstraining
- Schülerbetriebspraktikum
- Besuch bei den Stadtwerken (Müllverbrennungsanlage, Wasserwerk)

- Antigewalt-Training
- Kooperation mit dem Tanzhaus NRW Jugendtheater
- Stadtmuseum: Mahn- und Gedenkstätte Besuch von Moscheen/Synagogen
- Busschule der Rheinbahn
- Erste-Hilfe-Kurs

Außerdem wird das außerunterrichtliche Engagement durch die Organisation von Spendenläufen, Sammelaktionen zur Martinszeit und die Weitergabe der Einnahmen aus dem Weihnachtsbasar an soziale Einrichtungen gefördert.

# 1.13 Fortbildungen

## Vorbemerkungen

Schule reagiert auf veränderte gesellschaftliche, bildungspolitische und interne Gegebenheiten. Somit ist sie ein sich beständig wandelndes System, das die Weiterbildung aller Beschäftigten unabdingbar macht.

Lehrerfortbildungen sollen Lehrerinnen und Lehrer1 bei der Vertiefung und Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und pädagogischen Kompetenzen unterstützen und die Weiterentwick-lung des Unterrichts sowie von Schule als System fördern. Dementsprechend ist die Fortbil-dungsplanung ein zentrales Element für die Qualitätsentwicklung und sicherung unserer Schule.

Bei der Auswahl von Fortbildungsangeboten gilt es neben den ministeriellen Vorgaben die in unserem Schulprogramm dargelegten Leitgedanken und Entwicklungsschwerpunkte sowie den individuellen Fortbildungsbedarf der Kollegen zu berücksichtigen.

Generell muss sichergestellt sein, dass der Besuch von Fortbildungen nicht einer Beliebigkeit oder reinem Aktionismus unterliegt. Daher kommt der systematischen Fortbildungsplanung an der Werner-von-Siemens-Realschule ein hoher Stellenwert zu.

Unser Fortbildungskonzept zielt darauf ab, die Fortbildungsplanung an unserer Schule transparent zu machen: Es erläutert die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Zuständigkeiten, stellt den Bezug zum Schulprogramm und den Ablaufplan dar, informiert über die wesentlichen Ver-fahrensschritte in der Fortbildungsplanung und über das Fortbildungsbudget. Dadurch gewähr-leistet es Transparenz und ermöglicht darüber hinaus neuen Kollegen und Lehramtsanwärtern einen Überblick über die Fortbildungsplanung an unserer Schule.

Da die Fortbildungsarbeit als Prozess der Schulentwicklungsarbeit zu verstehen ist, wird das vorliegende Fortbildungskonzept kontinuierlich überprüft, korrigiert und fortgeführt.

## Grundsätzliches zur Fortbildungsplanung

## Zielgruppen

Grundsätzlich richten sich Lehrerfortbildungen an die folgenden drei Zielgruppen:

#### Das Lehrerkollegium

Fortbildungen für das gesamte Lehrerkollegium stehen in engem Bezug zur Schulentwicklung sowie zur fächerübergreifenden Unterrichtsentwicklung und zur Erziehungsarbeit.

Sie ergeben sich aus bildungspolitischen Initiativen, Ergebnissen zentraler Prüfungen, schulspezifischen Handlungsfeldern (Schulprogramm, Medienkonzept, Beratungskonzept) und Abfragen im Kollegium.

#### Die Fachgruppen

Fortbildungen für einzelne Fach- und Arbeitsgruppen können sich auf ein Unterrichtsfach beziehen (Fachschaften), aber ebenso auf eine gemeinsame Arbeitsgruppe (bspw. Lehrerrat, Arbeitsgruppe Digitalisierung, Arbeitsgruppe Feedbackkultur, etc.).

#### Einzelpersonen

Fortbildungen können individuelle Bedarfe berücksichtigen und somit Einzelpersonen tangieren.

Hierzu gehören unter anderem Fortbildungen zur Personalentwicklung. In diesem Zusammenhang sei auch auf Kollegen verwiesen, die neu an der Schule sind.

In der Regel werden Fortbildungen für den individuellen Bedarf in Absprache mit der Schulleitung selbst organisiert.

# Fortbildungsformen

#### Schulinterne Fortbildungen

Schulinterne Fortbildungen sind arbeitsplatzbezogen, finden also in der Schule selbst statt. Sie stehen in engem Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Schule als System. Diese Art der Fortbildung richtet sich somit an das ganze oder große Teile des Kollegiums. Schulinterne Fortbildungen werden zu allgemeinen pädagogischen, gesellschaftlichen oder fachlichen Themen gehalten und haben einen allgemeinen Bezug zum Schulprogramm (bspw. Cyberbullying, Lobkultur). Die schulinterne Fortbildung ist ein zentrales Element der Fortbildungsplanung unserer Schule und findet regelmäßig im Rahmen pädagogischer Tage bis zu zwei Mal im Schuljahr für alle Kollegen statt.

#### Schulexterne Fortbildungen

Schulexterne Fortbildungen finden in der Regel für einzelne Lehrer, bzw. für eine Fach-/Arbeitsgruppe statt. Hierzu gehört die Vermittlung spezieller Qualifikationen. Eine weitere Zielsetzung schulexterner Fortbildung ist die Kooperation mit Lehrkräften anderer Schulen, beispielsweise bei Implementationsveranstaltungen.

## Fortbildungsträger

Es gibt zahlreiche verschiedene Fortbildungsträger:

#### Bezirksregierung:

Die Bezirksregierung bietet Qualifikationserweiterungen an (Leitungsfortbildung). Sie bietet auch Fortbildungen in dem Bereich Konzeptentwicklung an und bildet Moderatoren für die Kompetenzteams aus. Der NRW-Bildungsserver "learnline" informiert über Fortbildungsangebote für diverse schulische Zielgruppen.

#### Kompetenzteams:

Hierbei handelt es sich um einen weiteren staatlichen Anbieter von Lehrerfortbildungen. Die Kompetenzteams werden von den Bezirksregierungen und Schulämtern zur Verfügung gestellt und setzen sich aus Moderatoren aller Schulformen zusammen, die für die Schulen Unterstützungsleistungen vor Ort anbieten.

#### Kirchen:

Die Fortbildungsinstitute der Kirchen sind ein weiterer Anbieter auf dem Fortbildungsmarkt. Sie bieten unter anderem Zertifikatskurse für Katholische und Evangelische Religionslehre an.

#### Lehrerverbände:

Die verschiedenen Lehrerverbände (VDR, GEW, VBE, DL, etc.) bieten Fortbildungsangebote in eigener Verantwortung an.

#### Sonstige Anbieter:

Hierzu zählen bspw. die VHS, die Stadt Düsseldorf, Verlage, private Bildungsträger und Weiterbildungsunternehmen.

## Fortbildungsplanung an der Werner-von-Siemens-Realschule

#### Zuständigkeiten

#### a.) Schulleitung

Die Fortbildungsplanung gehört zu den Führungs- und Leitungsaufgaben der Schulleitung. Sie

- achtet darauf, dass die Lehrkräfte und die weiteren pädagogischen Fachkräfte sich regelmäßig zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten fortbilden und führt entsprechende Personalgespräche,
- unterstützt die Entwicklung von Fortbildungsstrukturen im Sinne professioneller Lerngemeinschaften,
- qualifiziert sich selbst weiter,

- bewirtschaftet das Fortbildungsbudget nach Maßgabe des schulischen Fortbildungskonzepts und legt Rechenschaft über die Verausgabung der Mittel ab,
- priorisiert und genehmigt Fortbildungsmaßnahmen,
- erstellt den Fortbildungsplan für das jeweilige Schuljahr und informiert das Kollegium,
- lässt Fortbildungen, die vom gesamten Kollegium besucht wurden, evaluieren,
- beschließt gemeinsam mit dem Kollegium Maßnahmen zur Implementierung von Fortbildungsinhalten in die Schulpraxis und lässt diese mit zeitlichem Abstand evaluieren.

#### b.) Schulkonferenz

Die Schulkonferenz

- ist an der Beratung über die Grundsätze der Fortbildungsplanung beteiligt,
- beschließt über die Durchführung der pädagogischen Tage.

#### c.) Lehrerkonferenz

Die Lehrerkonferenz

- entscheidet über Grundsätze der Lehrerfortbildung auf Vorschlag der Schulleitung,
- beantragt bei der Schulkonferenz die Durchführung pädagogischer Tage.

## d.) Fortbildungsbeauftragter

Der Fortbildungsbeauftragte der Werner-von-Siemens-Realschule

- dokumentiert die Fortbildungsarbeit der Schule und aktualisiert sie kontinuierlich (→ Fortbildungskonzept; Fortbildungsordner),
- erhebt jährlich den systemischen und fachgruppenspezifischen Fortbildungsbedarf,
- unterstützt die Schulleitung bei der jährlichen Fortbildungsplanung unter Beachtung der in den Lehrerkonferenzen getroffenen Beschlüsse und des ermittelten Fortbildungsbedarfes (systemisch, fachgruppenspezifisch sowie individuell),
- unterstützt die Schulleitung, Fachkonferenz- und Arbeitsgruppen sowie einzelne Kollegen bei Fortbildungsfragen,
- sichtet passende Fortbildungsangebote auf der systemischen Ebene und prüft diese zusammen mit der Schulleitung,

- tätigt nach Rücksprache mit der Schulleitung Absprachen mit dem jeweiligen Fortbildungsanbieter für Fortbildungen auf der systemischen Ebene,
- nimmt an den Treffen des Kompetenzteams für Fortbildungsbeauftragte teil.

#### e.) Fachgruppen: Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen

Die Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen

- stellen die Teilnahme von Kollegen an dienstlich angeordneten Fortbildungen sicher (z.B. Fortbildung zum Gefahrstoffbeauftragten),
- teilen dem Fortbildungsbeauftragten unter Verwendung des bereitgestellten Fragebogens ihren jährlichen Fortbildungsbedarf schriftlich mit,
- sichten nach Rücksprache mit der Schulleitung passende Fortbildungsangebote,
- beantragen die Durchführung fachgruppenspezifischer Fortbildungen,
- tätigen Absprachen mit dem jeweiligen Fortbildungsanbieter,
- evaluieren die besuchte Fortbildung schriftlich,
- heften den ausgefüllten Evaluationsbogen (Anlage A.7) und hilfreiche Fortbildungsmaterialien in den Fortbildungsordner,
- beschließen Maßnahmen zur Implementierung von Fortbildungsinhalten in die Schulpraxis und evaluieren diese mit zeitlichem Abstand,
- informieren das Kollegium über neue Fortbildungsinhalte.

#### f.) Lehrkräfte

Die einzelne Lehrkraft

- übernimmt Verantwortung für die Erhaltung und Weiterentwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten, indem sie sich fortbildet (auch im Selbststudium),
- informiert sich somit kontinuierlich über geeignete Fortbildungsangebote,
- prüft individuell die vorhandenen Weiterqualifizierungsangebote,
- beantragt bei der Schulleitung unter Verwendung des bereitgestellten Anmeldeformulars die Teilnahme an einer Fortbildung und lässt dem Fortbildungsbeauftragten eine Kopie der Anmeldung zukommen,
- stellt der vertretenden Lehrkraft Vertretungsaufgaben zur Verfügung,
- evaluiert im Anschluss an die besuchte Fortbildung die Veranstaltung schriftlich,

- heftet den ausgefüllten Evaluationsbogen (Anlage A.7) und hilfreiche Fortbildungsmaterialien in den Fortbildungsordner,
- informiert das Kollegium über die besuchte Fortbildung und die wesentlichen Inhalte.

## Fortbildungsplanung und Schulprogramm

Wie bereits eingangs in den Vorbemerkungen genannt, gilt es bei der Auswahl von Fortbildungen neben den ministeriellen Vorgaben und dem individuellen Fortbildungsbedarf der Kollegen insbesondere die in unserem Schulprogramm dargelegten Leitgedanken und Entwicklungsschwerpunkte zu berücksichtigen.

Die Fortbildungsplanung unserer Schule trägt zur Realisierung und Weiterentwicklung des Schulprogramms und zur Förderung der Schulentwicklung bei. Folglich sind die Fragebögen zur Ermittlung des systemischen und fachgruppenspezifischen Fortbildungsbedarfes (Anlagen A.2 und A.4) inhaltlich eng mit unserem Schulprogramm verzahnt. Auch die Übersicht der besuchten Fortbildungen in den Schuljahren 2015-2019 (Anlage A.1) weist deutliche Bezüge zum Schulprogramm der Werner-von-Siemens-Realschule auf.

Daraus ergibt sich, dass sich die Fortbildungsthemen an den aktuellen Entwicklungszielen unserer Schule orientieren und damit im engen thematischen Zusammenhang zum Schulprogramm stehen.

## Systematische Ermittlung des Fortbildungsbedarfes

Der Besuch von Fortbildungen darf keiner Beliebigkeit oder reinem Aktionismus unterliegen. Daher kommt der systematischen Ermittlung des Fortbildungsbedarfes an der Werner-von-Siemens-Realschule ein hoher Stellenwert zu.

Hierbei lassen sich drei Ebenen voneinander unterscheiden: die systemische, die fachgruppenspezifische und die individuelle Ebene.

Der systemische Fortbildungsbedarf wird jedes Jahr mit Hilfe eines hierfür speziell entwickelten Fragebogens ermittelt (Anlage A.2). Gleiches gilt für den fachgruppenspezifischen Fortbildungsbedarf (Anlage A.4), der von den einzelnen Fachschaften bzw. Arbeitsgruppen genutzt wird. Der Prozess von der Ausgabe des Fragebogens bis zur Festlegung des aktuellen Fortbildungsbedarfes ist ebenfalls systematisiert: Unser Fortbildungskonzept macht transparent, wer was wann macht und in welcher Form die Dokumentation erfolgt.

Lediglich hinsichtlich der Feststellung des individuellen Fortbildungsbedarfes erscheint das oben geschilderte Vorgehen nicht sinnvoll; hier wird daher anders verfahren.

# Teil 2: Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

## 2.1 Naturwissenschaftliches Profil

## Hintergrund

Die besondere Akzentuierung der Naturwissenschaften hat an der Werner-von- Siemens-Realschule eine jahrzehntelange Tradition. Das naturwissenschaftliche Profil der Schule leitet sich dabei nicht nur von ihrem berühmten Namensgeber, dem Physiker, Entdecker und Erfinder WERNER VON SIEMENS ab, zum Hintergrund gehört vielmehr die Auffassung, dass naturwissenschaftliches Arbeiten ein integraler Bestandteil einer zeitgemäßen Bildung ist und daher auch ein zentraler Baustein des Lehrens und Lernens an unserer Schule sein soll.

So ist die Werner-von-Siemens-Realschule seit Jahren die einzige Realschule im Stadtgebiet, die u.a. alle drei Naturwissenschaften Biologie, Physik und Chemie als Wahlpflichtfach im Rahmen der Differenzierung ab Klasse 7 anbietet.

## Leitgedanken

Ein Leitziel des Unterrichts in den naturwissenschaftlichen Fächern sowie in den Fächern Mathematik und Informatik ist es, jungen Menschen die aktive Teilhabe an einer durch Naturwissenschaft und Technik geprägten Kultur zu ermöglichen. Diese Disziplinen prägen die heutige Wissensgesellschaft, aber auch durch ihren besonderen Umgang mit Wissen.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Erkenntnisse und ihre Anwendungen schaffen die Grundlage für Innovationen, die weit über die Wissenschaft hinaus weisend alle Lebensbereiche berühren. Damit sind die entsprechenden Fächer der Schlüssel für den technologischen und gesellschaftlichen Wandel und für die Sicherung der Lebensgrundlagen.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenz und der Umgang mit digitalen Medien sind wesentliche Voraussetzungen für die aktive Teilhabe an unserer von Naturwissenschaften und Technik geprägten Kultur und für eine lebenslange Auseinandersetzung mit einer sich verändernden Welt und insofern ein wichtiger Teil der Allgemeinbildung.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Grundbildung kann flexibel in unterschiedlichen Situationen genutzt und angewendet werden und ist daher anschlussfähig. Sie umfasst also Kompetenzen, die für die Aneignung neuer Wissensbestände in der weiteren schulischen und außerschulischen Ausbildung über die gesamte Lebensspanne erforderlich sind. Darüber hinaus werden im Rahmen des Aufbaus der mathematisch-naturwissenschaftlichen und der informationstechnologischen Grundbildung Selbst- und Sozialkompetenz durch geeignete Gestaltung der Lernprozesse weiterentwickelt.

Das Fach Mathematik bildet eine der wichtigsten Grundlagen für den naturwissenschaftlichtechnischen Unterricht, da die SchülerInnen über sechs Jahre mit hoher Stundenfrequenz in diesem Fach unterrichtet werden. Die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in diesem Fach erlernt werden, sind eine wichtige Basis für die erfolgreiche Mitarbeit in allen anderen Fächern des naturwissenschaftlich-technischen Unterrichts.

Durch die Einführung der Kernlehrpläne in den drei Hauptfächern hat besonders der Mathematikunterricht eine neue Schwerpunktsetzung erfahren. inhaltsbezogenen Kompetenzen (Algebra / Arithmetik; Funktionen; Geometrie und Statistik) hat die Vermittlung von prozessbezogenen Kompetenzen (Begriffsbildung; Argumentieren; Problemlösen; Modellbildung und Umgang mit Werkzeugen) eine neue erlangt. Die Auswertung der Ergebnisse von Klassenarbeiten, Lernstandserhebungen und der zentralen Prüfung 10 zeigen, dass im Bereich "Vermittlung prozessbezogener Kompetenzen" bessere Leistungen erzielt werden können und sollten. Eine verstärkte Ausbildung dieser Kompetenzen schafft die Grundlagen, um die Aufgaben und Ziele des Mathematikunterrichtes zu erfüllen und unterstützt maßgeblich die Arbeit in den anderen naturwissenschaftlich-technischen Fächern.

### Naturwisssenschaftliche Profilklasse

Seit dem Schuljahr 2011/12 bietet die Werner-von-Siemens-Realschule eine naturwissenschaftliche Profilklasse pro Jahrgang an. Die Schülerinnen und Schüler dieser Profilklassen erhalten neben dem üblichen Biologie- und Physikunterricht zusätzlich eine Stunde fächerübergreifenden naturwissenschaftlich-technischen Unterricht pro Woche.

In diesem Rahmen können auch Workshops und Projekte, ausgewählte Angebote externer Partner und Exkursionen zu außerschulischen Lernorten stattfinden.

Neben dem Fachunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler der NAWI-Klassen in fächerübergreifenden Themenangeboten einen vertiefenden Einblick in naturwissenschaftliche und technische Phänomene, wobei ein besonderes Augenmerk auf dem praktischen Arbeiten und Erschließen von Fragestellungen liegt. Das regelmäßige Arbeiten in Teams an kleinen Projekten fördert zudem wichtige Schlüsselqualifikationen wie Projektkoordination und Teamfähigkeit. Bei der Auswertung und Präsentation der Projekte trainieren die Schülerinnen und Schüler ihre Reflexions- und Präsentationskompetenz. Der zusätzliche Einsatz digitaler Medien schafft hier einen geschützten Erfahrungsraum für technische Hilfsmittel und vermittelt so außerhalb des Regelunterrichts wichtige Medienkompetenzen.

Um ein ganzheitliches und praxisnahes Konzept zu gewährleisten, legt die Werner- von-Siemens-Realschule großen Wert auf Bildungspartnerschaften und Kooperationen mit Unternehmen und Berufsschulen. Diese haben zum Ziel, Informationen und Einblicke in entsprechende Berufsfelder zu vermitteln, ganz im Sinne einer gezielten Berufsorientierung. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 liegt der Schwerpunkt auf dem Kennenlernen der naturwissenschaftlichen Arbeitsweise und der entsprechenden Dokumentation und Darstellung von Ergebnissen. Mögliche Themen sind:

- Richtig Experimentieren
- GPS-Orientierung auf der Erde
- Flug und fliegen
- Sterne, Planeten, Raumfahrt
- Unser Essen alles Zucker?
- Was wächst im Schulgarten?
- Programmieren f
  ür Einsteiger

In der Jahrgangsstufe 7 unternehmen wir im Wesentlichen sechs bis sieben Exkursionen. Diese werden im Unterricht vor- und nachbereitet. Mögliche Ziele sind:

- Odysseum Köln
- Neanderthal-Museum Erkrath
- Spionagemuseum Oberhausen
- Phänomenta Essen
- Planetarium Erkrath
- Explorado Duisburg
- Biologische Station Haus Bürgel

Die 8. Jahrgangsstufe beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Pflege und der Weiterentwicklung des Schulbiotops und zum anderen mit der Programmierung von Lego Mindstorm Robotern. Die Schülerinnen und Schüler werden für dieses Schuljahr in zwei Gruppen eingeteilt, die sich im Wechsel jeweils ein Halbjahr mit den Themen auseinandersetzen.

Hier bieten wir je nach Interesse auch spannende Workshops mit dem zdi-Netzwerk im Bereich der Biologie (Anlegen von Kulturen) und auch des 3D-Drucks an (Konstruktion und Druck von 3D-Objekten). Zusätzlich können die Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen den Flughafen besuchen und an einer Betriebsführung und einem Lötkurs teilnehmen.

In der Jahrgangsstufe 9 schlüpfen die Schülerinnen und Schüler zunehmend in die Rolle der Vermittler naturwissenschaftlicher Inhalte an jüngere Mitschüler aus den Jahrgangsstufen 5 und 6 und auch an Viertklässler benachbarter Grundschulen. Dazu stellen wir im ersten Halbjahr eine besondere Reihe an Experimenten zum Staunen zusammen. Im zweiten Halbjahr findet als Highlight eine dreitägige Studienfahrt ins Deutsche Museum nach München statt. Dort nehmen die Schülerinnen und Schüler an Vorführungen teil und erleben Naturwissenschaft und Technik auf eine ganz besondere und vielfältige Weise.

In der Jahrgangsstufe 10 bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern verschiedene Workshops aus dem Bereich der digitalen Bildung an. Je nach Interesse und Verfügbarkeit können wir u.a. folgende Themen realisieren:

Virtual Reality

- Augmented Reality
- Chatbots Wie funktioniert eigentlich Alexa?

Im zweiten Halbjahr rundet eine gemeinsame Exkursion das Arbeiten und Lernen in der Profilklassse ab. Ein mögliches Exkursionsziel ist zum Beispiel das Evonik-Schülerlabor in Duisburg/Essen.

#### MINTfreundliche SCHULE

Im November 2014 wurde die Werner-von-Siemens-Realschule von der Stiftung "MINT Zukunft schaffen" als einzige Düsseldorfer Realschule als MINT freundliche Schule ausgezeichnet.

Im Rahmen einer Feierstunde im Wissenschaftszentrum Gelsenkirchen wurde von hochrangigen Vertretern aus Industrie und Wissenschaft unseren Schüler-, Lehrer- und Schulleitungsvertretern die Urkunde und ein entsprechendes Schild – das "Mint-Siegel" - für den Eingangsbereich der Schule übergeben.

Im November 2017 wurde die Werner-von-Siemens-Realschule als MINT freundliche Schule rezertifiziert und trägt nun diese Auszeichnung für weitere drei Jahre. Die Auszeichnung ist zugleich Ansporn und Verpflichtung, auf dem eingeschlagenen Weg der naturwissenschaftlich-technischen Profilbildung fortzuschreiten und sich dabei der Unterstützung zahlreicher unterschiedlicher Partner zu bedienen.

Unsere Projekte mit außerschulischen Partnern im naturwissenschaftlichen Bereich sind im Bereich Kooperationen mit außerschulischen Partnern ausführlich beschrieben.

## Teutolab Chemie/Universität Bielefeld

Das "teutolab Chemie" wurde im Jahre 2000 als erstes Experimentier- und Mitmachlabor Deutschlands innerhalb der chemischen Fakultät der Universität Bielefeld gegründet. Ziel des teutolabs ist es, schon bei ganz jungen Schülerinnen und Schülern Interesse und Begeisterung für die Naturwissenschaften zu wecken. Seit der Gründung hat sich ein Netzwerk von "Satellitenlaboren" an mehr als 60 nationalen und internationalen Standorten entwickelt.

Im Schuljahr 2016/2017 hat auch die Werner-von-Siemens-Realschule ein "teutolab-Schülerlabor" für das Fach Chemie eröffnet und ist seitdem ein Teil des "teutolab-Netzwerks".

Unser Satellitenlabor arbeitet nach dem Prinzip des Basislabors an der Universität Bielefeld. Allerdings übernehmen nicht Studenten der Universität sondern speziell ausgebildete Schülerinnen und Schüler insbesondere des Chemie-Schwerpunktkurses der 10. Jahrgangsstufe als "Lehrassistenten" die Betreuung der jungen Nachwuchsforscher.

Diese Mitarbeit am "teutolab Chemie" und der Rollenwechsel "vom Schüler zum Lehrer" stärkt neben fachlichen Kompetenzen auch die Persönlichkeit der Schülerassistenten. Für die Viertklässler der umliegenden Grundschulen sowie für die Schülerinnen und Schüler der

5. und 6. Jahrgangsstufen wird zunächst jeweils ein Experimentiernachmittag angeboten, der drei Elemente – Duftlabor, Säurelabor, Zauberlabor – umfasst. Die jeweils teilnehmenden Lerngruppen werden dabei altersgerecht durch eigenständiges Experimentieren und Ausprobieren an komplexere chemische Zusammenhänge herangeführt und erlernen gleichsam spielerisch und mit viel Spaß an der Sache grundlegende chemische Prinzipien.

# 2.2 Musisch-künstlerisches Profil/Kulturelle Bildung und Erziehung

Eine mehr oder weniger ausgeprägte musisch-künstlerische Bildung im Sinne einer Wahrnehmungs- und Gestaltungserziehung hat an der Werner-von-Siemens-Realschule bereits eine längere Tradition. Ausgehend von einer Reihe von Leitgedanken zur pädagogischen Bedeutung einer musisch-kulturellen Bildung und Erziehung ist in den letzten Jahren ein **musisch-künstlerisches Profil** entstanden, das stetig weiterentwickelt wird.

## Leitgedanken zur künstlerisch-kulturellen Bildung und Erziehung

Zur Relevanz der musisch-künstlerischen und kulturellen Bildung und Erziehung in der Schule werden in der bildungspolitischen Diskussion folgende Thesen angeführt:

- Künstlerisch-kulturelle Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil Allgemeinbildung. Sie zu entwickeln gehört zu den unverzichtbaren Aufgaben der Kinder und Jugendliche brauchen die Begegnung Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur. Sie lernen dabei, sich mit allen Sinnen auszudrücken und ihre Lebenswelten, zu denen auch Schule gehört, kreativ zu gestalten. Sie entwickeln Motivation und Selbstvertrauen, Respekt vor dem Fremden und dem Ausdruck anderer Menschen, kurz: wesentliche Elemente einer gefestigten, kreativen und eigenständigen Persönlichkeit (nach: Landesregierung NRW/Landesinstitut für Schule/Qualitätsagentur 2006).
- "Künstlerisch-kulturelle Bildung ist Persönlichkeitsbildung. Damit gehört sie zum Kern des Bildungs- und Erziehungsauftrags unserer Schulen" (Landesinstitut für Schule/Qualitätsagentur 2006).
- Künstlerisch-kulturelle Bildung "vermittelt mehr als Kenntnisse im Malen, Singen, Tanzen, Theater spielen, Bauen, Umgang mit Film und Medien usw.; künstlerischkulturelle Bildung bedeutet Aneignung von und Auseinandersetzung mit Welt."

Vor dem Hintergrund der o. a. Aspekte hat die Werner-von-Siemens-Realschule es sich zur Aufgabe gemacht, die musisch-künstlerischen und kulturellen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler gezielt und systematisch zu fördern. Sie will damit zu einer ganzheitlichen und individuellen Persönlichkeitsentwicklung beitragen und nicht zuletzt der Forderung der Wirtschaft nach dem kreativen Menschen nachkommen.

Mit dem musisch-künstlerisch-kulturellen Profil möchte unsere Schule den Interessen, Neigungen und Begabungen einer Vielzahl von Schülerinnen und Schülern gerecht werden und zu einer sinnerfüllten Lebensgestaltung auch über die Schulzeit hinaus anregen.

Die Werner-von-Siemens-Realschule stellt daher eine Vielzahl von musisch-künstlerischen Unterrichts- und Bildungsangeboten zur Verfügung.

## Musikerziehung – Klassenunterricht und Arbeitsgemeinschaften

#### Musikunterricht in den Regelklassen

In der Regel wird **Musikunterricht im Klassenverband** in fast allen Jahrgangsstufen angeboten. Dabei stehen die individuelle Weiterentwicklung der Wahrnehmungs-, Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit sowie der Ausbau der Kreativität und die Erweiterung der musikbezogenen Kenntnisse im Mittelpunkt. Ziel ist letztlich, dass die Schülerinnen und Schüler sich bewusst auf Musik einlassen und sich bewusst mit ihr auseinandersetzen. Dabei unterscheiden die Kernlehrpläne des Faches drei Kompetenzbereiche:

- Produktion (Musizieren und Gestalten, szenische Choreographie und bildnerische Umsetzung von Musik)
- **Rezeption** (Beschreiben, Analysieren, Deuten von Musik)
- Reflexion (Erläutern und Beurteilen von Musik)

Die Kompetenzentwicklung vollzieht sich auf und in unterschiedlichen Ebenen, die im Unterricht und in der Projektarbeit einander ergänzen und sich durchdringen. Dabei wird das aktive, "handlungsorientierte" und kreative Musizieren mit Stimme und Instrument und die Schulung des Aufeinander-Hörens und Zuhörens deutlich akzentuiert.

#### Arbeitsgemeinschaften

Eine Reihe von **freiwilligen Arbeitsgemeinschaften** ergänzt, vertieft und erweitert den Musikunterricht im Bereich des praktischen Musizierens und künstlerischen Gestaltens. Dazu zählen insbesondere:

- der Unterstufenchor für die Klassen 5 -7
- der Oberstufenchor für die Klassen 8 10
- die **Schulband** für Pop- und Rockinstrumentalisten aller Jahrgangsstufen
- die Veranstaltungstechnik/Multimedia-AG, die bei sämtlichen Aufführungen das technische Equipment betreut und für einen reibungslosen Bühnenauf- und abbau sorgt.

## Konzertprojekte

Regelmäßige Weihnachts- und Sommerkonzerte ("Festival der Künste") sollen den Arbeitsgemeinschaften, aber auch einzelnen engagierten Schülerinnen und Schülern ein motivierendes Forum schaffen, ihre erarbeitete Musik einem Publikum (Freunden, Eltern und Verwandten, Lehrerinnen und Lehrern) zu präsentieren. Dabei wird auch dem mehr oder

weniger ausgeprägten Wunsch vieler Jugendlicher Rechnung getragen, einmal selbst "im Rampenlicht" zu stehen und irgendwie erfolgreich zu sein.

Im Rahmen eines zwei-dreitägigen Chor- und Bandworkshops bereiten sich Oberstufenchor und Schulband mit ihren Lehrern aber auch mit der Unterstützung qualifizierter Gastdozenten auf ihre Auftritte vor.

Im Rahmen der Kooperation mit der Tonhalle/Düsseldorfer Symphoniker werden daher auch regelmäßige Konzert- und Opernbesuche durchgeführt, teilweise unter aktiver Einbeziehung unserer Schülerinnen und Schüler in den Veranstaltungsablauf.

## Kunsterziehung

Das Fach Kunst wird in allen Klassen erteilt. Darüber hinaus besteht für die Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufe die Möglichkeit, Kunst als freiwillige Arbeitsgemeinschaft zu wählen.

Ein fester Bestandteil unseres Schulprogramms sind regelmäßig wechselnde Präsentationen der im Unterricht erarbeiteten Werke in Gängen und Treppenhäusern unserer Schule. Über die Arbeit am eigentlichen Kunstobjekt hinaus können im Rahmen dieser Ausstellungen eine Reihe realitätsnaher Lernziele verfolgt werden, z. B.:

- Entwerfen und Erstellen von angemessenen Einrahmungen
- Entwicklung geeigneter Präsentationsformen

Unverzichtbarer Bestandteil von Schulfeiern und Festen ist das Entwerfen und Herstellen oft themenbezogener Dekorationsmaterialien.

# 2.3 Förderung der Lesekompetenz

## **Zum Begriff Lesen und Lesekompetenz**

Die Fähigkeit zum Lesen ist nach wie vor unerlässlich, um erfolgreich eine Schul- und Berufsausbildung zu absolvieren und im Berufsleben bestehen zu können; sie bestimmt maßgeblich die soziale Position in unserer Gesellschaft mit. Lesen macht aber auch gesprächsfähig und schafft so die notwendige Voraussetzung für die Teilnahme am demokratisch-politischen Diskurs. Außerdem ist die Lesefähigkeit der Schlüssel zu unserer Medienkultur und hat heute den Rang einer Basisqualifikation für die verständige Rezeption der anderen Medien - Lesekompetenz von bisher gewohnten Texten wird also auch in Zukunft ein wesentlicher Grundbestand in einer erweiterten Kulturtechnik des "Lesens" bleiben.

Unter Lesekompetenz wird in Anlehnung an die diesbezügliche Konzeption der PISA-Studie die Fähigkeit zum Heraussuchen bestimmter Informationen aus einem Text, über das Identifizieren zentraler Schlüsselbegriffe und Aussagen bis hin zur Textinterpretation und

kritischen Bewertung des Inhalts oder der Form eines Textes verstanden. Neben Prosatexten gilt dies auch für Listen, Formulare, Grafiken und Diagramme.

Diese Definition impliziert, dass der Lesebegriff nicht nur das Artikulieren von Wörtern, Sätzen und Texten als mehr oder weniger mechanische Übung umfasst, sondern auch die Sinnentnahme und die Verstehenskompetenz. Gerade hier liegen die Leistungen der Kinder und Jugendlichen oft unterhalb der altersbezogenen Kompetenzerwartungen. "Allen in der Schule Tätigen sind schon Kinder und Jugendliche aufgefallen, die, wenn sie einen unbekannten Text laut vortragen, mit ihrem sogenannten `Lesen` einen ganz vernünftigen Eindruck machen. Auf Nachfrage stellt sich heraus, dass sie sehr wenig bis gar nichts vom Text-Inhalt erfasst haben." (Altenburg 2002) Immer mehr Kinder und Jugendliche können nicht hinreichend gut verstehen, was sie lesen.

## Förderung der Lesekompetenz: Zur Grundkonzeption

Es gilt daher, Bedingungen zu schaffen, die den Aufbau von Fähigkeiten zum Entschlüsseln von Wort-, Satz- und Textbedeutungen ermöglichen und die Verstehensschulung grundsätzlich fördern.

"Dies alles muss da geschehen, wo das Lernen mit und aus Texten seinen `didaktischen Ort` hat. Also nicht nur im Deutschunterricht und allemal nicht nur mit literarischen Texten, sondern in allen Fächern und stets bei der Arbeit mit Texten, mit ihren vielfältigen Formen, unterschiedlichen Herausforderungen und inhaltsbezogenen Interessen der Schülerinnen und Schüler. Der Deutschunterricht spielt für die Lese- und Verstehenskompetenz zwar eine entscheidende Rolle, aber er kann sie nicht allein wahrnehmen. Leseförderung muss beim Lernen mit Texten auch in jeweils facheigener Zuständigkeit entwickelt werden." (Steffens 2002)

Zur Entfaltung der Lesekompetenz bedarf es jedoch auch der Motivation zum Lesen und Nutzen von Texten, d.h. es muss Leseinteresse geweckt werden. Hierzu gehört alles, was in den Umgang mit Büchern unterschiedlichster Art einführt und dazu motiviert, z. B.:

- Lesewettbewerbe,
- Einführung in die Angebote der Stadt-/Stadtteilbibliothek,
- regelmäßige Lesezeiten ("silent reading") im Rahmen des Deutschunterrichts,
- selbstgewählte Buchvorstellungen,
- Dichterlesungen,
- Durchführung eines Lesemarathons, bei dem für den guten Zweck gelesen wird
- vielfältige spielerische, rätsel- oder quizartige Aktionen rund um die Welt der Bücher und des Lesens und
- Umsetzung von Texten in andere Darstellungsformen (Bild, Spielszene, Standbild).

Die Verschränkung beider Aspekte – die Entfaltung von Leseinteresse, die Vermittlung des Spaßes am Lesen von Büchern und das Erkennen des Nutzens auf der einen Seite und die systematische Entfaltung von Texterschließungs- und verstehensfähigkeiten auf der anderen Seite – soll den Aufbau von Lesekompetenz und damit schulische wie auch persönliche, das Privatleben betreffende Entwicklungsprozesse nachhaltig fördern. "Denn:

Wer nicht lesen kann, entwickelt keinen Spaß daran, und wer nicht motiviert ist, setzt sich nicht gerne der Anstrengung des Lesens aus." (Altenburg 2002)

Die Entwicklung, Bereitstellung und Nutzung entsprechender Angebote für den Unterricht, aber auch für den außerunterrichtlichen Bereich sowie die Überprüfung hinsichtlich der Wirksamkeit dieser Angebote ist daher die zentrale Aufgabe im Rahmen dieses Entwicklungsvorhabens.

## Förderung der Lesekompetenz

# Entfaltung und Vermittlung von Lesemotivation/ Leseinteresse

- Lesewettbewerb (6.Kl.)
- Einführung in die Stadtbibliothek (5.Kl.)
- Dichterlesungen
- "Silent Reading"
- Buchvorstellungen
- Lesemarathon
- Spiele zu Büchern

## Verstehenskompetenz

- Fachübergreifendes Lesetraining
- Lektüren in allen Jahrgangsstufen
- Buchvorstellungen

#### Die Maßnahmen im Einzelnen

#### Teilnahme am Lesewettbewerb (Klasse 6)

Seit einigen Jahren organisiert die Schule einen schulinternen Lesewettbewerb für die Klassen 6. Der "sportliche Ehrgeiz" veranlasst eine Reihe von Schülerinnen und Schülern, sich um die Verbesserung ihrer Leseleistungen zu bemühen; nur ein sinngestaltender Vortrag wirkt überzeugend. Die Anerkennung durch eine Jury spornt zu weiteren Leistungen an. Buchpreise unterstreichen die Bedeutung des Lesens und bieten zusätzliche Anreize.

#### Besuch der Stadtbücherei (Klasse 5)

Der Besuch in der Stadtbücherei dient ebenfalls der Förderung der Leselust. Die Vielfalt der in der Bücherei angebotenen Medien regt zu selektivem Umgang mit dem Angebot an. Auch sollen die Schülerinnen und Schüler zur Selbstständigkeit angeleitet werden, z.B. bei der Materialbeschaffung für Projekte und Referate. Dazu werden die SchülerInnen mit Hilfe unterschiedlicher Such- und Orientierungsaufgaben mit der Benutzerordnung und

verschiedenen Suchmöglichkeiten – u. a. mit dem OPAC-System (Online Public Access Catalogue) – vertraut gemacht.

## Fachübergreifendes Lesetraining

Im Sinne des Erlasses zur "Förderung der deutschen Sprache als Aufgabe aller Fächer" entwickeln die Fachkonferenzen Trainingsmaterialien, die sich inhaltlich und methodisch an fachspezifischen bzw. fachübergreifenden Aspekten orientieren. Trainingsbausteine aus dem Deutschunterricht sowie die o. a. Lesestrategien dienen in diesem Zusammenhang als Basismaterial, das entsprechend modifiziert und ergänzt werden kann. Die Aufgaben können nicht nur eine textliche Auseinandersetzung mit den Leseinhalten beinhalten, sondern darüber hinaus die Umsetzung des Gelesenen in andere mediale Gestaltungen (szenische Darstellungen, Bilder, Collagen, Diagramme u. ä.) Sie können damit bedeutende fachliche Transferleistungen fördern (z.B.: "Von der Textaufgabe zum mathematischen Ansatz").

## Leises Lesen ("Silent Reading")

Beim "stillen Lesen" in der Klasse lesen Schüler selbst gewählte Bücher über einen längeren Zeitraum. Den Schülerinnen und Schülern wird dabei im Rahmen des Deutschunterrichts eine Zeit des ununterbrochenen, nachhaltigen und stillen Lesens geboten. Obwohl es Unterschiede in Format und Implementierung gibt, sind die Grundprinzipien gleich: Die Idee des "Silent Reading" entwickelte sich aus der Sorge um die Leseleistung vieler Jugendlicher. Das Programm basiert auf der Überzeugung, dass die Selbstselektion einer Lektüre die Schülerinnen und Schüler motiviert, mit Interesse zu lesen und die daraus resultierende längere Lesepraxis ihre Leseleistung verbessert.

Ein weiteres wichtiges Element des "Silent Reading" ist die Vorbildfunktion der gesamten Schule, basierend auf der Idee, dass sich effektives Lernen aus dem Beispiel eines Modellverhaltens ergibt. Die übliche Arbeit wird liegengelassen, um zu lesen – im Idealfalle nicht nur von den Schülern, sondern auch von allen Erwachsenen. Dadurch erkennen die Schüler, dass das Lesen wichtig genug ist, um immer wieder in den vollen und anstrengenden Schulalltag integriert zu werden.

Studien zeigen, dass Schüler, die "Leises Lesen" praktizieren, sowohl ihre Leseleistung als auch ihre Haltung gegenüber dem Lesen verbessern. "Leises Lesen" ermöglicht im Prozess der Texterschließung ein individuelles Lesetempo und die uneingeschränkte Konzentration auf das Leseverstehen. Es ist daher für eine erste individuelle Textbegegnung geeignet. Das Lesetempo orientiert sich am eigenen Texterschließungsprozess, Lesestrategien, wie z.B. das Zurückgehen im Text, sind möglich. Das "Leise Lesen" hat nicht zuletzt seine Berechtigung als lustvolles individuelles Lesen ohne Anspruch an umfassendes Leseverstehen – auch im schulischen Bereich.

In allen Unterrichtssituationen, in denen leise gelesen wird, finden das persönliche Tempo, der Textumfang, geschlechtsspezifische Vorlieben sowie der Schwierigkeitsgrad eine angemessene Berücksichtigung.

All diese Überlegungen haben die Fachschaft Deutsch dazu veranlasst, das "Silent Reading" als Element der Leseförderung aufzunehmen. Die Jugendlichen bringen ihre eigenen Bücher von zu Hause mit und machen es ich zum "Leise Lesen" gemütlich und lesen ca. 30 Minuten ungestört.

## Buchvorstellungen /Lektüren

Im Rahmen des Deutschunterrichts werden je nach Jahrgangsstufe ein bis zwei altersgemäße Romane bzw. Lektüren gelesen und interpretiert. Wird das jeweilige Werk auch als Theateraufführung im Kinder- und Jugendtheater oder im Schauspielhaus angeboten, kann die Unterrichtssequenz durch einen Besuch der entsprechenden Veranstaltung ergänzt werden.

Die Vorstellung eines Kinder- bzw. Jugendromans (Klasse 5/6) oder eines Werkes der Literaturgeschichte (Klasse. 9/10) durch die Schülerinnen und Schüler soll das Interesse der Mitschüler wecken und diese motivieren, sich ebenfalls mit selbst gewähltem Lesestoff auseinanderzusetzen. Gleichzeitig erfolgt eine Weiterentwicklung von Vortrags- und Präsentationstechniken.

#### Lesemarathon

Im Vorfeld des Lesemarathons suchen sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig Sponsoren, die jede gelesene Seite mit mind. 5 Cent unterstützen. In einem Zeitraum von drei Wochen wird dann so viel wie möglich gelesen. Das durch die Aktion erlesene Geld kommt sozialen Einrichtungen zu Gute. Leseförderung wird hier für einen guten Zweck betrieben.

# 2.4 Medienkonzept

#### Vorwort

Computer gehören für uns alle zum Alltag und ohne sie würden die allermeisten Dinge in unserem Alltag nicht mehr funktionieren: Es gäbe ohne Computer keine Zeitung, keine funktionierenden Verkehrsampeln, keine Telefonverbindungen, kein Fernsehen, keine Strom- und Wasserversorgung, kein funktionierendes Krankenhaus, keine Flug- oder Bahnverbindungen, und einkaufen könnten wir auch nicht mehr. Nichts funktioniert heute ohne die Hilfe eines Computers und ohne Computer würde unsere Zivilisation - so ungern wir das auch manchmal hören möchten - zusammenbrechen.

Noch vor 30 Jahren sah das ganz anders aus und wir Erwachsene der Generation 30+ kennen diese Welt noch. Wir erinnern uns mehr oder weniger gerne an diese alte Welt, ohne Computer, das Internet und die Globalisierung.

Ganz anders unsere Schüler heute. Sie sind die "Digital Natives", die Generation, die ein Leben ohne Digitalisierung gar nicht mehr kennt. Für sie sind Technologien nichts Besonderes, sondern selbstverständlicher Alltag. Für unsere Schüler gibt es keine Welt ohne die Omnipräsenz der Computer und Kommunikationsmedien wie Smartphones und Tablet-PC. Für sie ist ein Computer keine teure, schwer bedienbare Maschine, sondern etwas Selbstverständliches.

Auffällig ist jedoch das gleichzeitige Fehlen der erforderlichen Kompetenzen für eine sinnvolle Nutzung dieses Werkzeugs. Gleiches gilt für die Nutzung des Internets.

Wenn wir uns dies vor Augen führen, ist klar, dass die Schule diesen Tatsachen Rechnung tragen muss und angemessen auf diese Umbrüche reagieren sollte. Nicht grundlos ist die digitale Bildung in den letzten Jahren zu einem unverzichtbaren Teil der Schul- und Unterrichtsentwicklung avanciert. Wir als Schule müssen nun hier auch unsere Verantwortung als Entscheidungsträger wahrnehmen.

Das Ziel muss sein, das große Potential der sich rapide wandelnden Technologien angemessen im Unterricht zu nutzen und Schülerinnen und Schüler damit auf die veränderten Erwartungen in der Berufswelt vorzubereiten.

Auf diesem Weg lässt sich die Diskrepanz zwischen der eigenen Lebenswelt, dem Lernort Schule und den Anforderungen der zukünftigen Berufswelt aufheben.

Im Ausbau unseres Medienkonzeptes und liegt unsere Chance, Bildungsprozesse zu modernisieren, auf die Anforderungen der Zukunft auszurichten und effektiv und nachhaltig zu organisieren.

Die Medienkonzeptarbeit ist ein elementarer Baustein der Schulentwicklung und Bedarf einer kontinuierlichen Fortschreibung und nachhaltigen Verankerung im Schulprogramm.

Das Medienkonzept basiert auf dem Medienkompetenzrahmen zum Medienpass NRW wird seit 2019 verbindlich umgesetzt (siehe Punkt "Unterrichtsentwicklung").

## Unsere Vision / unser Ziel

## Digitale Kompetenz

Dabei geht es darum, den Bildungsauftrag zu erfüllen und Schülerinnen und Schüler zu einem sicheren und kritischen Umgang mit digitalen Technologien zu befähigen, Medienkompetenz zu erlangen und damit zukunftsfähig zu werden.

## Vorbereitung auf Studium und Beruf

Die Realschule als Schulform hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler auf das spätere Berufsleben jedweder Art vorzubereiten, insbesondere auf die heutigen, schnellen informationstechnologischen Entwicklungen und Veränderungen.

## Selbständig arbeitende Lernende

Wir wollen die seit Jahren bestehende Forderung der Bildungslandschaft nach autarker lernenden Schülerinnen und Schülern realisieren. Sowohl individuelle als auch vernetzte Produktion, Reproduktion und Präsentation von Lerninhalten soll für die Schülerinnen und Schüler selbstverständlich werden. Dies beinhaltet auch Chancengleichheit für sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Familien.

## Aspekt der Ausstattung

Bestandsaufnahme der digitalen Infrastruktur sowie Hard- und Software:

Derzeit (Stand 05/22) verfügt unsere Schule im Schuljahr 2021/2022 über insgesamt 17 Projektoren der Marke Epson. Diese sind an einem Whiteboard fest installiert und dienen als Projektionsfläche für den Innenbereich der Tafel.

Alle Tafel-Beamer-Einheiten sind mit Apple-TVs der 4. Generation ausgestattet. Mithilfe der Airplay-Funktion werden Fotos, Videos und Dokumente vom IPad auf den Beamer projiziert. Zudem können diverse Apps direkt über das Apple-TV abgespielt werden.

Zusätzlich zu den festinstallierten Beamern verfügt die Schule über 12 weitere mobile Einheiten. Auf diesen befinden sich Laptops, Lautsprecher und Dokumentenkameras.

Insgesamt haben wir 35 Laptops der Marke Lenovo. Des Weiteren ist unsere Schule mit 248 iPads der 6. und 7. Generation ausgestattet. Davon werden 211 Tablets im Unterricht eingesetzt. Mit den restlichen iPads wurden Anfang 2020 vier Klassen komplett ausgestattet, um das häusliche- und schulische digitale Lernen aktiv zu gestalten. Zusätzlich wurden im Sommer 2021 allen KuK dienstliche Endgeräte (Tablets) zur Verfügung gestellt

Die iPads und Apple-TVs werden von der Stadtverwaltung (e-school) im Apple-School-Manager (ASM) registriert, die Verwaltung in der Schule (Apps, Updates, Gruppen erstellen etc.) übernimmt der Medienkoordinator.

Die Schule hat eine gigabitfähige Internetleitung und im gesamten Schulgebäude gibt es flächendeckend W-LAN. Die verwalteten Geräte sind im pädagogischen Netzwerk eingebunden. Zusätzlich dazu können private Endgeräte der Lehrkräfte über einen W-Lan-Key einen jährlichen Zugang für das separate Schulnetzwerk erhalten. Beide Netzwerke sind

durch verschiedene V-LAN-Zugänge getrennt. Die Verwaltung des gesamten Netzwerkes erfolgt über die Stadtverwaltung (e-school). Die W-LAN-Keys werden von zwei Lehrkräften verwaltet.

Zu Beginn des aktuellen Schuljahres wurde unser Computerraum mit 35 Rechnern der Marke HP-Compaq neu ausgestattet. Die Rechner sind im Schulnetzwerk eingebunden und jede/r Lernende besitzt einen eigenen Zugang zu den Rechnern.

Anfang 2022 bekam die Schule noch zwei leistungsfähige I-Macs für die Bearbeitung und Erstellung von Video-Audio-Produkten der Lehrenden und Lernenden. Eines der Geräte soll Teil eines kleinen Musikstudios werden, welches an die Fachschaft Musik angebunden wird, um dort Produkte der schulischen Musikgruppen (zwei Chöre, Band) aufzunehmen und zu bearbeiten.

Den technischen Support übernimmt unterstützend zu den Kolleginnen und Kollegen, eine AG, bestehend aus Schülerinnen und Schülern der NAWI-AG. Das Aufgabenspektrum umfasst neben Updates auch verwaltungstechnische Abläufe und die Pflege und Inventarisierung. Derzeit wird ein Firstlevel-Support-Einsatzplan gemeinsam erstellt.

Den Second-Level-Support übernimmt eSchool für uns.

Seit Januar 2020 benutzen wir die Lernplattform Itslearning, welche zum Ende diesen Schuljahres 2021/22 ausläuft und durch die Lernplattform Logineo NRW LMS ersetzt wird. Die Werner-von-Siemens-Realschule nutzt derzeit noch die Lernplattform itsLearning. Die Stadtverwaltung hat jedoch die Finanzierung gestoppt. Daher haben wir bereits im Januar 2022 mit der Schulung einer Administrator\*nnen-Gruppe für das LMS der Landes NRW Logineo NRW-LMS begonnen, welches zu Beginn des Schuljahres 2022/2023 an unserer Schule implementiert wird.

Schulinterne Abstimmungsprozesse über Anschaffungswünsche werden von der Steuerungsgruppe "Digitales Lernen" sorgfältig vorbereitet und dann mit der Schulleitung abgestimmt.

## Aspekt der Fortbildung

Im Schuljahr 2019/20 und 2021/22 fanden Planungs- und Entwicklungstage zum digitalen Lernen statt. An diesem Tagen hatten die KollegInnen die Möglichkeit, durch Expertenvorträge ihr Wissen zu erweitern sowie in anschließenden Barcamps selbiges anzuwenden. Unsere Fortbildungsplanung ist weiterhin seitens der Schulleitung eng an die Schulentwicklungsschwerpunkte geknüpft.

Des Weiteren unterstützt die Schulleitung weiterhin individuelle Fortbildungen der KuK in diesem Bereich, bspw. Calliope, Scratch, generelle Grundlagen des Programmierens.

Seit Januar 2021 gibt es eine vierköpfige Gruppe im Kollegium, (Frau Seyfi, Frau Adam, Frau Williams und Herr Bauerle), die sich in Bezug auf die bald anstehende Nutzung von "Logineo NRW LMS" als Administrator\*innen fortbildet, um dieses Wissen zeitnah an das Kollegium

weiterzugeben, nachdem auch eine Schilf dazu durch die Bez. Reg. zum Ende des Schuljahres stattfinden wird.

"Das MSB stellt mit LOGINEO NRW allen Schulen sukzessive einen geschützten virtuellen Arbeitsraum zur Kommunikation und Organisation als digitale Arbeitsplattform zur Verfügung. Diese cloudbasierte Lösung wird die rechtssichere Schnittstelle für den Zugang zu digitalen Schulbüchern und anderen digitalen Lern- und Lehrmitteln darstellen und auch als Werkzeug für die staatliche Lehreraus- und fortbildung dienen. Damit werden Schulentwicklungsprozesse unterstützt und neue Formen der Unterrichtsgestaltung und organisation abgebildet." (Digitalstrategie Schule NRW" in der Umsetzungsstrategie bis 2025, S.28)

#### Mikrofortbildungen:

Durch schulinterne Kolleginnen Frau Seyfi und Frau Williams (Moderatorin des Kompetenzteam Stadt Düsseldorf) werden seit 2019 regelmäßig Mikrofortbildungen im Kollegium angeboten. Sie führen regelmäßig Mikrofortbildungen zu Themen des digitalen Lehrens und Lernens durch. Diese finden alle vier bis sechs Wochen statt und stehen allen Lehrkräften und der Schulleitung offen.

#### Themen der Mikrofortbildungen:

Nutzung von Etherpads, Book Creator, Mentimeter, QR-Codes, Oncoo

Das Kompetenzteam Stadt Düsseldorf berät und unterstützt Schulen und bietet bedarfsorientiert Fortbildung in den Programmen der Fortbildungsinitiative an.

Zusätzlich sind die KollegInnen weiterhin aufgefordert, sich auch über schulexterne Maßnahmen zu informieren und an diesen teilzunehmen.

Neben den Angeboten der Bezirksregierung werden auch Fortbildungen von Vodafone "Coding for tomorrow" und dem Haus der Talente von einzelnen Kolleginnen und Kollegen angenommen.

Durch interne und externe Fortbildungen wurde gewährleistet, dass alle Kolleginnen und Kollegen gut mit iPads arbeiten. Dabei wurde vereinbart, dass das iPad nicht als Substitut für Stift und Papier Verwendung findet, sondern Lerninhalte nach dem "SAMR-Modell" (s. Punkt Unterrichtsgestaltung) vermittelt wird.

## Aspekte der Medienpädagogik

In der Digitalstrategie Schule NRW in der Umsetzungsstrategie 2025 wird gefordert, dass zukünftig alle weiterführenden Schulen über zu Medienscouts qualifizierte Schülerinnen und Schüler verfügen sollen. "Die Medienscouts sollen Mitschülerinnen und Mitschüler bei dem Erwerb, aber auch die Lehrkräfte bei der Vermittlung kritischer Medienkompetenzen auf Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW unterstützen." ("Digitalstrategie Schule NRW" in der Umsetzungsstrategie bis 2025, S.17)



Seit dem Schuljahr 2016/17 wird die Werner-von-Siemens-Realschule mit dem Abzeichen "Medienscouts-NRW-Schule" von der Landesanstalt für Medien NRW ausgezeichnet. Zusätzlich wurde im Schuljahr 2021/22 die Auszeichnung "Schule gegen Cybermobbing" erteilt. Die Schüler-AG unter der Leitung von Frau Demirak und Herrn Bahar beweist damit, dass sich moderne Medien durchaus kreativ im Unterricht verschiedener Fächer sinnvoll einsetzen lassen.

Bild: Auszeichnung der Landesanstalt für Medien NRW

Sei es bei der Recherche, bei Präsentationen oder einfach nur um effektiv und intelligent die eigenen Unterlagen zu archivieren: Die Medienscouts sind kompetente Ansprechpartner in allen diesen Fragen. Gleichzeitig fördert die Arbeitsgemeinschaft einen kritischen Umgang mit eben diesen Medien und klärt schulintern über ihre Risiken auf.

#### Peer-Education:

Das Projekt Medienscouts NRW unterstützt Schulen dabei, präventiv Probleme wie Cybermobbing, Sexting, Datenmissbrauch und exzessive Mediennutzung im schulischen Alltag aufzugreifen und zu bearbeiten.

Wesentlich für den Erfolg des Projektes ist es, dass Jugendliche als Medienscouts Schülerinnen und Schüler bei ihrer Mediennutzung beraten und ihnen die Fragen beantworten, die sich ihnen rund um die Themen Smartphone-Nutzung, Soziale Netzwerke, Internet & Co. stellen. Mit Hilfe des Projektes lernen und vermitteln Schülerinnen und Schüler durch den Ansatz der "Peer-Education" die Kompetenzen, die Voraussetzung sind für einen sicheren, fairen und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien. Der Ansatz der "Peer-Education" ist hierbei besonders hilfreich: Einerseits lernen junge Menschen lieber von Gleichaltrigen und andererseits können sie Gleichaltrige aufgrund eines ähnlichen Mediennutzungsverhaltens zielgruppenadäquat aufklären. Ziel: Medienteams in allen Jahrgangsstufen, die ihre Mitschüler und Lehrer in ihrer Arbeit unterstützen.

Zugleich sorgen die Medienscouts an den Schulen für eine Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften auf Augenhöhe, eine neue Form des Lehrens und Lernens, eine jugendgerechte Vermittlung von Medienkompetenz, Beratungsangebote, die sich an den Problemen und Bedarfen der Jugendlichen orientieren sowie das Ausloten eigener Grenzen.

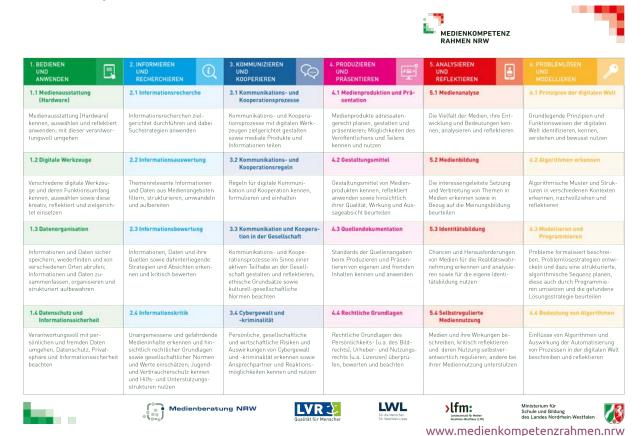
Die Ausbildung geschieht jeweils schulformübergreifend mit zehn Schulen durch zwei von der Landesanstalt für Medien NRW qualifizierten Referierenden. Aktuell werden bis Juni 2022 12 Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 und zwei Lehrkräfte zu Medienscouts und Beratungslehrkräften ausgebildet. An fünf Workshoptagen werden die Themen "Internet und Sicherheit", "Social communities und Risiken im Netz", "Smartphone und Beratung" und "Games, Peer-Beratung & Zertifizierung" behandelt. Zusätzlich werden die Kompetenzen der Medienscouts in den Bereichen "Beratung", Kommunikation" und "soziales Lernen" gestärkt. Der Ansatz der "Peer-Education" ist hierbei besonders hilfreich: Einerseits lernen junge Menschen lieber von Gleichaltrigen und andererseits können sie Gleichaltrige aufgrund eines ähnlichen Mediennutzungsverhaltens zielgruppenadäquat

aufklären. Zudem sind schulinterne sowie -externe Beratungsstrukturen geschaffen worden.

Da die Medienscouts selbst noch Heranwachsende sind, bedarf es einer Rückfallposition, d. h. die Scouts benötigen feste Ansprechpartner/innen, an die sie sich selbst bei Fragen zu Inhalten oder zum Umgang mit an sie herangetragenen Problemen wenden können. Hierzu sind Beratungslehrer/innen etabliert worden, die ebenfalls insbesondere mit Blick auf Medieninhalte, rechtliche Grundlagen etc. qualifiziert wurden. Um auch Beratungslehrern eine Sicherheit in ihrer Funktion zu vermitteln, ist ein dritter Beteiligtenkreis installiert worden, nämlich ein Experten-Team, welches – bestehend aus Expertinnen und Experten zu bspw. rechtlichen und schulorganisatorischen Fragen – den Beratungslehrern unterstützend zur Seite steht. (https://www.medienscouts-nrw.de/dasprojekt/) Die Medienscouts wurden seit Oktober 2021 mit dem Arbeitsbereich "Social Media" erweitert. Diese werden geschult, sicher schulische Projekte über das soziale Netzwerk Instagram zu publizieren (https://www.instagram.com/wvs.duesseldorf/?hl=de). In Zusammenarbeit mit klicksafe.de haben die Medienscouts 2021 bundesweite, für alle Schulen zugängige Unterrichtsmaterialien mitentwickelt. Seit März 2022 wird auch das Soziale Netzwerk Facebook von der Arbeitsgruppe bedient. Weitere aktuelle Aufgaben der Medienscouts ist die Workshop-Planung zum Thema Fake News (im Kontext des Ukraine-Kriegs) mit dem außerschulischen Kooperationspartner Youpod.de.

## Aspekte der Pädagogik / Unterrichtsentwicklung

## Medienkompetenzrahmen NRW



Seit Oktober 2017 liegt der neue Kompetenzrahmen des Landes NRW in Form eines Medienpasses vor. Alle Schulen des Landes sind verpflichtet, diesen Medienpass bis zum Jahre 2020 umzusetzen. Der Medienpass nimmt die oben dargestellte Entwicklung zur Grundlage und beinhaltet nun sechs Kompetenzbereiche:

#### 1. Bedienen und Anwenden

... umfasst den sinnvollen Einsatz von Medien als Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung.

Jugendliche am Ende der Sekundarstufe I nutzen sowohl Hardware als auch verschiedene digitale Werkzeuge. Sie kennen und bedienen die (außer-)schulische und ihre eigene Medienausstattung und nutzen diese in unterschiedlichen Zusammenhängen reflektiert. Ebenso kennen sie verschiedene digitale Werkzeuge und deren erweiterten Funktionsumfang. Sie wenden diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet an, z. B. für Textverarbeitung, Präsentation, Tabellenkalkulation, Video-, Audio-, Bildbearbeitung, Programmierumgebungen, digitale Lernanwendungen und Lernplattformen. Die Kinder und Jugendlichen in der Sekundarstufe I strukturieren Informationen und Daten auf unterschiedlichen Geräten, indem sie sie entsprechend der jeweiligen Benutzeroberfläche bzw. Anwendung zusammenfassen, organisieren und sichern. Informationen und Daten speichern sie sicher, um diese jederzeit wiederfinden zu können. Sie kennen und nutzen die Möglichkeiten des sicheren Zugriffs auf diese Daten von verschiedenen Orten, wie z.B. einer Cloud. Hierzu sind die Kinder und Jugendlichen in der Sekundarstufe I vertraut mit Themen wie Verschlüsselung, Authentifizierung und Sicherungskopien. Weiterhin gehen sie verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten um und beachten Datenschutz, Privatsphäre sowie Informationssicherheit. Sowohl die (außer-) schulische als auch die eigene Medienausstattung können sie durch geeignete Maßnahmen sichern, wie beispielsweise durch Kenntnisse zum Erstellen geeigneter Passwörter oder zur Aktualisierung von Sicherheitseinstellungen.

## 2. Informieren und Recherchieren

... umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen.

Jugendliche am Ende der Sekundarstufe I führen zielgerichtet reflektierte Informationsrecherchen durch. Dabei legen sie ein definiertes Arbeits- und Suchinteresse fest und nutzen geeignete Suchstrategien, die sie anpassen und weiterentwickeln. Kinder und Jugendliche in der Sekundarstufe I recherchieren reflektiert in verschiedenen digitalen Umgebungen, z. B. über Suchmaschinen im Internet, auf partizipativen Onlineplattformen, in Bibliothekskatalogen und in Lexika. Für die jeweilige Suche identifizieren sie relevante Quellen und führen diese zusammen. Dabei filtern und strukturieren die Kinder und Jugendlichen in der Sekundarstufe I die themenrelevanten Informationen und Daten und bereiten diese auf. Sie analysieren, interpretieren und bewerten Daten und Informationen sowie ihre Quellen kritisch und erkennen dahinterliegende Strategien und Absichten, z. B. beim Unterschied zwischen Nachricht und Werbung.

Insbesondere können sie Daten, Informationen sowie ihre Quellen auch hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einordnen; z. B.

erkennen sie gefährdende Inhalte oder gesetzeswidrige Angebote im Internet. Sie kennen die relevanten Aspekte des Jugend- und Verbraucherschutzes und nutzen im Bedarfsfall Hilfs- und Unterstützungsstrukturen.

## 3. Kommunizieren und Kooperieren

... umfasst die Fähigkeit, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien zur Zusammenarbeit zu nutzen.

Jugendliche am Ende der Sekundarstufe I kommunizieren verantwortungsbewusst, sicher und eigenständig. Sie verwenden z. B. E-Mail, Chat und Kurznachrichtendienste zur Kommunikation und erkennen Chancen und Möglichkeiten der digitalen Kommunikation und zur Zusammenarbeit. Sie reflektieren Vor- und Nachteile und beschreiben Veränderungen und Wandel von Kommunikation in der Gesellschaft an ausgewählten Beispielen, z. B. Lernplattformen, partizipative Onlinevideoplattformen, Soziale Medien oder "cultural codes".

Kinder und Jugendliche in der Sekundarstufe I kennen Regeln zum Schutz eigener Daten und urheberrechtliche Verpflichtungen bei Veröffentlichungen. Sie gehen verantwortungsvoll mit Meinungsäußerungen und privaten Daten um, z. B. beim Datenschutz oder bei Persönlichkeitsrechten. Sie erkennen Kostenfallen im Internet sowie Spam, beschreiben Verhaltensmuster und Folgen von Cybermobbing und kennen Ansprechpartner sowie Reaktionsmöglichkeiten.

Kinder und Jugendliche in der Sekundarstufe I erkennen den Einfluss Sozialer Medien auf die Meinungsbildung und erfahren Möglichkeiten, damit umzugehen und sich selbst einzubringen. Sie nutzen Kooperationswerkzeuge zur Zusammenarbeit, erproben dabei unterschiedliche Formen der Kooperation im und außerhalb des Unterrichts und führen verschiedene Arbeitsergebnisse zu einem gemeinsamen digitalen Produkt, z. B. zu einer Klassenzeitung oder einem Klassenblog, zusammen.

#### 4. Produzieren und Präsentieren

...bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und kreativ bei der Planung, Realisierung und Präsentation eines Medienprodukts zu nutzen.

Jugendliche am Ende der Sekundarstufe I erarbeiten Medienprodukte, indem sie diese mit Hilfe eines Projektplans zielgruppenorientiert und in verschiedenen Formaten gestalten und präsentieren, veröffentlichen oder teilen. Dies können beispielsweise Bild-, Audio- und Videoprodukte sein, z. B. digitale Collagen, Hörspiele, Kurz- und Erklärfilme oder Animationen, die aus der Auseinandersetzung mit einem Thema entstehen. Kinder und Jugendliche der Sekundarstufe I stellen diese im Unterricht, im Rahmen von schulischen oder außerschulischen Veranstaltungen oder im Webauftritt der Schule vor und nutzen hierfür reflektiert Präsentationstechniken und Gestaltungsmittel. Sie bewerten und beurteilen sowohl die Produktion als auch die Präsentation kriteriengeleitet hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht.

Bei der Produktion und Präsentation kennen und überprüfen die Kinder und Jugendlichen der Sekundarstufe I die Standards der Quellendokumentation und beachten die rechtlichen

Rahmenbedingungen hinsichtlich der Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte, z. B. bei Abbildungen, Videos, Musik und Texten.

## 5. Analysieren und Reflektieren

... umfasst das Wissen um die wirtschaftliche, politische, ökologische und kulturelle Bedeutung von Medien sowie die kritische Auseinandersetzung mit Medien und dem eigenen Medienverhalten.

Jugendliche am Ende der Sekundarstufe I nehmen Medienangebote wahr, tauschen sich über die Vielfalt der Medien und ihre Entwicklung aus und gleichen diese mit eigenen Erfahrungen ab. Sie erkennen und vergleichen die Zielsetzung einzelner Medienangebote und nutzen diese reflektiert und zielgerichtet für einen bewussten Umgang mit ihnen und als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Kinder und Jugendliche der Sekundarstufe I kennen die historische Entwicklung von Massenmedien und analysieren deren wirtschaftliche sowie politische Bedeutung. Sie beschreiben den Stellenwert von Medien als Statussymbol und hinterfragen ihre Bedeutung für Gruppenzugehörigkeiten. In der Auseinandersetzung mit dem eigenen Mediennutzungsverhalten erkennen sie die Wirkung und die Folgen ihres Medienhandelns. Sie entwickeln Regeln und Strategien für eine sinnvolle und angemessene Mediennutzung, wie beispielsweise zur Selbstregulation.

Kinder und Jugendliche der Sekundastufe I entdecken die Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung und lernen, diese für ihre eigene Identitätsbildung zu nutzen. Sie reflektieren die Wirkung und Qualität von unterschiedlichen Videoformaten, z.B. auf Onlineplattformen. Sie teilen beispielsweise ihre Erfahrungen mit Games und Filmen und reflektieren die Unterschiede zwischen virtueller und realer Welt sowie die Bedeutung von Heldinnen und Helden. Sie wissen um mögliche Risiken von Online-Angeboten, wie z. B. Kostenfallen durch In-App-Käufe, kennen Urheberrechtsregeln für Downloadangebote, Film- und Musikbörsen und Creative-Commons-Lizenzen und beachten diese.

#### 6. Problemlösen und Modellieren

... bezieht sich auf das Entwickeln von Strategien zur Problemlösung, Modellierung und Zerlegen in Teilschritte (beispielsweise mittels Algorithmen). Es wird eine informatische Grundbildung als elementarer Bestandteil im Bildungssystem verankert, wie etwa die Vermittlung von Fähigkeiten im Programmieren, die Reflektion der Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt.

Jugendliche am Ende der Sekundarstufe I erkennen algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten, z. B. bei Suchmaschinen oder im Rahmen von Socialmedia-Angeboten und können diese nachvollziehen und reflektieren. Sie formalisieren und beschreiben Probleme und entwickeln Problemlösestrategien. Dazu planen und nutzen sie Algorithmen und Modellierungskonzepte auch in Programmierumgebungen, z. B. bei Robotern, Microcontroller-Boards oder Programmier-Apps. Sie beurteilen die gefundenen Lösungsstrategien.

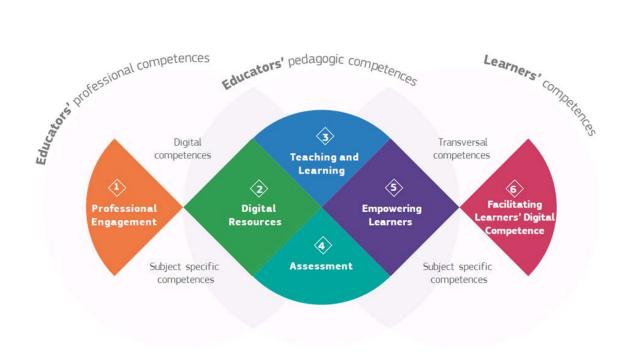
Kinder und Jugendlichen in der Sekundarstufe I analysieren die Einflüsse von Algorithmen auf die digitalisierte Gesellschaft sowie die Auswirkungen der Automatisierung für die Arbeits- und Geschäftswelt, z.B. im Kontext der Berufsorientierung.

#### Didaktischer Überbau

Um ans Ziel zu kommen (21st Century Skills / 4K-Modell) braucht man viele unterschiedliche Kompetenzen. Diese sind im Medienkompetenzrahmen definiert. Sie helfen den Lehrenden, die Schüler ans Ziel zu führen: Kommunikation, Kollaboration, kritisches Denken und Kommunikation.

Die Lehrenden müssen die Unterrichtsgestaltung daher zielführend überwachen und brauchen Orientierung in der Gestaltung einzelner Stunden und Reihen (SAMR-Modell).

Die Grundvoraussetzung, um diesen Entwicklungsprozess steuern zu können, ist die Schulung der eigenen Kompetenzen. Daher hat die Europäische Union einen Referenzrahmen entwickelt (Digital Competence Framework for Educators, EU Science Hub - European Commission), der auf die digitalen Fähigkeiten der Lehrenden zugeschnitten ist und in Form eines Selbsteinschätzungstools Hilfestellung in der Entwicklung der eigenen Kompetenzen bietet und gleichzeitig die mögliche Bandbreite aufzeigt.



https://ec.europa.eu/jrc/en/digcompedu

Digital Competence Framework for Educators - Digitaler Kompetenzrahmen für Lehrende (EU Science Hub)

#### Unterrichtsentwicklung nach dem SAMR Modell von Puentedura

Das SAMR Modell stellt dar, wie die Bearbeitung und Gestaltung von Aufgaben durch technische Hilfsmittel verbessert werden können. Dazu wird zunächst die Nutzung grundlegender technischer Funktionen eingeführt und danach die Möglichkeit einer Umgestaltung von Aufgaben gezeigt. Lehrende können so auf einer niedrigen Stufe einsteigen und fortschreitend den Technologieeinsatz für die Gestaltung Ihrer Aufgaben erhöhen. Das Modell dient hierbei als Orientierung.

Auf der untersten Ebene wird mit der einfachen **Ersetzung** (Substitution) analoger Aufgaben/Materialien durch digitale Repräsentationen begonnen. Als Beispiele führt Puentedura das Lesen von digitalisierten Texten oder die Nutzung vom Computer anstelle einer Schreibmaschine auf. Dies bringt noch keine funktionalen Verbesserungen mit sich, allein die Repräsentation bzw. das Medium ändert sich. Auf dieser Ebene kann der Umgang mit digitalen Medien geübt werden. Außerdem stehen digitale Inhalte zur weiteren Verwendung zur Verfügung.

Eine **Verbesserung** (Enhancement) wird auf der zweiten Ebene **Erweiterung** (Augmentation) sichtbar. Grundfunktionen, wie z. B. eine Rechtschreibprüfung oder das Ausschneiden und Ersetzen von Inhalten können genutzt werden. Ebenso spielt die Integration von Technologien eine Rolle. Multimedia-Inhalte (textuell, auditiv, visuell) können verlinkt und eingebettet werden. Puentedura nennt in Vorträgen auch das Erstellen von digitalen Karten und eine Kombination mit interaktiven Zeitlinien. Dies stellt eine funktionale Verbesserung dar, die mit rein analogem Arbeitsmaterial nur eingeschränkt möglich ist. Lernende könnten auf dem herkömmlichen Wege ein Wörterbuch hinzuziehen, Inhalte abschreiben oder verschiedenfarbige Karten auf einem Plakat befestigen.

Der Bereich der **Umgestaltung** (Transformation) von Aufgaben beginnt auf der Ebene der Änderung (Modification). Aufgaben, die auch analog gestellt werden könnten, werden so umformuliert, dass eine digitale Unterstützung erforderlich ist und deren Vorzüge explizit von Lernenden genutzt werden sollen. Beliebige zur Verfügung stehende Soft- und Hardware kann Einsatz finden. Puentedura zählt exemplarisch die Integration von Kommunikationswerkzeugen (E-Mail), Tabellenkalkulationen, grafische Darstellungen sowie textuelle, visuelle und auditive Werkzeuge auf. In den Vordergrund kann hier auch der soziale Aspekt rücken. Das gegenseitige Kommentieren von Blog-Beiträgen und die sich ergebene Diskussion kann zum Aufbau von gemeinsamem Wissen genutzt werden. Im Fokus steht hier die Neugestaltung von Aufgaben unter Einbeziehung der technischen Möglichkeiten. Die Umsetzung wird Lehrenden über das Ausarbeiten konkreter Aufgaben überlassen.

Aufgaben, die ohne technologische Unterstützung nicht möglich wären, sind Teil der Ebene der Neubelegung (Redefinition). Anstelle vom Schreiben von Essays kann beispielsweise das digitale Storytelling gewählt werden. Dabei sind keine eintönigen PowerPoint Präsentationen gemeint, bei denen sich von Folie zu Folie gehangelt wird, sondern z. B. eine Kombination von Bildern und Videos, mit denen eine Geschichte der persönlich am spannendsten wahrgenommenen Eindrücke und Informationen erzählt wird. Auch Werkzeuge zur Visualisierung schwer verständlicher Inhalte können hier genutzt werden.

#### Medienkompetenzrahmen NRW in der Umsetzung an unserer Schule

Der Medienkompetenzrahmen NRW ist auf der Ebene der Schulen die verbindliche Grundlage für die Neuerstellung und Weiterentwicklung der Medienkonzepte aller Schulen der Primarstufe und der Sekundarstufe I." (Digitalstrategie Schule NRW" in der Umsetzungsstrategie bis 2025, S.13)

Die Schulen wurden aufgefordert, auf der Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW ein schulisches Medienkonzept zu erarbeiten oder ihr schulisches Medienkonzept zu überarbeiten.

Die fächerspezifischen Ausarbeitungen zum Kompetenzrahmen befinden sich in schulinternen Lehrplänen der einzelnen Fachschaften. Dafür wurden im Schuljahr 2020/21 und 2021/22 drei Planungs- und Entwicklungstage, organisiert und geleitet durch die digitale Steuergruppe, für die Fachschaften bereitgestellt, um den Medienkompetenzrahmen in die schulinternen Lehrpläne der Fächer zu implementieren.

Verbindliche Absprachen für den Unterricht

Bereits bestehende, fächerübergreifende Schwerpunkte:

- ITG (Informationstechnologische Grundbildung)
- Informationskompetenz (Recherche und Information aus dem Internet)
- NAWI- Profilklasse
- Informatik-AG Klasse 9/10
- Projekt mit dem Styroporschneider FiloCat
- Intervention und Prävention durch die Medienscouts
- App-Girls-AG Klasse 8/9 female Innovation Hub Düsseldorf

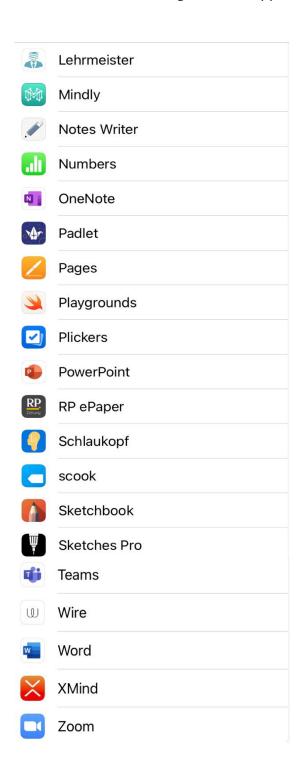
## Der Prozess der Umsetzung des Schulentwicklungsschwerpunktes Digitales Lernen:

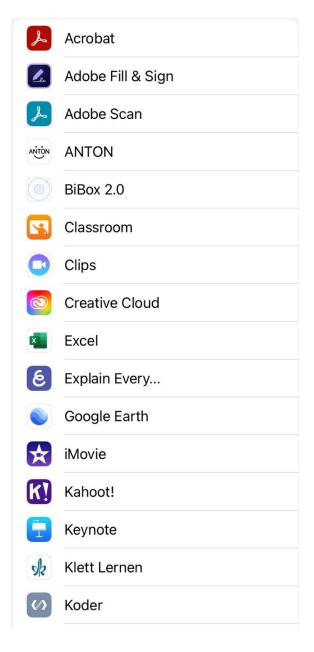
Bei der Planung unserer Schulentwicklungstage wird der Bedarf an Qualifizierung im Bereich der digitalen Bildung derzeit besonders berücksichtigt. Unser Ziel war und ist es, möglichst alle Kolleg\*innen mit "ins Boot" zu holen und für erste Unterrichtsversuche mit digitalen Hilfsmitteln zu begeistern und zu ermutigen, um das Medienkonzept zu etablieren und vielfältige Möglichkeiten des Medieneinsatzes im Unterrichtsalltag zu erkennen. Die Zuordnung der einzelnen digitalen Kompetenzen zu den Unterrichtseinheiten erfolgte zu Beginn des Schuljahres 2019/20 durch die Fachschaften, eine verbindliche Einarbeitung des Medienkompetenzrahmens erfolgte im Winter 21/22. In den Fachschaften wurden die schulinternen Lehrpläne um den Medienkompetenzrahmen sukzessive erweitert.

Durch die verpflichtende Einführung des Faches Informatik in den Klassen 5 und 6 sowie die Qualifizierung dreier Lehrkräfte hierfür (eine Lehrkraft ist derzeit auch für Informatik 8-10 qualifiziert) erhalten die SuS von Beginn der Klasse 5 an eine ebenso professionelle wie systematische digitale Grundlagenbildung. Wir arbeiten mit dem Lehrwerk "Informatik" aus dem Cornelsen Verlag.

## App-Curriculum

Für unsere zukünftige Arbeit mit den iPads im Unterricht haben wir einige Apps zusammengetragen, die wir regelmäßig in der gemeinsamen Arbeit mit Schülerinnen und Schülern nutzen. Nach der Entscheidung der Fachkonferenzen für die Umsetzung der einzelnen Bestandteile des Kompetenzrahmens NRW wird das App-Curriculum laufend überarbeitet und die ausgewählten Apps werden detaillierter beschrieben.





#### **Online-Anwendungen:**

- LearningApps
- LearningSnacks
- Quizzlet
- ZUMPad / ZUMPad Unterrichten

#### Außerschulische Partner

Es bestehen bereits einige Kooperationen mit außerschulischen Partnern.

- Firma Siemens
- Medienscouts (Landesanstalt f
  ür Medien NRW)
- Vodafone Stiftung, Coding for tomorrow
- female Innovation Hub Düsseldorf
- zdi-Netzwerk Düsseldorf
- Apple Education
- Kooperation mit Eltern und Erziehungsberechtigten
- Klicksafe, Handysektor,
- Jugendmedientag im Landtag NRW
- Bundesjugendkonferenz Rostock
- Law4school: Gesa Stückmann
- Haus der Talente
- Rponline-Redaktion

Während des Prozesses der iPad-Implementierung werden die Eltern auf den vorgesehenen Elternabenden über den aktuellen Prozessstand und den Einsatz von iPads im Unterricht informiert.

Des Weiteren wird ein Mediennutzungsvertrag zwischen Schule, Schülern und Eltern geschlossen, der ein sicheres Lernen sowie den nötigen Datenschutz gewährleisten soll.

## Aspekt der Prozessorientierung

Moderne Medienkonzeptentwicklung an Schulen ist immer gleichzeitig ein Schulentwicklungsprozess, denn sie betrifft sowohl die Ebene der Unterrichtsentwicklung, als auch die Ebene der Personal- und Organisationsentwicklung. So wurde im Schuljahr 2020/20 der Medienkompetenzrahmen verpflichtend in alle schulinternen Curricula implementiert. Für das Schuljahr 2021/22 steht die Einführung der Lernplattform Loginoeo NRW LMS auf der Agenda.

# 2.6 Pädagogische Übermittagsbetreuung und Lernzeit

## Organisation und Zielsetzung

Von montags bis donnerstags jeweils in der Zeit von 13.20 Uhr bis 15.40 Uhr wird für die Kinder der 5. und 6. Klassen eine kostenpflichtige Übermittagsbetreuung (30,-€ pro Monat) unter der Leitung des DRK als Träger angeboten. Diese beinhaltet auch die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen in der neuen Mensa einzunehmen, das von einem Catering-Unternehmen angeliefert wird. Beim Essen wird auf ordentliches Benehmen und die Einhaltung allgemein üblicher Tischsitten geachtet.

Daran schließt sich eine vom Trägerverein organisierte Lernzeit an, in der die Schülerinnen und Schüler neben der Bearbeitung ihrer Hausaufgaben auch den Lernstoff üben können. Die Betreuer des Trägers werden bei ihrer Arbeit von SchülerInnen der Lernzeit-AG (9./10. Klassen) unterstützt. Für weitergehende Fragen und Probleme steht immer auch eine Lehrkraft der Schule zur Verfügung.

Der Schultag endet mit einer ebenfalls von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angeleiteten Spiel- und Freizeitphase, in der die Kinder die Möglichkeit haben, an sinnvollen Arbeitsgemeinschaften (AGs) teilzunehmen bzw. aktuelle Tagesangebote einzelner Betreuer oder selbstbestimmte Spielmöglichkeiten (drinnen und draußen) zu wählen. Die AG-Angebote umfassen u.a. die Bereiche Sport und Bewegung, Kunst, Musik und kreatives Gestalten, Natur (AG Gartenbau/Feuchtbiotop)

Dabei zählen zu den wichtigen Zielen der Arbeit mit und für die Kinder:

- Stärkung eines positiven Selbstwertgefühls des Kindes
- Wahrnehmung und Unterstützung der Stärken des Kindes
- Förderung eines angemessenen Sozialverhaltens
- Hinführung zur Selbstbestimmung, Selbstentscheidung und Eigenverantwortung
- Förderung von Toleranz, Akzeptanz und Respekt anderen Menschen gegenüber
- Schaffung von Freiräumen für die Bedürfnisse des Kindes (z.B. Zeit für selbstbestimmtes Spiel)

## Informationen zur Lernzeit

- 1. Die Lernzeit ist ein Angebot unserer Schule für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 6, unter kompetenter Aufsicht in ruhiger Atmosphäre die schriftlichen und mündlichen Hausaufgaben in allen Fächern möglichst vollständig erledigen und darüber hinaus Lerninhalte üben und vertiefen zu können.
- 2. Das Betreuungspersonal, das aus MitarbeiterInnen des DRK (Trägerverein), einer Lehrkraft und geeigneten Schülerinnen und Schülern der 10. Klasse besteht, leitet zum selbstständigen und konzentrierten Bearbeiten der Aufgaben und Übungen an, gibt bei Bedarf Hilfestellung und kontrolliert die Arbeit soweit wie möglich auf Vollständigkeit. Die Lernzeit ist jedoch keine Nachhilfe und kein Förderunterricht.

- 3. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Hausaufgaben können die Betreuer keine Garantie übernehmen. Die Kontrolle durch die Erziehungsberechtigten ist also weiterhin sinnvoll und notwendig. Daher sollten alle Schüler/innen ein Hausaufgabenheft führen, damit sowohl das Betreuungspersonal als auch die Eltern einen Überblick über die Hausaufgaben haben.
- 4. Die Lernzeit ist keine Freizeitveranstaltung, sondern das Kind soll diese Zeit nutzen, um effektiv zu lernen und seine schulischen Leistungen zu verbessern.

## Regeln für die Lernzeit

- 1. Die Lernzeit beginnt um 13:45 Uhr. Bitte sei pünktlich. Verspätete Schülerinnen und Schüler stören nur die anderen Teilnehmer.
- 2. Bitte führe deine Arbeitsmaterialien und dein Aufgabenheft immer mit dir.
- Halte bitte Ruhe und störe nicht. Arbeite während der Erledigung der Hausaufgaben konzentriert. Wie du weißt, funktioniert konzentriertes Arbeiten am besten bei Stille.
- 4. Du darfst während der Erledigung der Hausaufgaben trinken, aber nicht essen. Für das Essen ist genügend Zeit in der Mittagspause.
- 5. Bevor du mit deinen Hausaufgaben beginnst, verschaffe dir einen Überblick, welche Aufgaben du in welchen Fächern machen musst. In deinem Hausaufgabenheft müssen daher alle zu erledigenden Hausaufgaben stehen. Am Ende der Lernzeit sollten alle Hausaufgaben erledigt sein. Falls du es nicht schaffst, musst du zu Hause den Rest der Hausaufgaben erledigen.
- 6. Falls du nichts aufgegeben wurde oder du schon fertig bist, rechne z.B. Aufgaben noch einmal, wiederhole Vokabeln, lies einen Text im Schulbuch oder lies in dem Buch, das du mitbringen darfst. Nicht nur schriftliche, sondern auch mündliche Aufgaben gehören zu den Hausaufgaben. Interessantes Zusatzmaterial wird ebenfalls zur Verfügung gestellt.
- 7. Bitte achte auf saubere Heftführung. Wenn du deine Aufgaben unordentlich anfertigst, musst du sie unter Umständen noch einmal abschreiben.
- 8. Wenn du eine Aufgabe nicht verstanden hast, hebe die Hand. Der oder die Betreuer/in kommt dann zu dir und hilft dir. Auch die Betreuungsschüler aus den 9. und 10. Klassen helfen dir. Begegne ihnen mit Respekt und befolge ihre Anweisungen.
- 9. Sorge am Schluss dafür, dass der Raum sauber zurückbleibt und die Stühle hochgestellt sind.

# 2.7 Intensivierung der Elternarbeit

## **Zur Ausgangssituation**

"... wir Eltern wollen aufgrund der Verantwortung für die Erziehung unserer Kinder die Werner-von-Siemens-Realschule als unsere Schule nach bestem Wissen und Gewissen unterstützen, denn eine Schule, die aktiv von den Eltern der SchülerInnen unterstützt wird, ist die beste Grundlage für eine positive Entwicklung unserer Kinder."

"Die Werner-von-Siemens-Realschule strebt eine Mitwirkung der Eltern an, die über die gesetzlichen Regelungen hinausgeht. Eine Situation, in der Eltern und Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam mit den SchülerInnen Probleme anpacken und Lösungswege suchen, kommt allen Beteiligten zugute und kann den SchülerInnen die Möglichkeit bieten, sich in einem sozialen Umfeld zu entwickeln, das nicht nur einseitig von der Schulordnung geprägt ist, sondern durch den Einfluss und die Mitarbeit der Eltern ein soziales Gefüge erhält, mit dem die SchülerInnen sich auch außerhalb der Schule identifizieren können"

Diese Aussagen im Rahmen der Schuldarstellung (vgl. Teil I, "Aufgaben und Mitwirkung der Eltern und SchülerInnen") haben gewiss ihre Berechtigung, kann doch die Werner-von-Siemens-Realschule auf eine traditionell gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternschaft zurückblicken. Noch immer engagieren sich Eltern in den Mitwirkungsgremien, im Förderverein, bei Elternstammtischen und – besonders aktiv – anlässlich diverser Schulveranstaltungen. Auch im Zusammenhang mit Renovierungs- und Verschönerungsarbeiten war und ist auf unsere Eltern immer Verlass. Und nach wie vor nimmt der bei weitem größte Teil unserer Elternschaft seine erzieherische Verantwortung sehr ernst.

Dennoch darf nicht übersehen werden, dass vielerorts beklagte Tendenzen auch an unserer Schule – wenn auch im vergleichsweise geringeren Maße – zu beobachten sind.

- 1. Die Bereitschaft zur Teilnahme an Klassenpflegschaftssitzungen (aber auch an anderen schulischen Beratungs- und Informationsangeboten) und zur Übernahme von Funktionen ist insbesondere in den höheren Jahrgangsstufen tendenziell rückläufig. Dafür sind sicher eine Reihe nachvollziehbarer, privater Gründe von Bedeutung. Andererseits aber scheinen solche Veranstaltungen für viele Eltern mittel- und langfristig wenig attraktiv, da gleichsam "holzschnittartig" im Wesentlichen über formale und rechtliche Aspekte berichtet wird, wenig Kommunikation zwischen den Beteiligten möglich ist und eine wirkliche Elternmitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung kaum stattfindet.
- Immer mehr Schülerinnen und Schüler weisen Lern- und Verhaltensauffälligkeiten auf, die nicht selten auf familiäre Erziehungsdefizite und auf die Einflüsse eines problematischen Umfeldes zurückzuführen sind. Deutliche Erscheinungsformen sind z.B.:
  - mangelnde Arbeitsbereitschaft im Unterricht und in der häuslichen Vor- und Nachbereitung,

- körperliche und verbale Aggressionen,
- zum Teil erhebliche Defizite im Bereich der Freizeit-, Konsum-, Medien-, Gesundheits- und Umwelterziehung.

Schulleitung, Lehrerkonferenz und Schulpflegschaft haben die dargestellte Problematik eingehend diskutiert und sehen in der Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternschaft einen möglichen Lösungsansatz. "Die deutschen Schulen werden im internationalen Vergleich keinen Rangplatz besser abschneiden, wenn sich die Debatte um Bildungsoffensiven immer nur an die Schule richtet, die Eltern der Schüler aber außen vor bleiben." (J. Kraus) und "Um gute Schule zu machen, müssen Eltern stärker in die Erziehungsarbeit einbezogen werden…" (G. Behler, ehem. Ministerin für SWWF des Landes NRW).

"Man kann Eltern zu dieser Einsicht nicht zwingen,… (…) Aber man kann diese Einsicht immer wieder unters Volk bringen. Man muss es auch, denn sonst bleiben alle Bildungsoffensiven auf Sand gebaut." (J. Kraus)

Dieser Auffassung liegen folgende Thesen zugrunde:

- 1. Eltern wollen grundsätzlich Probleme oder Konflikte zum Wohle ihres Kindes gemeinsam mit der Schule und den an Schule Beteiligten lösen.
- Eltern möchten bei der Lösung von Erziehungsproblemen gerne dem Rat und der Hilfe der LehrerInnen vertrauen, wünschen sich jedoch auch den Austausch von Anregungen, Erfahrungen und Impulsen, woran und wie sie mit ihren Kindern arbeiten können.
- 3. Die Arbeit der Mitwirkungsgremien (Klassenpflegschaft) wird dann besonders sinnvoll und schafft zusätzliche Teilnahmeanreize, wenn neben notwendigen und vorgeschriebenen Formalia und Informationen pädagogische Themen und Probleme einschließlich entsprechender Organisationsformen (z.B. Themenabende, unterschiedliche Arbeits- und Sozialformen) stärker berücksichtigt werden.
- 4. Elternvertreter brauchen mehr Kontakt zur Basis. Sie sind in ihrer Arbeit sehr stark auf Schulleitung und Lehrerkollegium fixiert. Was weniger gut funktioniert, sind oft die Kontakte zu der großen Mehrheit der übrigen Eltern. Hier sind Ideen gefragt.

# 2.8 Begabtenförderung

## Begabtenförderung an der Werner-von-Siemens-Realschule

Die Werner-von-Siemens-Realschule arbeitet im Bereich der Förderung von besonders begabten SchülerInnen seit vielen Jahren im Rahmen der Begabtenförderung der Stadt Düsseldorf mit der Stiftung Haus der Talente Düsseldorf / HDT, in die das Competence Center Begabtenförderung / CCB zum 1. Januar 2018 übergegangen ist, zusammen.

Als am 4. Mai 2004 die konstituierende Sitzung des Arbeitskreises "Begabtenförderung an Düsseldorfer Realschulen" stattfand, gehörte die Werner-von-Siemens-Realschule zu den Gründungsmitgliedern und über die HDT-Kontaktlehrerin nimmt sie zwei- bis dreimal pro Schuljahr an den Treffen der KontaktlehrerInnen der Düsseldorfer Realschulen teil, auf denen häufig Spezialisten zu einzelnen Aspekten der Begabtenförderung referieren und ein intensiver kollegialer Erfahrungsaustausch stattfindet. Im Rahmen dieses Arbeitskreises werden auch Vorschläge für das HDT erarbeitet, mit welchen Enrichment-Angeboten für SchülerInnen und Fortbildungsveranstaltungen für LehrerInnen die Arbeit der Düsseldorfer Realschulen unterstützt werden kann.

Von Anfang an haben besonders begabte Schüler/innen der Werner-von-Siemens-Realschule an den Förderkursen teilgenommen. Die Aufnahme in die Kurse verläuft über folgende Schritte:

- Ausschreibung des Angebots durch das HDT
- Information der Schulleitungen und der HDT-KontaktlehrerInnen
- Weitergabe der Ausschreibung innerhalb der Schulen an die jeweiligen FachkollegInnen, die dann besonders begabte und interessierte SchülerInnen und deren Eltern ansprechen,
- über die HDT-KontaktlehrerInnen erfolgt die Nomination beim HDT
- ggf. findet im HDI eine entsprechende Testung statt.
- Das HDI und seine DozentInnen entscheiden über die Aufnahme und laden die SchülerInnen und ggf. deren Eltern zur Auftaktveranstaltung ein.

Zurzeit (Schuljahr 2018/2019) nehmen SchülerInnen unserer Schule an folgenden Förderangeboten teil:

- Halbjährlicher Enrichment-Kurs "English for Business Level 1 LCCI"
- Ganzjähriger Enrichment-Kurs "IHK-Zusatzqualifikation Englisch berufsorientierte Fremdsprache
- Fortlaufendes Förderprojekt "NAO Club Programmierung eines humanoiden Roboters"
- Fortlaufendes Kooperationsprojekt Stiftung Haus der Talente & IOX-Lab "3-D printedInMoove"

Das HDT steht unserer Schule – den SchülerInnen, Eltern und Lehrkräften - auch in allen individuellen Fragen rund um besondere (Hoch-)Begabungen zur Diagnostik und Beratung zur Verfügung.

Welche Entwicklungschancen sich aus dem seit diesem Schuljahr auch für die SchülerInnen der Realschulen geöffneten, seit vielen Jahren an Gymnasien bewährten "Underachiever-Projekt für SchülerInnen der 5. bis 9. Klassen" ergeben werden, bleibt abzuwarten.

# Teil 3: Entwicklungsschwerpunkte

# 3.1 Erweiterung des Medienkonzepts

## Digitales Lernen/Digitale Schule

Die zunehmend schnellere Digitalisierung unseres Alltages stellt auch die Bildung und Erziehung in Schule vor neue und große Herausforderungen im Hinblick auf einen sinnvollen, verantwortungsbewussten und nachhaltig zukunftsbedeutsamen Umgang mit digitalen Medien.

Unsere Schule hat daher beschlossen, das bisherige Medienkonzept zu überarbeiten und zu erweitern und insbesondere die Entwicklung des digitalisierten Unterrichts, die Qualifizierung aller Beteiligten und die Implementation einer Lernplattform in den Mittelpunkt dieses Schulentwicklungsprozesses zu stellen.

Das Medienkonzept basiert auf dem Medienkompetenzrahmen NRW und soll in der aktualisierten Version bis zum Schuljahr 2019/20 verbindlich und nachhaltig in allen Fachschaften verankert werden. Wir sind gerade dabei, unser Medienkonzept von der Ebene der didaktischen Leitlinie auf Basis der derzeitigen Ausstattung und Infrastruktur auf die höhere Ebene der fachlichen Verankerung in allen Fächern zu heben.

Nach unserem schulinternen Planungs- und Entwicklungstag zum digitalen Lernen am 14.5.19 werden wir zu Beginn des nächsten Schuljahres 2019/20 mit der intensiven Fachschaftsarbeit beginnen und die Kompetenzbereiche sinnvoll an Fachinhalte koppeln.

Eine kontinuierliche Qualifizierung des Lehrerkollegiums und auch der Schülerschaft ist uns hierbei ein wichtiges Anliegen.

Der jeweilige Stand der Medienkonzeptentwicklung wird unter dem Punkt "Medienkonzept" regelmäßig aktualisiert.

# 3.2 Aufbau einer systematischen Feedback-Kultur

Gesicherten Untersuchungsergebnissen zufolge gehört eine systematische Feedbackkultur zu den TOP 10 der schulischen Einflussfaktoren.

Dabei spielt das Feedback der Lehrkräfte in seinen verschiedenen Zielen und Formen insbesondere hinsichtlich einer individualisierten Lernberatung für Schülerinnen und Schüler eine wesentliche Rolle und wird zu einer bedeutsamen Einflussgröße für den Lernerfolg. Die Schülerinnen und Schüler erhalten wichtige Informationen über ihren Lernund Leistungsstand, über ihre personalen und sozialen Fähigkeiten und lernen Perspektiven und Impulse für einen weiteren erfolgreichen Lernprozess zu erkennen, zunehmend selbstständig weiterzuentwickeln und selbstreguliert umzusetzen.

Aber auch die regelmäßige Möglichkeit der Schülerinnen und Schüler systematisch Rückmeldung zu unterrichtlichen Prozessen und Inhalten sowie zu den eigenen Lernprozessen, -schwierigkeiten und -fortschritten zu geben, bietet viel Potential für die Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität. Die Lernenden werden als Beteiligte und Akteure ernst genommen und wertgeschätzt, sie werden in ihrem verantwortlichen Handeln und in der Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung und Teilhabe bestätigt und gefördert. Schülerfeedback kann zu Veränderungen in der Steuerung der Lernprozesse, zu einer Stärkung eines lernförderlichen Klassenklimas und zur Festigung der Lehrer-Schüler-Beziehung beitragen und damit letztlich die Zufriedenheit aller Beteiligten erhöhen, mehr Motivation erzeugen, zu einer höheren Verantwortung für das Erreichen gemeinsamer Ziele und zu besseren Leistungen beitragen.

Nicht zuletzt kann eine institutionalisierte Form der Würdigung besonderer Schüler- und Gruppenleistungen dazu beitragen, die Identifikation der Lernenden mit "ihrer" Schule zu vertiefen und ein lern- und leistungsförderndes Schulklima fördern. Zudem unterstreicht sie den Vorbildcharakter und fungiert auf diese Weise als Ermutigung und Ansporn für andere.

Eine systematische Feedbackkultur ist daher eine Chance, ohne zusätzlichen personellen Aufwand Schul- und Unterrichtsqualität weiterzuentwickeln und zu verbessern und damit auch Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Leistungsfähigkeit und –bereitschaft zu fördern.

Die Werner-von-Siemens-Realschule hat daher beschlossen, den Aufbau einer Feedback-Kultur im Sinne einer wertschätzenden Schule zu initiieren und mittelfristig als festen und systematisierten Baustein im Schulprofil zu etablieren.

## Konkrete Maßnahmen

Im Rahmen eines Planungstages im Sommer 2017 zum Thema "Systematisches Feedback/Wertschätzende Schule" wurde erstmalig über den Aufbau einer systematischen Feedback-Kultur an der Werner-von-Siemens-Realschule diskutiert, Begrifflichkeiten wurden geklärt und – ausgehend von den pädagogischen Vorüberlegungen - mögliche konkrete Maßnahmen entwickelt.

Die Auswertung einer Punktabfrage lässt den Schluss zu, dass folgende Überlegungen im Mittelpunkt der weiteren Arbeit stehen sollen:

## Schülersprechtag

Schüler und Lehrer der Werner-von-Siemens-Realschule möchten einen kommunikativen, von gegenseitigem Respekt und Transparenz bestimmten Umgang miteinander pflegen, damit auf beiden Seiten ein Gefühl der Zufriedenheit und Sicherheit besteht. Die Idee des Schülersprechtages im Besonderen der Perspektivwechsel für die Schülerinnen und Schüler als Ergänzung zum Elternsprechtag. Die Lernenden sollen aktiv die eigene Leistungssituation reflektieren und Verantwortung für ihren eigenen Lernerfolg übernehmen.

Die individuelle Förderung jedes Schülers und jeder Schülerin ist ein Kernanliegen von Schule (so auch in der Neufassung der APO S I §7).

## Unterrichtsevaluation mit Edkimo

Ein standardisiertes und regelmäßiges Schülerfeedback (z.B. Edkimo) soll zur Gestaltung des Unterrichts im Sinne einer lern- und leistungsfördernden Unterrichtsentwicklung (auch innerhalb der Fachschaften) genutzt werden.

Auf diese Weise können Schülerinnen und Schüler aktiv an der Unterrichtsentwicklung beteiligt werden.

## Lobkultur

Die Würdigung besonderer Schülerleistungen im Sinne einer systematischen Lobkultur – beispielsweise in Form einer entsprechenden schulischen Veranstaltung im Verlauf eines Schuljahres - sollen noch stärker für Lernmotivation sowie leistungsfördernde Identifikation mit der Schule und ihren Unterrichts- und Erziehungsangeboten genutzt werden.

## Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler sowie alle Mitglieder des Lehrerkollegiums

### Inhalt

Die Werner-von-Siemens-Realschule ist eine Schule mit besonderer Lob- und Auszeichnungskultur. Daher soll das Gute immer hervorgehoben und betont werden, d.h. es soll öffentlich ausgezeichnet werden. Lob soll grundsätzlich eine größere Rolle spielen. Wir üben die Lobkultur im Schultag, indem wir Lob auf individuelle Art und Weise aussprechen und besonderes soziales Verhalten, Erfolg und Zivilcourage durch Loburkunden honorieren.

#### Geförderte Kompetenz / Ziel

Es soll ein persönlichkeitsförderndes Klima geschaffen werden. Es geht um eine respektvolle Erziehung, einen achtsamen Umgang miteinander, Zivilcourage, Hilfsbereitschaft, Einsatzwillen und Einsatzbereitschaft in besonderem Maße, Teamfähigkeit, Teilnahme an schulischen Wettbewerben sowie der Mitgestaltung und Teilnahme außerunterrichtlicher Projekte. Allen Tätigkeitsbereichen, wie die Teilnahme an sportlichen, künstlerischen oder musischen Wettbewerben im Rahmen des Schullebens und besonderem sozialen Engagement soll an diesem Tag eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

#### Verantwortlich

Für das Lob: alle am Schulleben Beteiligten

Für den organisatorischen Rahmen: Herr Fogliano und Frau Tricarico

## Hinweise zur Umsetzung

Vorschläge für Lob gehen über die KlassenlehrerInnen an Frau Tricarico und Herrn Fogliano. Diese sind schriftlich, sehr konkret und individuell vorformuliert. Die Vorschläge werden jährlich bis zum Pfingstwochenende eingereicht.

Frau Tricarico und Herrn Fogliano filtern die Vorschläge ggf. und führen die Endredaktion durch. Zum Ende eines jeden Schuljahres werden die betroffenen Personen/Gruppen im Rahmen einer einstündigen Veranstaltung in der Aula gelobt bzw. deren besondere Leistung und das besondere Engagement gewürdigt. Es wird aus organisatorischen Gründen zwischen der Unter- und der Oberstufe differenziert. Die Unterstufe versammelt sich in der 2. Unterrichtsstunde und die Oberstufe in der 3. Unterrichtsstufe in der Aula und feiert die zu ehrenden Personen/Gruppen. Lob- und Auszeichnungsurkunden werden von Schülerinnen und Schülern der neunten und zehnten Jahrgangsstufe gestaltet und vervielfältigt und von der Schulleitung unterschrieben.

## Schulplaner

Alle Schülerinnen und Schüler nutzen den auf das Schulprofil abgestimmten Schulplaner der Werner-von-Siemens-Realschule. Dieser wird jährlich aktualisiert und zu Beginn des jeweiligen Schuljahres an die Schülerinnen und Schüler ausgegeben. Der Schulplaner ist für ein gesamtes Schuljahr gültig und soll neben Anregungen und Informationen über die Schule zwei wichtige Aufgaben erfüllen: Er soll...

- → als ganzjähriges Hausaufgabenheft den Schülerinnen und Schülern helfen, sich selbst zu organisieren
- → den Kontakt zwischen Schule und Elternhaus stärken

Es sei besonders auf die wöchentliche Rubrik "Notizen…Kommentare/…" hingewiesen, die der direkten Weitergabe von Informationen zwischen Schule und Eltern bzw. von Eltern zur Schule dient. Daher sollte der Schulplaner nicht nur zur Organisation der Hausaufgaben genutzt, sondern auch einmal pro Woche von den Eltern abgezeichnet werden.

Weiterhin dient der Schulplaner als Entschuldigungs- und Mitteilungsheft. Im hinteren Teil des Planers befindet sich eine Einlegefolie für Eltern- und Infobriefe. Das Mitführen des Schulplaners ist für alle Schüler und Schülerinnen an allen Unterrichtstagen verbindlich.

Die Nutzung des Schulplaners trägt dazu bei, eine größere Nähe zwischen Elternhaus und Schule zu erreichen und soll zu einer Selbstverständlichkeit und echten Hilfe werden, die die tägliche Arbeit erleichtert.

## 3.3 Gesunde Schule

Im Schuljahr 2018/2019 legte die SV ihren Schwerpunkt auf den Aspekt der gesunden Schule. Nach der Ideenfindung mit den Schülern, den SV-Lehrern und auf einem SV-Seminar in Kleve wurden folgende Punkte herausgearbeitet:

## Projekte rund um die Schule:

- Abschaffung der Durstlöscher in der Cafeteria (in Bearbeitung)
- Gesünderes Angebot für die Cafeteria anbieten (hierzu wurde eine Edkimo Umfrage gestartet und Kontakt zum Betreiber aufgenommen)

- Installation eines Wasserspenders (in Bearbeitung)
- Entwicklung eines Ampelsystems für die Mensa
- Hygieneaufkleber in den Toiletten und den Klassenräumen aufkleben
- Deckel sammeln, um Polioimpfungen zu finanzieren

## Projekte für Schüler:

- Erste-Hilfe-Kurse für die Klassen 9
- Durchführung des Projektes "Reality Adventure to go", um einen gesünderen Umgang mit den Medien (Internet/Spiele/soziale Medien) zu erlangen
- Erlaubnis im Unterricht Wasser trinken zu dürfen
- Woche des Apfels (Januar 2019)
- Obstsalat in den Pausen verkaufen
- Gesundes Frühstück für alle Schüler und Lehrer in der Woche vor den Ferien
- Schorlenverkauf in der Pause durch die die SV

## Projekte für Lehrer:

- Fortbildung zum Thema "Lehrergesundheit/Achtsamkeit"
- Salatbuffet an Konferenztagen

## **Ausblick:**

Das Projekt "Wasserspender" wird weiterhin verfolgt, allerdings muss man immer wieder mit auftretenden Problemen kämpfen, was die Umsetzung neben dem Schulalltag sehr schwierig macht. Für die Verpflegung in der Mensa wird die Vernetzungszentrale der Verbraucherzentrale kontaktiert, da sie Schulen im Bereich der gesunden Ernährung beraten. Des Weiteren werden weitere Aktionen der SV geplant und durchgeführt.

# **Anhang**

# Anhang zum Fortbildungskonzept

# A1: Übersicht der Fortbildungen in den Jahren 2015 – 2019

Lfd.	Thema	Pozua	Zeitrau	Gesamt-	Teil-
Nr.	mema	Bezug	m	Kollegium	
1	Lerncoaching	Schulprogramm	02/2015		Х
2	Aufbaukurs Lerncoaching	Schulprogramm	09/2015		Х
3	Salafismus: Anwerbung und Gegenmaßnahmen	Interne Evaluation (Fachschaften Religion)	09/2015		Х
4	Zertifikatskurse Sek. I (Nachfolgeveranstal- tung)	Personalentwicklung	03/2016		X
5	Einführung in SchILD	Personalentwicklung	04/2016		X
6	Religiös begründeter Extremismus	Interne Evaluation (Fachschaften Religion)	04/2016		Х
7	Qualitätsanalyse/Schul- inspektion	Ministerium	04/2016		Χ
8	Aufbau eines Schülerlabors	Schulprogramm	01/2017		Х
9	Projektmanagement	Schulprogramm	01/2017		X
10	Qualitätsanalyse	Ministerium	01/2017		X
11	Kernlehrplan Chemie	Interne Evaluation (Fachschaft Chemie)	01/2017		X
12	Rettungsfähigkeit/ Rettungsschwimmer	Interne Evaluation (Fachschaft Sport)	01/2017		X
13	Kinder zum Olymp!- Kongress	Schulprogramm	05/2017		X
14	Veränderungsprozesse in Schulen	Schulprogramm	05/2017		X
15	Erste Hilfe-Fortbildung	Personalschulung	10/2017	Х	
16	Integration Neuer Medien	Entwicklungs- schwerpunkt unserer Schule	11/2017		X

	1		•	•	,
17	Fördermöglichkeiten für Europaprojekte	Schulprogramm	12/2017		X
18	Basisschulung Lehrerrat	Ministerium	02/2018		х
19	Brandschutz- Sonderseminar	Interne Evaluation (Krisenintervention)	02/2018	Х	
20	Rettungsschwimm- abzeichen	Personalentwicklung	03/2018		Х
21	Medienscout-Ausbildung	Schulprogramm	01/2019		Х
22	Kriseninterventions- Ausbildung	Personalentwicklung	01/2019		Х
23	Studientagung anlässlich der Vokation	Personalentwicklung	01/2019		Х
24	Informationstag zum Thema Schulseelsorge	Interne Evaluation (Krisenintervention)	01/2019		Х
25	Sexueller Missbrauch an Jungen und Mädchen	Interne Evaluation (Fachschaften Religion)	01/2019		х
26	Führung und Werte im Digitalisierungszeitalter	Entwicklungs- schwerpunkt unserer Schule	01/2019		Х
27	Digital unterrichten – Tools	Entwicklungs- schwerpunkt unserer Schule	01/2019		Х
28	Apple Leadership Summit	Entwicklungsschwer- punkt unserer Schule	01/2019		Х
28	Stimmbildung	Schulprogramm (Gesunde Schule)	02/2019	Х	
29	Chancen von Feedback für Unterrichts- und Schulentwicklung	Entwicklungsschwer- punkt unserer Schule	03/2019	Х	
30	Gesunde Schule	Schulprogramm	03/2019		Х
31	Systematische Lobkultur: Würdigungstag besonderer Schülerleistungen	Entwicklungsschwer- punkt unserer Schule	03/2019		х
32	Unterrichten mit der digitalen Tafel	Entwicklungsschwer- punkt unserer Schule	03/2019		Х

## A.2 Fragebogen: systemischer Fortbildungsbedarf

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

zur Auswahl und Vorbereitung unserer Fortbildungsarbeit im kommenden Schuljahr dient die nachfolgende Kollegiumsabfrage. Die aufgeführten Themen stehen in engem Bezug zu unserer schulinternen Planung, der Schwerpunktsetzung in unserem Schulprogramm und unseren aktuellen Schulentwicklungsschwerpunkten sowie dem Referenzrahmen für Schulqualität in NRW.

Die Abfrage bezieht sich nicht auf individuelle oder fachgruppenspezifische Fortbildungswünsche. Diese werden gesondert berücksichtigt.

Hier geht es um den systemischen Fortbildungsbedarf für unsere Schule, und je genauer die Wünsche unseres Kollegiums bekannt sind, umso besser lässt sich ein gutes Angebot entwickeln und auf die Bedürfnisse der Schule als Ganzes abstimmen. Bitte dazu den nachfolgenden Fragebogen ausfüllen und <u>innerhalb der nächsten Woche</u> in die Kiste unter dem schwarzen Brett legen!

Vielen Dank von Seiten der Schulleitung und der Fortbildungsbeauftragten!

<u>Themenbereich</u>	Gewünschtes bitte ankreuzen!	
Feedback und Beratung	_	
Digitale Medien		
Cybermobbing: Prävention und Handlungsstrate	gien	
Werteerziehung		
Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit		
Gesundheitserziehung und Bewegung		
Individuelle Förderung: Diagnose und Umsetzung	1	
Förderung der Lesekompetenz		$\overline{}$
Elternarbeit		
Weitere Ergänzungen und Anregungen bitte auf	der Rückseite notieren! $ ightarrow$	
Name: Unters	schrift:	

) Ergebni	s der Auswert	ung der Kolleg	iumsabfrage:		
) Festael	egter Fortbild	lungsbedarf fü	r das aktuelle S	chuljahr:	
, . cscgc.					

<u>Anmerkung:</u> Nach Rücksprache mit der Schulleitung wird das ausgewählte Angebot markiert.

## A.4 Fragebogen: fachgruppenspezifischer Fortbildungsbedarf

Fragebogen zur Ermittlung des fachgruppenspezifischen Fortbildungsbedarfes an der Werner-von-Siemens-Realschule für das Schuljahr 2019/2020

## An alle Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen:

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

im Folgenden möchten wir den fachgruppenspezifischen Fortbildungsbedarf unserer Schule für das Schuljahr 2019/2020 ermitteln. Die aufgeführten Themen stehen in engem Bezug zu unserer schulinternen Planung, der Schwerpunktsetzung in unserem Schulprogramm und unseren aktuellen Schulentwicklungsschwerpunkten sowie dem Referenzrahmen für Schulqualität in NRW.

Bitte im Rahmen der Fachkonferenz/des Arbeitsgruppentreffens thematisieren und den nachfolgenden Fragebogen anschließend ausfüllen und der Fortbildungsbeauftragten innerhalb einer Woche zukommen lassen!

Vielen Dank von Seiten der Schulleitung und der Fortbildungsbeauftragten!

Gewunschtes bitte ankreuzen!
bildungsbedarf.
kseite notieren! →

# A.5 Fachgruppenspezifischer Fortbildungsbedarf im Sj. \_\_\_\_/ \_\_\_\_ 1.) Auswertungsergebnisse der fachgruppenspezifischen Fragebögen: a.) Fachkonferenzen b.) Arbeitsgruppen

2.) Auflistung aller Fachgruppen, die sich nach Rücksprache mit der Schulleitung im aktuellen Schuljahr fortbilden:

Name der Fachgruppe	Thematischer Schwerpunkt der Fortbildung

# **A.6 Antrag zur Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung** Bitte beim Fortbildungsbeauftragten abgeben.

## Antrag zur Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung

Name:			
Veranstalter:			
Anschrift des Fortbildu	ngsortes:		
Termin(e):			
Uhrzeit: von	b	is	
Insgesamt wird/ werde	n Unterrich	tstag(e) f	ür diese Fortbildung in Anspruch
genommen.			
Kosten:			
Evaluation der besucht	en Fortbildung		
Den ausgefüllten Evalu	 ıationsbogen (→	Vordrucl	k im "Fobi-Ordner") hefte ich zur
Information und Orienl	tierung aller Koll	egen in d	en Fortbildungsordner.
Multiplikation im Kolle	<u>gium</u>		
Termin der nächsten Le	ehrerkonferenz,	in der ich	über die Fortbildungsinhalte informiere
(bitte mit der Schulleit	ung abstimmen):		
Fortbildungsmaterialie	n, die ich für hilf	reich era	chte, hefte ich zur Einsichtnahme aller
Kollegen in den Fortbil	dungsordner (Th	nema der	Fortbildung bitte kenntlich machen).
Ort, Datum		-	Unterschrift Antragsteller/in
			- ,
Der Antrag wird O	genehmigt.	O nic	nt genehmigt.
Ort. Datum			Unterschrift Schulleitung

# A.7 Evaluation der besuchten Fortbildung

	ne des Teilnehmers				
	ma d. bildung:				
	enstalter:				
Datu	ım:				
			-	+	++
1	Wie relevant waren für Sie die vermittelten fachlichen Inhalte?				
2	Wurde das Thema inhaltlich gut strukturiert?				
3	War die Zeitplanung/der Ablaufplan der Fortbildung stimmig?				
4	Waren die während der Fortbildung eingesetzten Methoden zielführend?				
5	In welchem Maße war praktisches Training und Anwenden von Fortbildungsinhalten möglich?				
6	Wurde ausreichend auf individuelle Fragestellungen und Wünsche eingegangen?				
7	Waren die eingesetzten Medien hilfreich und dem Thema angemessen?				
8	Wie hilfreich sind die zur Verfügung gestellten Arbeitsmaterialien?				
9	Hat die Fortbildung zur Erweiterung Ihrer Kompetenzen beigetragen?				
10	Wie beurteilen Sie die Kompetenz des/der Referenten?				
11	Wie bewerten Sie die Verwendbarkeit der Inhalte in der Schulpraxis?				
12	Hat die Fortbildung insgesamt Ihre Erwartungen erfüllt?				
Weit	ere Kommentare:	•			
Mir	war besonders wichtig / Als hilfreich habe ich empfunden				
Gef	ehlt hat mir / Gewünscht hätte ich mir				
		(Bei Bedarf	bitte Rüd	kseite be	nutzen)
l					

# Anhang zum Beratungskonzept

## Kooperationseinrichtungen der Werner-von-Siemens-Realschule

thematisch sortiert

Thema	Einrichtung und Adresse	Weitere Kontaktdaten und
		Erreichbarkeit
Hilfen zur Erziehung Trennung und Scheidung Schutzauftrag	Bezirkssozialdienst (BSD) Cranachstraße Stadtbezirk 2 Stadtteile: Flingern, Düsseltal Cranachstraße 35 40235 Düsseldorf	Öffnungszeiten montags bis freitags 10 bis 12 Uhr und donnerstags 14 bis 16 Uhr Erreichbarkeit montags bis freitags 8 bis 17 Uhr Tel. 0211 - 89 22678 Fax 0211 - 89 29236
		bsd202@duesseldorf.de
Erziehungs- und Familienberatung	AWO Beratungsstelle Derendorf für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien Liststraße 2, 40470 Düsseldorf	Telefon: 0211 60025189 erziehungsberatung.list@ awo- duesseldorf.de www.awo-duesseldorf.de
	Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen Platz der Diakonie 2 a 40233	Telefon: 0211 91318840 eb.flingern@diakonie- duesseldorf.de www.diakonie-duesseldorf.de
	Caritas Erziehungs- und Familienberatungsstelle Stadtmitte Friedrich-Ebert-Straße 31 40210 Düsseldorf	Telefon 0211 171294-0 Telefax 0211 171294-21 erziehungsberatung@caritas- duesseldorf.de Telefonische Erreichbarkeit Mo bis Do 9 – 17 Uhr Fr 9 – 13 Uhr Offene Sprechstunden in der Beratungsstelle: mittwochs 10 – 12 Uhr
Schulpsychologische Beratung	Zentrum für Schulpsychologie Willi-Becker-Allee 10 40227 Düsseldorf	Sekretariat Tel. 0211 - 8995340 Ansprechpartnerin für die Werner-von-Siemens-Realschule: Frau Hirschauer
Mädchen	Mädchenberatungsstelle Corneliusstraße 68-70 40215 Düsseldorf	Telefon: 0211-48 76 75 beratung@promaedchen.de
	Mädchentreff Leyla Corneliusstraße 59 40215 Düsseldorf	Telefon: 0211-157 95 90 maedchentreff@promaedchen.de

Jugendberatung	Die Jugendberatung Ulmenstr. 75 40476 Düsseldorf AWO Familienglobus gGmbH Jugendberatung Oberbilker Allee 287 40227 Düsseldorf	Leiter der Einrichtung Herr Beckmann Telefon: 0211 4696 200 kontakt@die-jugendberatung.de  Yvonne Preißler Tel. 0211 / 60 025 - 222 Fax 0211 / 60 025 - 221
Schulverweigerung	Fachstelle Schulverweigerung Burscheider Straße 29 40591 Düsseldorf	Fax: 0211- 89 297 74 fachstelle@rather-modell.de www.rather-modell.de
Gewalt in Familien	Beratungsstelle Gewalt in Familien Stephanienstraße 34 40211 Düsseldorf	Sigrid-Anna Buber Tel.: 0211 60 10 11 50 (Sekretariat) Fax 0211 60 10 11 59 E-Mail beratungsstelle.gewalt-infamilien@diakonieduesseldorf.de Telefonische Erreichbarkeit Mo, Di, Do, Fr 11.00 – 13.00 Uhr Mi 15.00 – 17.00 Uhr
Begabtenförderung	Haus der Talente - HDT (vormals Competence Center Begabungsförderung – CCB) Bertha-von-Suttner-Platz 3 40277 Düsseldorf	Leitung: Sabine Warnecke Tel.: 0211 – 89 240 30 hausdertalente@duesseldorf.de

# Angebote und Aufgaben der Beratung und AnsprechpartnerInnen

Angebot	Handlungsfeld	Ziele	AnsprechpartnerInnen	Aufgaben
Schulleitung	Schulentwicklung	<ul> <li>Förderung und Erhalt eines guten Schul- und Lernklimas</li> <li>Qualitätssicherung</li> </ul>	<ul> <li>Herr Schrimpf (Schulleiter)</li> <li>Herr Euler (Kommissarischer Schulleiter)</li> <li>Herr Bauerle (Konrektor)</li> </ul>	<ul> <li>Pädagogische Leitung</li> <li>Personalmanagement</li> <li>Qualitätsentwicklung</li> <li>Kooperation mit Jugendämtern und Sozialdiensten</li> </ul>
Schulteam für Gewaltprävention und Krisenintervention	Krisenprävention Krisenintervention	Weiterentwicklung der präventiven Arbeit im Rahmen des Schulprogramms     pädagogische, organisatorische und technische Vorbereitung auf Krisen- und Gewaltereignisse     Nachsorge und Sicherstellung eines normalen Schulbetriebes	<ul> <li>Herr Schrimpf/ Herr Euler</li> <li>Herr Bauerle</li> <li>Frau Schmitt</li> <li>Frau Demirak (Beratungslehrerin)</li> <li>Herr Bahar (Fachlehrer)</li> <li>Frau Klose (Fachlehrerin)</li> </ul>	<ul> <li>Koordinator im Krisenfall</li> <li>Kontakt Presse</li> <li>Kontakt Einsatzleitung betrieblicher Ersthelfer</li> <li>Ablaufoptimierung</li> <li>psychosoziale Versorgung und Unterstützung bei administrativen Aufgaben</li> <li>Ablaufoptimierung</li> <li>administrative Aufgaben</li> <li>psychosoziale Versorgung von Opfern und Betroffenen</li> <li>administrative Aufgaben</li> </ul>

Angebot	Handlungsfeld	Ziele	AnsprechpartnerInnen	Aufgaben
			Frau Schaufelberger	<ul><li>Öffentlichkeitsarbeit</li><li>Homepage</li></ul>
			<ul> <li>Frau Langen (Schulsozialarbeiterinnen)</li> </ul>	psychosoziale Versorgung von Opfern und Betroffenen
Schulteam für Gewaltprävention und Krisenintervention Teil 2 (Erweiterung)	Krisenprävention Krisenintervention	Sicherheitsunterweisung     Nachsorge und     Sicherstellung eines     normalen Schulbetriebes	<ul> <li>Herr Armbrüster</li> <li>Frau Armbrüster (Schulseelsorge)</li> <li>Frau Perlick (Sekretärin)</li> <li>Herr Perko (Hausmeister)</li> </ul>	<ul> <li>Sicherheitsbeauftragter für Gefahrenstoffe</li> <li>psychosoziale Versorgung von Opfern und Betroffenen</li> <li>administrative Aufgaben</li> <li>Gebäudemanagement Sicherheitsbeauftragter</li> </ul>
Schulsozialarbeit	Krisenprävention und Intervention	<ul> <li>Unterstützung der Schule bei der Umsetzung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages</li> <li>Bearbeitung und Überwindung von individuellen Problemen</li> <li>Stärkung der Klassengemeinschaften</li> </ul>	• Frau Langen	<ul> <li>Kontakt- und         Gesprächsangebote für         Schüler/innen         Erziehungsberechtigte und         Lehrkräfte</li> <li>Beratung und individuelle         Einzelfallhilfen</li> <li>soziales Lernen (Klasse 5)</li> <li>Projektangebote</li> <li>Netzwerkarbeit und         Kooperation</li> </ul>
Beratungsteam	Krisenprävention und Intervention Entwicklung des schulinternen Beratungskonzept es, dessen	<ul> <li>Ergänzung und         Unterstützung der         Beratungstätigkeit der         Lehrer/innen bei der         Umsetzung ihres</li> </ul>	<ul><li>Frau Demirak</li><li>Frau Langen</li></ul>	<ul> <li>Beratung und individuelle Einzelfallhilfen</li> <li>Begleiterinnen bei der Vermittlung von Beratung in außerschulische Beratungseinrichtungen</li> <li>Sozialtraining der Jgst. 5</li> </ul>

Angebot	Handlungsfeld	Ziele	AnsprechpartnerInnen	Aufgaben
	Fortschreibung und Aktualisierung	Bildungs- und Erziehungsauftrages  • Stärkung der Klassengemeinschaften		<ul> <li>Entwicklung von         Schutzkonzepten/</li> <li>Interventionsplänen bei         Verdacht auf         Kindeswohlgefährdung, zur         Prävention von sexuellem         Missbrauch, zur Prävention         von schulverweigerndem         Verhalten</li> </ul>
Schülervertretung (SV)	Bindeglied zwischen Schülerschaft und Lehrer/innen	Die SV vertritt die Interessen von Schüler/innen	<ul> <li>Frau Empt (Fachlehrerin)</li> <li>Frau Grieß (Fachlehrerin)</li> </ul>	<ul> <li>Organisation der SV-Wahlen</li> <li>Ansprechpartner für die gewählten         Schülersprecher/innen</li> <li>Leitung der SV-Sitzungen</li> </ul>
			zwei amtierende     Schülersprecher/innen aus den     Jahrgängen 9 oder 10	<ul> <li>Ansprechpartner/innen für Mitschüler/innen bei Fragen oder Problemen</li> <li>Ansprechpartner/innen für Schulleitung und Lehrkräfte</li> <li>Teilnahme an Schulkonferenzen</li> <li>Teilnahme an Teilkonferenzen (auf Anfrage)</li> </ul>
Medienscout-AG	Prävention und Intervention Im Bereich Medien	<ul> <li>Stärkung der Medienkompetenz und Mediennutzung</li> <li>Medienerziehung und Medienberatung</li> </ul>	<ul> <li>Frau Demirak</li> <li>Herr Bahar</li> <li>amtierende Medienscouts</li> </ul>	<ul> <li>Leitung der AG</li> <li>Schulung und Betreuung der jeweiligen Medienscouts</li> <li>Netzwerkarbeit</li> <li>Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Medien</li> </ul>

Angebot	Handlungsfeld	Ziele	AnsprechpartnerInnen	Aufgaben
		<ul> <li>Vermittlung eines verantwortungsvollen</li> <li>Umgangs mit Internet und sozialen Netzwerken</li> </ul>		<ul> <li>Ansprechpartner/innen für Mitschüler/innen bei Fragen oder Problemen im Netz</li> <li>Mediennutzungs-schulungen in den Jahrgangsstufen</li> </ul>
Courage-AG	Prävention und Intervention für eine Schule ohne Rassismus	<ul> <li>Förderung eines gewaltfreien, demokratischen Miteinanders</li> <li>Förderung und Stärkung von Zivilcourage</li> <li>Sensibilisierung für mehr Akzeptanz und Toleranz</li> </ul>	<ul><li>Frau Demirak</li><li>AG-Schülerinnen und Schüler</li></ul>	<ul> <li>Leitung der AG</li> <li>Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>Umsetzung von Projekten</li> <li>Angebot von Schüler/innen für Schüler/innen, gegen alle Formen von Diskriminierung, insbesondere Rassismus</li> </ul>
Streitschlichter-AG	Intervention im Fall von Streitigkeiten von Schüler/innen untereinander	<ul> <li>Streitschlichtung</li> <li>Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien</li> <li>Förderung der Kommunikationsfertigkeit</li> </ul>	<ul> <li>Frau Hamacher (Fachlehrerin)</li> <li>Frau Jeßberger (Fachlehrerin)</li> <li>AG-Schüler/innen</li> </ul>	<ul> <li>Leitung der AG</li> <li>Schulung der Streitschlichter/innen</li> <li>Ansprechpartner/innen für Schüler/innen in Streitfragen</li> </ul>
Begabtenförderung	individuelle Förderung	<ul> <li>Erkennen besonderer Begabungen und Interessen</li> <li>Vermittlung von Angeboten und Lerngelegenheiten zur Förderung (Enrichments)</li> </ul>	Frau Demirak     (Beratungslehrerin)	<ul> <li>Beratung für Schulleitung, Lehrkräfte, Schüler/innen sowie deren Eltern</li> <li>Unterstützung bei der Ziel- und Entscheidungsfindung für individuelle Lernentwicklung</li> <li>Netzwerkarbeit und Kooperation</li> </ul>
Berufsorientierung	Übergang Schule - Beruf	<ul> <li>Kennenlernen der eigenen Stärken, Interessen und Kompetenzen</li> </ul>	Herr Klein	Koordination der     Berufsorientierung

Angebot	Handlungsfeld	Ziele	AnsprechpartnerInnen	Aufgaben
		<ul> <li>Kennenlernen verschiedener Berufsfelder und deren Anforderungen</li> <li>Unterstützung bei der individuellen Orientierung und Zielfindung</li> </ul>	(Studien- und Berufsorientierungs- Koordinator/StuBo) • Frau Demirak (Fachlehrerin Politik)	<ul> <li>Organisation der individuellen Beratung der Schüler/innen durch die Beratungsangebote der Bundesagentur für Arbeit</li> <li>Vorbereitung von BIZ-Besuchen und Projekten</li> <li>Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen</li> <li>Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Institutionen</li> <li>Vorbereitung und Durchführung des Besuchs von Ausbildungsmessen</li> <li>Koordination der Potentialanalyse, Berufsfelderkundung und Betriebspraktika</li> <li>Koordination der Bewerbungsphase</li> </ul>

# Präventionsprojekte nach Jahrgangsstufen und AnsprechpartnerInnen

Jahrgangsstufe	Angebot	Termin	zuständig	Anmerkung
Klasse 5	Einführung zum Kennenlernen	Schuljahresbeginn	<ul><li>Klassenleitung</li><li>Schulsozialarbeiterinnen</li></ul>	Ein erster Kennlern- Nachmittag findet traditionell

Jahrgangsstufe	Angebot	Termin	zuständig	Anmerkung
				bereits vor den Sommerferien satt.
	Soziales Lernen	Schuljahresbeginn	<ul><li>Klassenleitung</li><li>Beratungsteam</li></ul>	
	Verkehrserziehung	2. Halbjahr	<ul><li>Frau Hamacher</li><li>Rheinbahn</li></ul>	im Rahmen der Projekttage
	Deeskalationstraining	2. Halbjahr	<ul><li>Frau Demirak</li><li>Herr Steimel (extern)</li></ul>	
	Medienkompetenztraining	1. Halbjahr	Medienscouts	Mediennutzungsregeln unserer Schule
	Schutzraum Medienkompetenz	2. Halbjahr	<ul><li>Beratungsteam</li><li>Herr Lenz (extern)</li><li>Medienscouts</li></ul>	Infoabend für die Eltern
Klasse 6	Deeskalationstraining		<ul><li>Frau Demirak</li><li>Herr Steimel (extern)</li></ul>	Vertiefung und Auffrischung
	Medienkompetenztraining	1. Halbjahr	<ul><li>Medienscouts</li><li>Frau Demirak</li><li>Herr Bahar</li></ul>	Vertiefung und Auffrischung
	Klassenfahrt	2. Halbjahr	<ul> <li>Klassenleitung</li> </ul>	
Klasse 7	Medienkompetenztraining	1. Halbjahr	<ul><li>Medienscouts</li><li>Frau Demirak</li><li>Herr Bahar</li></ul>	Fortführung und Vertiefung

Jahrgangsstufe	Angebot	Termin	zuständig	Anmerkung
	Sexualerziehung	2. Halbjahr	<ul> <li>Für die Mädchen:         <ul> <li>Frauenärztin der GGF</li> <li>(Ärztlichen Gesellschaft zur</li> <li>Gesundheitsförderung e.V.)</li> </ul> </li> <li>Für die Jungen: Ein Sozialpädagoge der AWO</li> </ul>	
	Streitschlichterausbildung	2. Halbjahr	<ul><li>Frau Hamacher</li><li>Frau Jeßberger</li></ul>	
Klasse 8	Suchtprävention		<ul><li>Fachschaft Biologie</li><li>Schulsozialarbeiterinnen</li><li>außerschulische Partner</li></ul>	
	Medienscout-Ausbildung	1. Halbjahr	<ul><li>Frau Demirak</li><li>Herr Bahar</li></ul>	
	Potenzialanalyse	1. Halbjahr	<ul><li>Herr Klein</li><li>außerschulische Partner</li></ul>	im Rahmen der Berufsvorbereitung
Klasse 9	Berufswahlvorbereitung		<ul><li>Herr Klein (StuBo)</li><li>Agentur für Arbeit</li></ul>	Bewerbungstraining, Besuch im BIZ, Berufsfelderkundung

Jahrgangsstufe	Angebot	Termin	zuständig	Anmerkung
	Medienkompetenztraining	1. Halbjahr	<ul><li>Medienscouts</li><li>Frau Demirak, Herr</li><li>Bahar</li></ul>	Fortführung und Vertiefung
	3-wöchiges Betriebspraktikum	2. Halbjahr	<ul> <li>Herr Klein (StuBo)</li> <li>Frau Demirak</li> <li>Klassenleitungen</li> <li>außerschulische Partner</li> <li>Betriebe der freien Wirtschaft</li> </ul>	siehe auch Kooperationseinrichtungen der Schule
	Besuch der Schülermesse VOCATIUM	2. Halbjahr	<ul> <li>Herr Klein (StuBo)</li> <li>Institut für Talententwicklung (IFT)</li> </ul>	
Klasse 10	Abschlussfahrt	1. Halbjahr	Klassenleitung	